

Tüüfner Poscht

April 2014 | 19. Jahrgang | Nr. 3



Einen Klick entfernt:
www.tposcht.ch



Publitaxi grosszügig

Seite 12



GPK rügt Gemeinderat

Seite 13



Vor hundert Jahren

Seiten 26 – 27



Frühlingsgefühle auf der Sonnenterrasse. Foto: Marlis Schaeppi

MAGAZIN – THEMA

Frühlingsputz: Es geht auch ohne Gift

Seiten 28 – 31

*Australische Opale –
so einzigartig wie Sie.*

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch

Finanzwissen einfach erklärt

Anmelden und profitieren: www.feierabend-gespraech.ch

➔ Am 10.4.2014 und 13.5.2014 im Anker, Teufen
17:00 - 18.30 Uhr Fragen und Antworten

Anmelden: www.feierabend-gespraech.ch | www.vvk.ch | T 071 333 46 46



Willy Graf

Unsere Gärten erlauben Ihnen den Alltag zu vergessen und zu entspannen...



Beratung
Planung
Realisierung

Gartenbau-
und Unterhalt

VONARBURG
GARTENBAU

gartenbau-vonarburg.ch

m.vonarburg@bluewin.ch

079 698 58 31

IMPRESSUM

Herausgeberin: Einwohnergemeinde,
9053 Teufen. «Tüüfner Poscht»,
Postfach 255, 9053 Teufen.
Redaktion: Erich Gmünder, Chefredaktor (EG)
Telefon 079 311 30 26
erich.gmuender@tposcht.ch
Erika Preisig-Studach, Stellvertretung (EP)
erika.preisig@tposcht.ch
Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)
marlis.schaeppli@tposcht.ch
Sepp Zurmühle (SZ)
sepp.zurmuehle@tposcht.ch
Mägi Walti-Keller (MW)
maegi.walti@tposcht.ch

Felice Angehrn-Tobler (FA)
felice.angehrn@tposcht.ch
Alexandra Grüter-Axthammer (AG)
alexandra.grueter@tposcht.ch
Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse, 9053,
Teufen, Telefon 071 333 30 84.
veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/service/mediadaten/, inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.-; Ausland: Fr. 60.-;
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser

oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung:
Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen
Druck und Ausrüstung: Kunz Druck & Co. AG
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 4,
Mai 2014: 15. April 2014.
Erscheint monatlich (Juli/August und Dezember/Januar: Doppelnummern).
Auflage: 4000 Exemplare
Eingesandte Texte oder Hinweise sind mit dem
Kürzel pd. (für Pressedienst) gekennzeichnet,
von Dritten zur Verfügung gestellte Fotos mit
Foto: zVg.

Grosses Reinemachen

Nicht nur Putzteufel und Hausdrachen, Sauberkeitsfanatiker und Hygienewütige werden von ihr erfasst, nein: Die offenbar hormonell gesteuerte Putzwut im Frühling scheint uns in der Steinzeit in die Gene gelegt worden zu sein und verbindet uns sogar mit manchen Tieren, die ebenfalls nach dem Winterschlaf ihre Höhle ausputzen. Während unsere Mütter dafür noch auf bewährte Hausmittelchen zurückgriffen, hat uns die Pharmaindustrie immer radikalere Mittel in die Hand gedrückt, um den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben. Mit der Erfindung von Kläranlagen und WC's lässt sich ja alles so schön anonym den Orkus runterspülen – aus den Augen, aus dem Sinn; Hauptsache, es duftet wieder schön frisch in unseren eigenen vier Wänden. Dass es auch anders geht als mit dem Sterilitätswahn mittels Chemiekeule in Haus und Hof, zeigen wir in dieser Ausgabe ab S. 28.

Das grosse Reinemachen hat sich auch die Geschäftsprüfungskommission unserer Gemeinde auf die Fahnen geschrieben. In einem Anfall von Mut und Gerechtigkeitssinn hat sie die Ergebnisse von mehrmonatigen Untersuchungen des Spesengebarens der Gemeindebehörden untersucht und «Unregelmässigkeiten» publik gemacht.

Nach den grossen Boni-Debatten in Banker- und Manageretagen liegt der Vorwurf der Selbstbedienung natürlich auch hier nahe. In den meisten Fällen darf aber wohl attestiert werden, dass im Eifer des Gefechts da und dort der Überblick verloren ging. Die Beträge, die

zu Unrecht bezogen wurden, sind in absoluten Zahlen relativ gering, nicht strafrechtlich relevant und wurden ordnungsgemäss zurückerstattet.

Und doch hinterlässt die Affäre ein schales Gefühl, nämlich, dass im Gemeindehaus die Rechte in gewissen Bereichen nicht weiss, was die Linke tut, dass das Controlling zu wünschen übrig lässt und sich Einzelne ihrer Verantwortung und Vertrauensstellung als ehrenamtlich gewählte Mitglieder einer Behörde offenbar nicht bewusst sind. Stossend ist auch, dass sich die Fehlbaren hinter dem Kollektiv sprich dem Amtsgeheimnis verstecken können – somit sind vor allem jene, die das Entschädigungsreglement immer korrekt angewendet haben, die Dummen und werden nun in eine Art Sippenhaft genommen.

Aber auch bei diesem politischen Reinemachen gilt es, die Verhältnismässigkeit zu wahren und nicht das Kind mit dem Bade auszuschütten. Wenn die Verantwortlichen die richtigen Lehren ziehen, zieht auch im Gemeindehaus wieder der frische Duft der Sauberkeit ein.



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Start in den Frühling.

Erich Gmünder

erich.gmuender@tposcht.ch

SEITE VIER

Jo weleweg 4

IM BILD

Buntes Fasnachtstreiben bei frühlingshaften Temperaturen 5

DOSSIER ORTSDURCHFART

Ergebnisse des ersten Workshops 7 – 10

AKTUELL

Ein Jahr Spitex Rotbachtal 11

Publitaxi: Wird hier mit gleichen

Ellen gemessen? 12

GPK und Gemeinderat wegen

Entschädigungen im Clinch 13

Strafverfahren gegen «Consultant» 15

AMTLICH

Gemeinderatsverhandlungen 17 – 19

Zivilstandsnachrichten und

Handänderungen 21

GPK stellt «Unregelmässigkeiten» fest 23

MAGAZIN

Tüüfner Chopf: Irene Bondt 25

Panorama: Ernstes und Kurioses

vor 100 Jahren 26 – 27

Thema: Frühlingsputz, Tipps vom

Dorfdrogisten, Ärztin, Gärtner 28 – 31

SPEZIAL

Gewerbe: Spatenstich für

Paracelsus-Neubau 33

Rätsel 34

Jugend: Workshop-Bericht, Praktikantin im Schulzimmer, Lego-Film 35

Kirchen 36 – 37

Gratulationen 39, 41

DORFLEBEN

Rückblick 43 – 47

Ausblick und Agenda 49 – 51

DIE LETZTE

Helewie 52

Liebe Redaktion

Das wissen natürlich die Leserinnen und Leser der Tüüfner Poscht: Da gibt es doch seit einiger Zeit die Stützpunktfeuerwehr TBG. Das sind die Fүүwehrler von Teufen, Bühler und Gais. Es gibt also keine gemeindeeigene Feuerwehr und kein gemeindeeigenes Feuer mehr, sondern nur noch gemeinsame Brände und gemeinsame Wehren dem Wasser, dem Rotbach, entlang.

Das Gleiche gilt seit einem Jahr auch für die Versorgung mit spitalexternen Dienstleistungen: Die Spitex Rotbachtal bietet von Teufen über Bühler bis Gais Krankenpflege, Hauspflege und Haushilfe an. Nicht mehr jede Gemeinde sorgt für sich allein, sondern ein neuer Verband dem Bach entlang für alle Vereinsgemeinden.

Über Gerüchte ist mir zu Ohren gekommen, dass etwas Ähnliches wie bei Bränden und gesundheitlichen Beschwerden auch bei den offiziellen Gemeindeblättern, die ich ja

jeweils ins Haus bringe, vorgesehen ist. So soll in Zukunft nicht mehr jede Gemeinde für sich allein mit einem eigenen Organ ihre Bewohner informieren. Angesichts der Kosten gemeindeeigener Kommunikationsmittel und der dafür notwendigen redaktionellen Kapazitäten, wegen der zunehmenden Belastung der kommunalen Budgets durch die Übernahme kantonaler Aufgaben und der damit verbundenen grossen Sparanstrengungen der Gemeinden, aus Effizienzgründen und zur Vereinfachung soll ein Zusammenschluss der drei Gemeindeorgane Tüüfner Poscht, Info-Blatt der Gemeinde Bühler und Anzeigenblatt Gais ernsthaft diskutiert worden sein. Wenn heisse Brände und ernsthafte Gebrechen gemeinsam behandelt werden können, weshalb sollen – so wird hinter verschlossenen Türen argumentiert – nicht auch harmlose Schwelbrände wie die Dorfgestaltung gemeinsam gelöscht oder Staub-Allergien wie Strassenbezeichnungen gemeinsam geheilt werden können?

Es ist also gut möglich, dass Sie heute die letzte Ausgabe der Tüüfner Poscht in Händen halten (und hoffentlich freudvoll lesen). Nach unbestätigten Quellen sollen sich bereits am Dienstagnachmittag, 1. April 2014, die verantwortlichen Redaktionsteams mit dem rührigen Erich Gmünder, dem noch rührigeren Martin Kradolfer und dem rührigsten Richard Fischbacher im Gemeindehaus genau in der Mitte des Rotbachtals zu einer Aussprache treffen. Dem Vernehmen nach geht es dabei auch um den Namen des neuen gemeinsamen Informationsmittels. Im Vordergrund steht «Geplätscher am Rotbach».

Dein
Pöschtlter Priisig



*Die Glosse:
Pöschtlter Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.*

Der Bär hat das Zepter im Baradies übernommen



Am 1. April um 17 Uhr serviert er für die Teufner Bevölkerung einen Gratis-Apéro. An der nächsten HV wird entschieden, ob das Baradies in Bäradies umgetauft wird.

Foto: Uli Schoch

Buntes Fasnachtstreiben bei Frühlingstemperaturen

Maskenbälle, Kinderumzug und Blochmentig bei ungewohnter Kulisse



1 Maskenball im Zeughaus

2–4 Kinderumzug

5 Oldieball in der Hechtemise

7 Buebebloch

Fotos: Alexandra Grüter, Florian Studach, Ralf Drexel, Erich Gmünder (3).

Das Team der «Tüüfner Poscht» wünscht
Ihnen frohe Osterfeiertage...



WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

RECHSTEINER



Polsterei
Vorhänge
Rollos, Plisse, Jalousien
Betten und Bettwaren

Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071 333 23 72
www.wohnfachmann.ch



Solarstrom

schaer energie ag | 071 340 00 18

Wo: Paul Tobler
Hauptstrasse 33

schar

Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

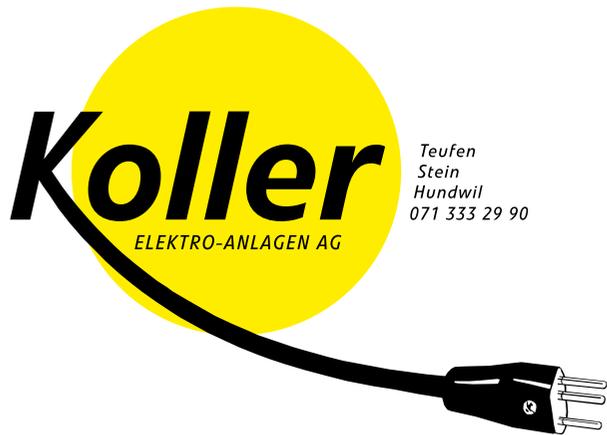
Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



*Sichern Sie Ihr Vermögen
durch unsere Pfliegerente!*



Vereinbaren Sie einen Termin mit uns:
Jürg Renggli, Generalagent

Wir erstellen
für Sie eine
individuelle
Berechnung.



Swiss Life
Jürg Renggli
Generalagent
Telefon 071 250 17 67
juerg.renggli@swisslife.ch

**MALEREI
LOOSER**

Malerei Jakob Looser
Zeughausstrasse 3
CH-9053 Teufen
Tel. 071 / 333 41 04
www.malerei-looser.ch

**Frühling
innen wie
ausser**

Kundennähe ist uns wichtig!

Ortsdurchfahrt Teufen/Neugestaltung Dorfzentrum:

Die Ergebnisse des ersten Arbeitsgruppen-Workshops

Am 5. März 2014 hat der erste Workshop mit der Arbeitsgruppe «Gestaltung & Verkehr» und dem Lenkungsausschuss zum Prozess «Ortsdurchfahrt/Dorfgestaltung Teufen» im Lindensaal stattgefunden. Die engagierten Gruppendiskussionen lassen sich aus Sicht des Moderatorenteams wie folgt zusammenfassen.

Stärken und Schwächen der aktuellen Situation

In dem vierstündigen Workshop ging es schwerpunktmässig darum, ein Zukunftsbild für Teufen zu erarbeiten. Die Teilnehmenden diskutierten in wechselnden Gruppen die Stärken, Schwächen und Besonderheiten von Teufen:

- Welches sind die Eigenheiten des Dorfes, was macht den Unterschied zu den Nachbar-

gemeinden resp. zur Stadt St. Gallen aus?

- Was ist heute gut und was weniger gut bezüglich der Nutzung des Dorfzentrums?

- Welche Vor- und Nachteile hat die heutige Dorfgestaltung entlang der Ortsdurchfahrt?

- Welche Wünsche, Hoffnungen und Anliegen haben wir in Bezug auf die künftige Entwicklung des Dorfes?

- Was ist für die Planung des Ortszentrums resp. der Ortsdurchfahrt zentral und muss in

das zu entwickelnde Zukunftsbild einbezogen werden? Die unterschiedlichen Anliegen und zentralen Themen wurden im Anschluss an die Gruppendiskussionen im Plenum präsentiert.

Fortsetzung auf Seite 8

In dem vierstündigen Workshop ging es schwerpunktmässig darum, ein Zukunftsbild für Teufen zu erarbeiten.

Wichtige Funktion der Arbeitsgruppe

Gemeindepräsident Walter Grob hiess die rund 40 Teilnehmenden des ersten Workshops willkommen und drückte – auch im Namen des ganzen Gemeinderates – Dankbarkeit aus für die rege Beteiligung in der Arbeitsgruppe.

Fabienne Perret, Projektleiterin von Ernst Basler + Partner, stellte die einzelnen Prozessschritte dar und zeigte auf, welche Grundlagen im Hinblick auf

die Abstimmung vom 30. November 2014 erarbeitet werden sollen. Sie wies insbesondere auch auf die wichtige Funktion der Arbeitsgruppe hin. Diese sei dazu da, Bedürfnisse auszudrücken, Interessen und Meinungen in die Diskussion einzubringen, Informationen auszutauschen und Ergebnisse im Prozess zu spiegeln.

Gleichzeitig ermöglichten die Teilnehmenden einen Multiplikations-Effekt bei den durch sie vertretenen Organisationen und in der breiten Öffentlichkeit. Die Mitglieder seien eingeladen, die inhaltliche

Diskussion auch in ihre Gruppierungen hinein zu tragen und Rückmeldungen weiterzuleiten.

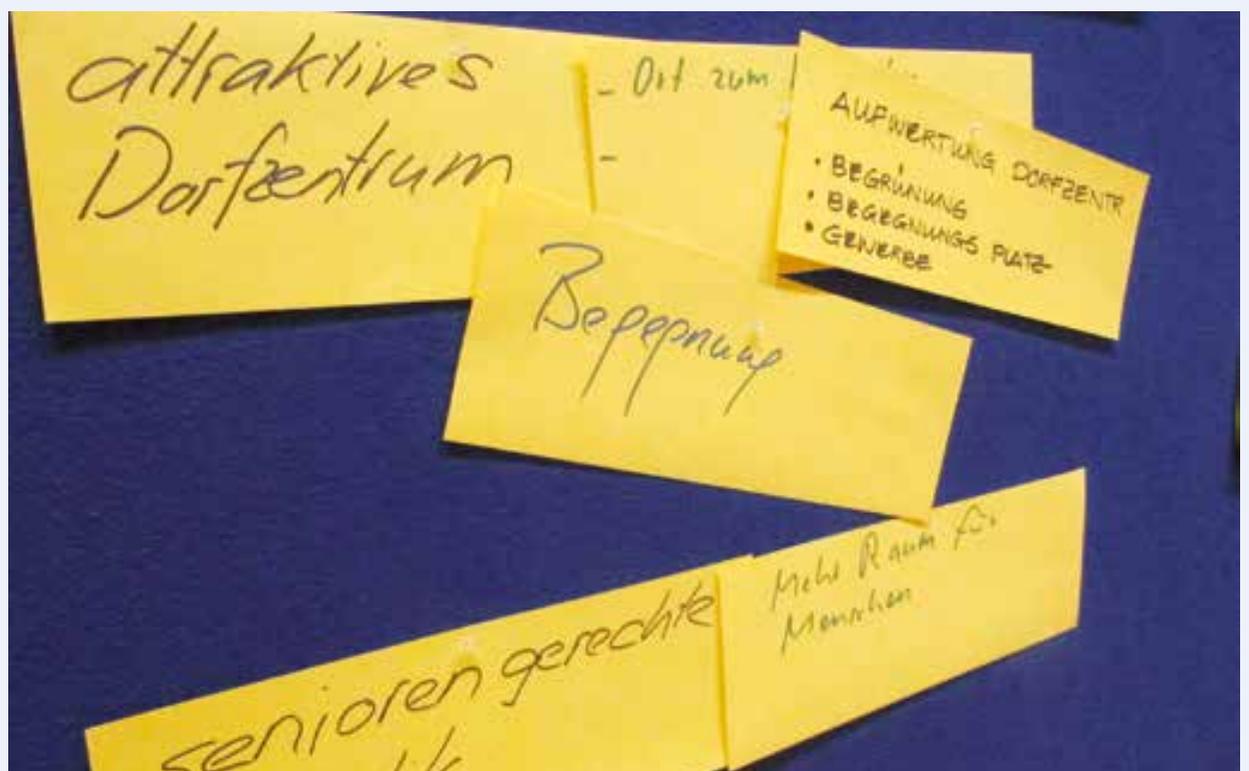
Spielregeln für die Gruppendiskussionen

Vor dem Einstieg in die Gruppendiskussionen erläuterte Fabienne Perret die Spielregeln der Workshops. Jede Meinung sei berechtigt und gefragt. Im Fokus stehe das Gesamtinteresse von Teufen. Einzel- und Gruppeninteressen würden aber eben-

Fortsetzung auf Seite 8

Fotografische Impressionen aus dem vierstündigen Workshop: Rund 40 Personen aus verschiedenen Interessensorganisationen, Parteien, von Gemeinde und Kanton sowie Fachleute diskutierten die aktuellen Stärken und Schwächen der Ortsdurchfahrt und formulierten Anliegen für die Zukunft.

In einem zweiten Teil wurden konkrete Themen wie «Begegnung und Austausch», «Wohnen und Ortsbild», «Versorgung, Gewerbe und Einkauf» sowie «Kultur, Erholung und Freizeit» diskutiert. Die Teilnehmenden nannten ihre Bedürfnisse zu diesen Themen und zeichneten diese teilweise auch in Ortsplänen ein.



Fortsetzung von Seite 7

Als wichtigste Punkte wurden die Erhöhung der Verkehrssicherheit sowie die Aufwertung des Dorfzentrums unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Alters- und Nutzergruppen genannt.

Wie stellen wir uns die Zukunft vor?

Für die weitere Erarbeitung des Zukunftsbildes haben die unterstützenden Fachleute verschiedene Fragen und Thesen vorbereitet, welche an vier Tischen diskutiert und auf einer Karte nach Möglichkeit räumlich verortet wurden. Insbesondere wurde auch diskutiert, wie sich die Anwesenden die Zukunft in Bezug auf das jeweilige Thema vorstellen.

Die Diskussion fand in zwei Runden statt, d.h. jede Person hatte die Möglichkeit, Inputs zu zwei Themen zu geben.

Begegnung und Austausch

In der Diskussion zum Thema «Begegnung und Austausch» wurde das Fehlen eines öffentlichen Raums bemängelt, der die Möglichkeit zur Begegnung und zum Verweilen bietet.

Die Anstrengungen sollten sich zukünftig auf das Dorfzentrum konzentrieren. Dieses sei heute etwas unwirtlich und sollte attraktiver gestaltet werden. Vor allem tagsüber, zu Ladenöffnungszeiten, sollte die Aufenthaltsqualität erhöht werden. Die spezifischen Bedürfnisse von Seniorinnen/Senioren und der Jugend seien ebenfalls zu beachten.

Diskutiert wurde, ob es in Teufen einen Dorfplatz braucht und wo dieser sein sollte. Vorschläge waren der Platz vor dem Westeingang der Kirche, vor dem Schulhaus und rund um den Bahnhof.

Diskutiert wurde auch, ob einzelne Geschäfte nicht vermehrt das Trottoir zur Präsentation und für besondere Aktivitäten nutzen können sollten. Zur Debatte stand ausserdem, ob eventuell nicht sogar beides nötig sei: ein einladender Dorfplatz und ein attraktiverer Strassenraum.

Nach Meinung der Teilnehmenden hat der Platz vor dem Westeingang der Kirche das Potenzial, zu einem solchen Dorfplatz zu werden, allerdings ist er schattig. Der Platz vor dem Schulhaus ist von der Sonneneinstrahlung her günstiger; er ist heute allerdings aufgrund der baulichen Situation (Mauer) und der gegenwärtigen Nutzung weniger attraktiv.

Eventuell könnte auch der Raum um den Bahnhof vermehrt belebt werden.

Fortsetzung von Seite 7

falls beachtet. Nicht das Trennende, sondern das Gemeinsame werde in den Vordergrund gestellt.

Die Workshops seien Teil eines Entscheidungsfindungsprozesses. Entscheidungen würden danach aber im vorgeschriebenen politischen Verfahren gefällt. Workshops und Ergebnisberichte seien bewusst nicht öffentlich, zusammenfassende Berichte für die Medien würden anonymisiert.

Mit diesem Vorgehen werde sichergestellt,

dass alle Beteiligten in den Diskussionen offen ihre Meinung äussern könnten.

Weiteres Vorgehen

Am Ende des Workshops bedankte sich Walter Grob bei allen Teilnehmenden für die engagierte Diskussion.

Aus den Ergebnissen des ersten Workshops wird nun von den externen Fachpersonen ein Entwurf des Zukunftsbildes entwickelt. Dieser wird am zweiten Workshop vom 7. Mai 2014 im selben Kreis diskutiert

und präzisiert. Basierend darauf wird das Zukunftsbild fertiggestellt und den Architektenteams als Vorgabe für die Vertiefung der beiden Varianten (Doppelspur/Tunnel) zur Verfügung gestellt.

Die Vorschläge der Architekten werden am dritten Workshop vom 20. August 2014 wiederum zur Diskussion gestellt. Aufgrund der erarbeiteten Grundlagen sowie der Rückmeldungen aus dem Workshop-Kreis spricht der Gemeinderat im Anschluss eine Empfehlung für die eine oder andere Variante aus.



Konkret wünscht man sich vor allem eine Verbesserung für den Veloverkehr sowie sichere Möglichkeiten, die Ortsstrasse zu überqueren.

Damit das Dorfzentrum für Einwohnerinnen und Einwohner aus Niederteufen und Lustmühle attraktiver wird, sollte vor allem der Verbindungsweg zwischen Lustmühle, Niederteufen und Teufen für alle Nutzergruppen sicherer und angenehmer werden. Die Strasse müsste dafür nicht unbedingt in eine Flaniermeile verwandelt werden, aber zukünftig dazu beitragen, die Dorfteile besser zu integrieren.

Konkret wünscht man sich vor allem eine Verbesserung für den Veloverkehr sowie sichere Möglichkeiten, die Ortsstrasse zu überqueren. Es wurden Vorschläge zur Temporeduktion im Dorfkern und zur Schaffung von Verkehrsberuhigungszonen gemacht.

Wohnen und Ortsbild

Für das Dorfzentrum erachteten die Diskutierenden eine angemessene Mischnutzung von Wohnen und Einkaufen als wichtig. Der heutige Nutzungsmix wurde von den Teilnehmenden als grundsätzlich gut eingeschätzt. Allerdings sollten vermehrt und durchgehend

Erdgeschossnutzungen angestrebt werden. Als Faktoren, welche das Wohnen im Dorfzentrum noch attraktiver machen würden, wurden auch in diesem Punkt ein durchgehender Veloweg, mehr Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum, insbesondere auch für Jugendliche, sowie eine stärkere Begrünung genannt.

Bezüglich Ortsbild war man sich einig, dass entlang der Dorfstrasse punktuell Erneuerungen bzw. Sanierungen zugelassen werden sollten. Allerdings wurde von einigen Teilnehmenden die Meinung vertreten, dass privaten Liegenschaftsbesitzern keine Vorschriften gemacht werden sollten, wie sie mit den Liegenschaften umzugehen haben. Bezüglich der Architektur gingen die Meinungen auseinander. So steht für die einen die punktuell gezielte Förderung moderner Neubauten im Vordergrund, während die anderen der Meinung sind, dass bisher realisierte Neubauten nicht gelungen seien.

Versorgung, Gewerbe und Einkauf

In einem ersten Schritt wurden die vorhandenen Geschäfte, Gastronomie und Versorgungsstätten, wie z.B. Altersheime, in der Karte verortet. Dabei zeigte sich eine Konzentration der Läden und Restaurants auf das Ortszentrum um den Bahnhof Teufen und den Platz bei der Kirche.

Daraufhin wurde das Angebot auf die Vollständigkeit der Angebotspalette überprüft. Die Nachfrage nach Nahrungsmitteln, Blu-

men, Coiffeur- und anderen Dienstleistungen werde befriedigt, jedoch sei das Angebot im Bereich von Kleidern, Cafés und Restaurants zwar gut, aber zu wenig vielfältig. Man wünsche sich publikumswirksame Geschäfte mit schönen Schaufenstern. Speziell im Gastronomiebereich fehle ein Ort mit überlokaler Ausstrahlungskraft («Leuchtturm»). Diese Feststellung wurde allerdings nicht von allen geteilt. Die zukünftige Entwicklung der Gastronomie und des Gewerbes sollte weiterhin vor allem im Ortszentrum stattfinden, hoffen viele.

Die Idee, dass beim Schulhaus der «Leuchtturm» mit regionaler Ausstrahlung geschaffen werden könnte, stiess bei einem Teil der Diskutierenden auf offene Ohren. Teufen sollte auch ein Ort sein, der zum Verweilen einlädt. Weiteres Umnutzungspotenzial wurde im Gebäude des alten Spar-Markts erkannt und bei den Flächen für Parkplätze im Ortszentrum. Gerade die Parkflächen bräuchten viel Platz. Allerdings befürchtet man, dass mit einer etwaigen Reduktion oder Verschiebung der Parkplätze die Geschäfte am Platz keine Überlebenschance mehr haben.

Als weiteres Anliegen an die künftige Entwicklung wurde die Schaffung besserer Fussverbindungen zwischen dem Bahnhof Teufen und dem Ortszentrum bei der Kirche genannt. Diese sei heute durch die unübersichtliche

Fortsetzung auf Seite 10



Fortsetzung von Seite 9

Verkehrssituation und die strukturellen Hindernisse (Schienen, schmale Fussgängerwege, Verkehr) für ältere Personen und Kinder gefährlich und unattraktiv.

Kultur, Erholung und Freizeit

Es wurden in einem ersten Schritt alle Einrichtungen für Kultur, Erholung und Freizeit in einer Karte eingezeichnet. Basierend darauf haben die Diskussionsteilnehmenden festgestellt, dass das Angebot sehr gut und auf alle Nutzergruppen ausgerichtet ist.

Das Hauptproblem im Bereich Kultur, Erholung und Freizeit sei nicht das fehlende Angebot, sondern dessen Verteilung über die ganze Gemeinde. Bei vielen Anlagen fehle eine gute Anbindung für den Velo-/Fussverkehr oder den öffentlichen Verkehr. Insbeson-

dere auch für die Bevölkerung von Niederteufen und Lustmühle seien die Einrichtungen in Teufen fast nur mit dem Auto erreichbar. Mit einem sichereren und attraktiveren Strassenraum würde die Erreichbarkeit der Anlagen zu Fuss oder mit dem Velo verbessert.

Es wurde noch ergänzt, dass die Erreichbarkeit der lokalen Einrichtungen für Kultur, Erholung und Freizeit mit dem öffentlichen Verkehr ebenfalls verbessert werden könnte, wenn es zusätzliche Haltestellen der Bahngäbe. Die Distanzen ab dem Bahnhof Teufen werden heute teilweise als zu weit empfunden. Die aktuelle Strassenraumgestaltung sowie die Topografie motivierten zudem nicht zum Gehen ab dem Bahnhof Teufen (z.B. zum Freibad). Diese Meinung wurde jedoch nicht von allen Diskutierenden geteilt.

In Bezug auf die Strassenraumgestaltung im Dorfzentrum konnten sich einige Teilneh-

Als weiteres Anliegen an die künftige Entwicklung wurde die Schaffung besserer Fussverbindungen zwischen dem Bahnhof Teufen und dem Ortszentrum bei der Kirche genannt.

menden vorstellen, Mischverkehr nach dem Prinzip der Koexistenz aller Verkehrsteilnehmenden zu realisieren.

Richtung Niederteufen und Lustmühle hingegen wurde eine Entflechtung des Verkehrs, insbesondere eine sichere Führung für den Veloverkehr, gewünscht.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe

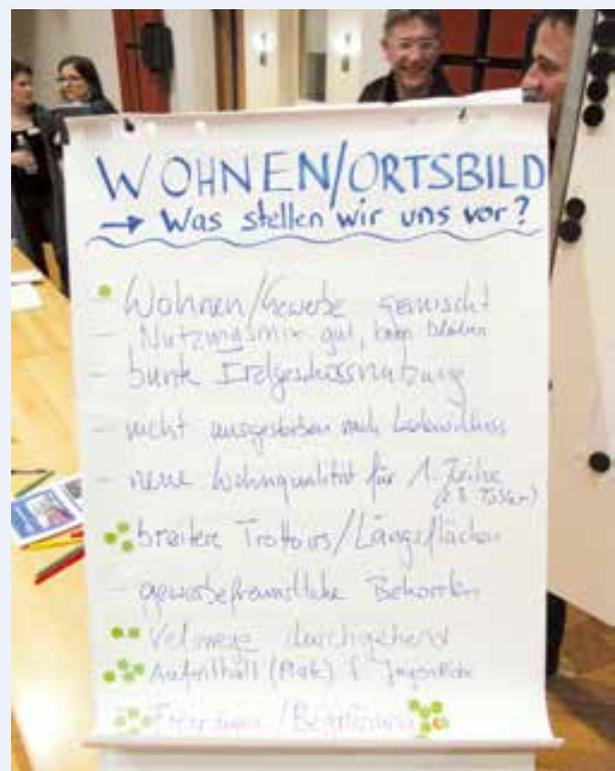
(Name, Vertretung):

Andreas Tenger, Wälli Ingenieure, Spezialist Verkehr; Beat Rey Spezialist/Ortsplaner; Damian Tanner, Umweltkommission; Daniele Schiro Gemeinderat, Task Force; Franz Eberhard Spezialist Architektur; Marion Frey, EV Niederteufen-Lustmühle; Gallus Hengartner, EV Tobel-Teufen; Hanspeter Spörri, Kommunikationsbegleitung; Hansruedi Berger, Seniorissimo; Irene Hochreutener, Elternrat; Jakob Brunnschweiler, RR Kanton AR, Lenkungsausschuss; Karl Hörler, ehem. Beirat; Katja Diethelm, IG Dorfgestaltung; Lucette Winzeler, Senioris-

simo; Lukas Gunzenreiner, Kanton AR; Margrit Brunnschweiler, ehem. Beirat; Markus Bänziger, Gemeinderat, Task Force, Lenkungsausschuss; Matthias Dudli, SP; Marc Egeli, Kinder- und Jugendkommission; Oskar Fässler, Gewerbe; Paul Knill, FAOT; Peter Frommenwiler, Planungskommission; Peter Zeller, SVP; Peter Winzeler, Seniorissimo; Rachel Lindemann, Kinder- und Jugendkommission; Richard Haueis, Schule; Roland Steingruber, Appenzeller Bahnen; Willi Staubli, FDP; Susanne Lindemann, Baukommission; Thomas Baumgartner, Direktor Appenzeller Bahnen, Lenkungsausschuss; Thomas Ortlieb, Kinder- und Jugendarbeit; Tina Schärer, Kanton AR, Kommunikationsbegleitung; Ueli Anderfuhren, Gemeindeingenieur; Urban

Keller, Kantonsingenieur, Lenkungsausschuss; Urs Alder, IG Dorfgestaltung, Lenkungsausschuss; Walter Grob, Gemeindepräsident, Vorsitz Lenkungsausschuss.

Fachliche Begleitung: Ernst Basler + Partner Projektleitung / Moderation, Spezialisten Raumplanung und Verkehrsplanung sowie Kommunikation; Ernst Niklaus Fausch Architekten, Architektenteam 1; Atelier Bottlang und Geser, Landschaftsarchitekten, Architektenteam 2.



Ein Jahr Spitex Rotbachtal – Interview mit Gerhard Frey und Roman John

«Wir-Gefühl schneller entwickelt als erwartet»



«Entscheidend ist die Zufriedenheit der Kundschaft»: Gerhard Frey (rechts) und Roman John vor der Geschäftsstelle der Spitex Rotbachtal im Haus AWG Gremm.

Foto: EG

Interview: Erich Gmünder

Am 26. April findet die erste ordentliche Hauptversammlung der Spitex Rotbachtal statt. Wir zogen Bilanz mit dem Präsidenten, Gerhard Frey, ehemaliger Gemeindepräsident von Teufen und Roman John, Geschäftsführer.

Der Kanton wollte eine kantonsweite Fusion, Teufen hat sich für einen dritten Weg entschieden: Fusion im Kleinem, mit der Spitex Bühler-Gais, um die Eigenständigkeit zu bewahren. Wie hat sich das bewährt?

Gerhard Frey: Ich finde, es ist der richtige Weg. Es braucht ein Optimum zwischen betriebswirtschaftlicher Effizienz und Nähe zu den Klienten. Das haben wir im Rotbachtal: Wir haben genügend Nähe und mit über 10'000 Einwohnern doch auch eine genügende Grösse für betriebswirtschaftliche Resultate. Zwar liegen uns da noch keine definitiven Zahlen vor, die müssen wir erst noch erarbeiten. Wenn eine Organisation zu gross ist, entsteht ein Wasserkopf. Entscheidend ist doch die Zufriedenheit der Kundschaft, und die ist gross.

Gab es keine negativen Reaktionen?

Frey: Wir haben im Vorstand ein Dauertraktandum Rückmeldungen, es wurde bis jetzt noch nie benutzt, keine einzige negative Rückmeldung.

Roman John: Ein neuer Kunde in Gais hat

uns erzählt, dass er sich gegen die Fusion gestäubt hatte, weil er die neue Organisation zu gross fand, zu unpersönlich. Das habe sich dann aber überhaupt nicht bewahrheitet und er ist nun zufrieden.

Wie sind Sie mit diesen Ängsten umgegangen?

John: Die Ängste waren in Bühler und Gais sicher grösser als in Teufen. Wir

haben diese ernst genommen und in Gais und Bühler eine Sprechstunde geführt. Die mussten wir nach drei Monaten einstellen, weil sie nicht beansprucht wurde, von keiner einzigen Person. Ich glaube, wir sind im Rotbachtal zu einer echten Einheit zusammengewachsen, auch wenn die Spitex jetzt von Teufen aus startet. Das Wir-Gefühl hat sich schneller entwickelt, als ich mir vorgestellt hatte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrachten das grössere Einzugsgebiet als Bereicherung für ihre Arbeit. Es ist ja auch von der Wegzeit her gut machbar, man sitzt nicht stundenlang im Auto.

Wäre es nicht naheliegender gewesen, das ganze Mittelland zusammen zu legen?

John: Wir haben mit Bühler und Gais bereits vor der Fusion partnerschaftlich zusammengearbeitet. Im Rotbachtal mit seinen gewachsenen Strukturen hat sich eine engere Zusammenarbeit fast aufgedrängt. Mit Speicher und Trogen wäre das schwieriger geworden, da wären verschiedene Kulturen aufeinander geprallt und da wäre allein schon die Frage, wo die Geschäftsstelle ihren Sitz hat, ein Thema geworden. Ich weiss von anderen Regionen, wo es grosse Zusammenschlüsse gab. Da ist man schon wieder am Diskutieren, wie man redimensionieren kann.

Die Fusion der Spitex als Vorbild für eine Gemeindefusion im Rotbachtal?

Frey: Bei Gemeinden mit weniger als 1000

Einwohnern kann eine Fusion durchaus Sinn machen. Die Rotbachgemeinden sind alle grösser. Aus meiner Sicht braucht es auch in Zukunft je ein Gemeindehaus in Gais, Bühler und Teufen. Das heisst aber nicht, dass man an jedem Ort die ganze Palette an Dienstleistungen erbringen muss. Das Zivilstandsamt für Teufen ist jetzt in Bühler. Umgekehrt ist das Grundbuchamt für Bühler in Teufen. Solche Kompetenzzentren zu bilden ist viel gescheiter als die ominösen Verschmelzungen.

Ein Teufner Spezialfall ist die Hermine-Sturzenegger-Stiftung. Wie hat sich diese ausgewirkt?

John: Für uns ist es schon immer klar gewesen, dass Spitex nicht nur Krankenpflege umfasst, den sogenannten kassenpflichtigen Teil. Um zu Hause leben zu können, braucht es auch eine saubere Wohnung, jemanden, der posten geht, eine warme Mahlzeit liefert oder einen Rotkreuz-Fahrdienst vermittelt und die Angehörigen entlastet. Die Minimalstandards, die der Kanton heute vorschreibt, haben wir mehrheitlich vor 16 Jahren erfüllt. Das war nur dank der Stiftung möglich, und von diesen Strukturen profitieren heute auch Bühler und Gais.

Frey: Das zeigt sich jetzt auch in der Statistik. Die 125 Alters- und Pflegeheimplätze, die wir vor zehn Jahren für Teufen errechnet haben, genügen immer noch. Das hat auch damit zu tun, dass die Leute dank der Spitex und dem Grundsatz «ambulant vor stationär» länger zu Hause bleiben können und nicht die hohen Kosten einer stationären Pflege verursachen.

Wer profitiert heute von der Stiftung?

Frey: Seit die Spitex eine öffentliche Aufgabe ist und von der Gemeinde mitfinanziert werden muss, unterstützt die Stiftung nur noch gezielt bedürftige Personen aus Teufen bei Leistungen, die nicht von der Krankenkasse bezahlt werden, z.B. in der Hauswirtschaft.

Erste Mitgliederversammlung der Spitex Rotbachtal, 26. April, 14.15 Uhr, Gemeindesaal Bühler. Anschliessend Vortrag von Mäddel Fuchs über sein Buch «Hag um Hag».

Publitali: Konkurrenz zu ÖV und privaten Taxihaltern

Wird hier mit zwei Ellen gemessen?

Margrith Widmer

Seit dem 1. Juli 2012 fährt das Publitali Teufen unter der Regie der Sprenger Taxi AG, St.Gallen. Und neuerdings nicht nur innerhalb der Teufner Gemeindegrenzen, sondern auch nach Speicher, Bühler, Stein, Haslen und St.Gallen. Für bis zu vier Personen zum Preis von sieben Franken – Konkurrenz für den öffentlichen Verkehr und private Taxibetreiber.



Zum Publitali-Tarif an die Grenze und dann weiter nach St. Gallen oder Speicher: Was dem früheren Betreiber untersagt war, ist nun offenbar gang und gäbe. Foto: Erich Gmünder

Laut Vertrag habe er keine Fahrten ausserhalb der Teufner Gemeindegrenzen ausführen dürfen, sagt der frühere Betreiber des Teufner Publitalis, Hans Zimmermann.

«Pauschal» in die Nachbargemeinden

Tatsächlich fahren Publitalis öfter auch nach Speicher, Bühler, Stein und Haslen. Das sei erlaubt, sagen sowohl Gallus Hengartner, Leiter Betriebe der Gemeinde Teufen, als auch Hanspeter Feiss von der Sprenger Taxi AG. «Wenn ein Fahrgast weiter fahren will, hält der Chauffeur kurz an, stellt die Uhr um, der Fahrgast bezahlt die sieben Franken fürs Publitali – und fährt mit neuem Auftrag samt Grundtaxe zum ordentlichen Taxitarif weiter», sagt Hengartner.

Dem widersprechen Zeugen, die der Tüüfner Poscht bekannt sind: Jemand bestätigte gegenüber der Tüüfner Poscht, mehrmals mit dem Teufner Publitali in eine Nachbargemeinde gefahren worden zu sein – für sieben

Franken. Der Chauffeur habe sogar versucht, sie zu überreden, ihn vom Bahnhof St.Gallen aus anzurufen und sich nach Teufen fahren zu lassen – zum Publitali-Tarif – sieben Franken, den die Teufner Steuerzahler subventionieren.

Der Tüüfner Poscht liegen ferner Belege vor: Danach fuhr eine Frau am 22. Januar 2014 für sieben Franken mit dem Publitali von Teufen ins Riethüsli – ohne die Uhr umzustellen.

Am 30. Januar 2014 schlug der Publitali-Chauffeur einer Kundin vor, sie für sieben Franken nach Speicher zu fahren. Er würde sie auch für sieben Franken im Bahnhof Speicher abholen; den «Rest» bezahle die Gemeinde Teufen. Das müsste die Gemeinde anhand der Protokolle überprüfen können.

14,14 Prozent eingespart

Für 2013 waren 95'000 Franken budgetiert. Teufen subventionierte den Publitali-Betrieb

mit 81'566.60 Franken, wie Gemeindepräsident Walter Grob gegenüber der Tüüfner Poscht sagte. Das sind 13'333.40 Franken oder 14,14 Prozent weniger als erwartet.

Die Differenz erklärt Gallus Hengartner mit dem Wetter: 2012 fiel schon im Oktober Schnee – damit erhöht sich erfahrungsgemäss jeweils die Zahl der Taxifahrten ohnehin. 2013 war dies nicht der Fall.

Grenzüberschreitungen

Dennoch: In der offiziellen Publitali-Anpreisung der Gemeinde Teufen ist das Publitali-Angebot klar auf die Gemeindegrenzen beschränkt: «Alle anderen Taxifahrten, die über die Gemeindegrenze Teufen und ausserhalb vom genannten Zeitplan (07.00 bis 19.00 Uhr) führen, werden zum normalen Taxitarif verrechnet.» Und: «Das Publitali darf nicht in Konkurrenz zu bestehenden ÖV-Angeboten sowie dem Schulbusbetrieb stehen.»

Tut es aber. Auch wenn die Sprenger AG dafür keine spezielle Konzession braucht, wie Lukas Gunzenreiner, Sekretär des Ausserrhodener Departements Volks- und Landwirtschaft sagt.

Ungereimtheiten

Der Vertrag von Hans Zimmermann habe ganz genau gleich gelautet wie der Vertrag mit der Sprenger Taxi AG, sagt Gallus Hengartner. Hans Zimmermann bestreitet dies: Ihm seien Folgefahrten über die Gemeindegrenzen hinaus explizit verboten gewesen. Er habe Aufträge über die Gemeindegrenzen hinaus ausschliesslich zum Normaltarif ausführen dürfen – und zwar vom Abfahrtsort in Teufen aus.

Doch es gibt noch mehr Ungereimtheiten und ungleiche Ellen zwischen dem früheren und dem neuen Betreiber: Zimmermann wurde von der Gemeinde verpflichtet, schadstoffarme Autos zu fahren. Die Sprenger-Fahrzeuge riechen eher streng. Zudem habe die Gemeinde den Anschlag mit der Nummer des Bahnhof-Taxi (Inhaber: Hans Zimmermann) an der Informationstafel beim Bahnhof Teufen entfernt, sagt Zimmermann.

Gallus Hengartner kontert, die Appenzeler Bahnen hätten das Schild entfernt. Er habe Zimmermann einen Aushang in der Infotafel der Gemeinde angeboten – aber nie den entsprechenden «Zettel» von Zimmermann erhalten. Dieser bestreitet dies. Auch hier steht Aussage gegen Aussage.

Überrissene Abrechnungen der Gemeinderäte geben zu reden

Das Entschädigungsreglement soll vors Volk

Margrith Widmer

Schludrige Arbeitsrapporte, über-rissene Stundenabrechnungen, Auszahlungen, obwohl Gemeinderäte nicht mehr im Amt waren: Jetzt hat die Geschäftsprüfungskommission (GPK) diese Praktiken publik gemacht.

Der Ball ist nun bei den Parteien – gefordert wird ein Entschädigungsreglement, über das das Volk entscheidet – und es wird laut über einen professionellen Gemeinderat nachgedacht.

Der Teufner Gemeinderat hat in der Affäre Schiesssportzentrum nicht nur seine Finanzkompetenzen überschritten und am Volk vorbei Finanzspritzen verteilt, jetzt wird offenbar, dass es auch am Controlling mangelt.

Bei der Prüfung der Einhaltung des Entschädigungsreglements im Jahr 2012 stellte die GPK Unregelmässigkeiten fest – für eine Zweitmeinung wurde die unabhängige Revisionsgesellschaft BDO AG beigezogen. Die GPK empfahl dem Gemeinderat, den Missstand zu beseitigen. Dies sei noch nicht «abschliessend» geschehen, kritisiert die GPK.

Zu viel «Interpretationsspielraum»

Der Gemeinderat beschwichtigte umgehend: Die Situation sei «per Ende 2013 bereinigt» worden. Das trifft so nicht ganz zu: Bereinigt wurde «grösstenteils» bis am 18. März 2014 – also rund drei Monate später.

Die GPK ist der Ansicht, das geltende Entschädigungsreglement habe sich nicht bewährt. Es gebe zu viel «Interpretationsspielraum».

Sie nahm eine Überarbeitung des Entschädigungsreglements in Angriff. Als «fragwürdig» erachtet sie die vorgesehene Anpassung, wonach Gemeinderat und GPK ihre Entschädigungen in eigener Kompetenz festlegen können. Dies sei unter modernen Governance-Gesichtspunkten «ungenügend».

Entschädigungsreglement vors Volk

Deshalb empfiehlt die GPK dem Gemeinderat, eine Revision der Gemeindeordnung vorzunehmen und diese dem Volk vorzulegen. In Zukunft sollen die Steuerzahler und damit das Stimmvolk über das Entschädigungsreglement entscheiden.

Doch dazu äussert sich der Gemeinderat nicht. Das sei noch offen, sagt Gemeindeschreiber Roger Böni. Gemeinderat und GPK hätten sich bisher nicht auf einen «gemeinsamen Nenner» einigen können.

«Handlungsbedarf»

«Handlungsbedarf» sieht FDP-Präsident Paul Studach. Abrechnungen seien nicht so einfach zu bewerkstelligen, gibt er zu bedenken. Vermutlich hätten etliche Gemeinderäte nicht mal wissentlich zu viele Stunden aufgeschrieben. Das Problem sei nicht so einfach zu handhaben und zu lösen. Aber: «Man könnte ja auch schauen, wie es andere Gemeinden handhaben», so der FDP-Präsident.

Wenn der Gemeinderat mit der Behebung der Fehler zögere, sei es richtig, dass die GPK an die Öffentlichkeit gelange, sagt SP-Ortspräsidentin Bea Weiler. Die Entschädigung der Arbeit von Gemeinderat und Kommissionsmitgliedern sei richtig und wichtig, müsse aber reglementskonform erfolgen. Wenn das Reglement vorsehe, Absenzen nicht zu entschädigen, «muss dies eingehalten werden», so Bea Weiler.

«Schwer nachvollziehbar»

Wie es dazu kommen konnte, dass ein Präsident einer Arbeitsgruppe für drei Sitzungen innert drei Jahren mit 14'400 Franken entschädigt wurde, oder dass nach dem Ausscheiden aus einem Gremium noch Entschädigungszahlungen erfolgten, «ist schwer

nachvollziehbar», so Bea Weiler. Sie erwartet vom Gemeinderat eine plausible Erklärung. Zudem müssten zu unrecht bezogene Gelder zurückbezahlt werden. Das Entschädigungsreglement sei zu überarbeiten. Unglücklich sei der Passus, wonach Gemeinderat und GPK die Entschädigung selber festlegen können. «Die SP bietet gern Hand, bei der Überarbeitung des Entschädigungsreglements mitzuarbeiten und dem Volk eine verbesserte Version zur Abstimmung vorzulegen», so die SP-Präsidentin.

Berufspolitiker wären kaum viel teurer

Derselben Meinung ist SVP-Präsident Fredy Bressan: Der Entscheid über das Entschädigungsreglement müsse dem Volk unterbreitet werden, fordert er. Die heutige Situation wirke ein Stück weit wie Günstlingswirtschaft. Gemeinderat und GPK könnten den Lohn diktieren. Bei Entschädigungen von rund 40'000 Franken für einen 20- oder 30-Prozent-Job könne man locker auch drei oder fünf vollamtliche Profipolitiker bezahlen. Das werde nicht viel teurer.

Jetzt müssten die Parteien nachbohren und diese «erbärmlichen Zustände» beenden. Er werde jedenfalls die Vertreter der übrigen Parteien und Einwohnervereine anfragen und einladen, das Problem auszudiskutieren, so der SVP-Ortspräsident.

Stellungnahme des Gemeinderates, S. 18

Stellungnahme der GPK, S. 23



Die Entschädigungspraxis des Gemeinderates im Fokus der GPK. Archivbild: EG



**NEUE
STADTSCHULEN**
LERNORT ST.GALLEN

**Ihr Kind
kann mehr
erreichen,
wenn...**

**...die Schule konsequent
auf seine individuelle
Entwicklung eingeht.**

Das zeichnet die Neue Stadtschule aus:

- Individuelle Lernziele statt standardisierte Aufgaben
 - die Praxis bestimmt das Lernen – nicht die Theorie
 - Kleine Lerngruppen für Schulstufen 6.-10. Klasse
 - Begleitetes Lernen mit persönlichem Lerncoach
 - Die Stadt wird als Lernraum für Lernprojekte genutzt
- Neu: **Bilinguales Lernen** nach individueller Zielsetzung

Erfahren Sie mehr unter
www.neue-stadtschulen.ch

**Schuljahr 2014/15 –
jetzt informieren!**

Unser Fachteam steht Ihnen
gerne für ein persönliches
Gespräch zur Verfügung.
Kontaktformular unter
www.neue-stadtschulen.ch

Caroline Spirig
lic. phil. dipl.
Psychologin



Stefan Gander
Schulleiter
Neue Stadtschulen



Neue Stadtschulen
Dufourstrasse 76
9000 St.Gallen
T +41 71 242 72 72
info@neue-stadtschulen.ch

Peter Fratton
pädagog. Begleiter
Neue Stadtschulen



APPENZELERBECK KOLLER
BÄCKEREI | KONDITOREI | CAFÉ
Doof 4, 9053 Teufen
Telefon 071 333 15 31
APPENZELERBECK KOLLER
BÄCKEREI | KONDITOREI | CAFÉ
Hauptstrasse 101, 9052 Niederteufen
Telefon 071 333 18 81



**Degustieren Sie jetzt unsere
feine Couverture!**



© **Kinder-Malwettbewerb**
Vorlagen im Geschäft erhältlich!
Jedes Kind erhält bei Abgabe der Zeichnung eine
kleine Überraschung.

Halt auf Schokoladen-Verlangen...



Löwenzahn

Ferien für Ihre Leber...

Unsere rein pflanzlichen **Leber-Galle Tabletten**
helfen bei Verdauungsbeschwerden wie Blä-
hungen und Völlegefühl

240 Tabletten Fr. 39,00

... und für uns:

Wir machen **Betriebsferien 7. – 19. April 2014**



Strafverfahren wegen Betrugsverdacht

Teufner Consultant des Betrugs beschuldigt

Margrith Widmer

Gegen einen 76-jährigen Consultant aus Teufen läuft eine Strafuntersuchung der Ausserrhoder Staatsanwaltschaft wegen Betrugs. Im gleichen Fall trafen sich dieser Berater und ein deutscher Investor in einem Zivilprozess vor Kantonsgericht.

Die Forderung lautet auf 125'600 Franken. Die Vorwürfe des Klägers lauten auf Betrug, Veruntreuung und Urkundenfälschung. Die Staatsanwaltschaft stellte das Strafverfahren vor einem Jahr ein. Begründung: Der Investor habe sich «leichtsinnig» verhalten.

Arglist

Das Obergericht war anderer Meinung. Es hiess die Beschwerde des Klägers teilweise gut und wies den Fall an die Staatsanwaltschaft zurück. Zwei Betrugsvorwürfe sah es wegen «Arglist» als begründet an. Deshalb trafen sich die Kontrahenten nun zuerst im Zivilprozess.

Der Consultant, ein Finanzfachmann aus Teufen, war von 1980 bis 1992 Direktor einer Kantonalbank gewesen. Der Kläger tätigte mit dem Consultant Geschäfte. Ein Darlehen von 70'000 Franken für «Investitionen im Kosmetikbereich» endete mit Totalverlust. An dieser Firma war der Consultant mit einer seiner Firmen mit 20 Prozent beteiligt.

Zwei ominöse «Stammanteile»

Über seine Teufner Consulting-Firma war der Beklagte an einer Handelsgesellschaft in Sulgen TG beteiligt. Der Kläger gewährte ein Darlehen von 70'000 Franken. 45'000 sollten für die Übernahme von zwei Stammanteilen von je 7000 Franken an der Gesellschaft in Sulgen verwendet werden. 25'000 Franken waren für «die Finanzierung des Verkaufs der neuen Generation der Kreditkartenterminals» und Schulungsräume vorgesehen. Vereinbart wurden acht Prozent Zins. Zur Sicherung diente ein Inhaberbrief auf ein Haus der Sulgener Firma.

«Riesenschwindel»

Der Consultant habe einen Strohmann als Darlehensnehmer vorgeschoben, sagte der Anwalt des Klägers. Als die Rückzahlung fällig wurde, forderte der Kläger wiederholt vergeblich die Zahlung; vom Strohmann erhielt er eine Schuldanerkennung, die Zession einer angeblichen Forderung gegenüber einer Polstermöbelfabrik sowie zwei Stammanteile der Sulgener Handelsgesellschaft.

Das – so der Anwalt des Klägers – habe sich «als Riesenschwindel» entpuppt, die der Consultant inszeniert habe: Dieser habe alle Stammanteile für sich und seine Firma beansprucht. Später kam heraus: Die Kreditkartenfirma wusste von nichts. Die «Schulungsräume» entpuppten sich laut dem Anwalt des Klägers als verfallener Stall mit Gerümpel; im

Haus war ein Bordell («Club 7») mit «Solarium, Sauna, Getränke, Snacks, Girls, finnische Sauna mit Kaltwasser-Pool Wasserfall,» so der Anwalt. Das Strafverfahren habe ergeben: Der Consultant habe das Geld für sich selber, eine seiner Firmen und Unbekannte verwendet. Die Liegenschaft sei massiv überlastet.

Der Vorwurf des Anwalts des Klägers: Der Consultant habe die Darlehen behändigt. Der völlig überschuldete Strohmann sei nur williges Werkzeug gewesen.

Der Anwalt des Consultants verlangte Abweisung der Klage, Aufnahme neuer Beweise und Beizug aller Akten des Strafverfahrens. Er bestritt alle Vorwürfe. Das Obergericht sei von einer falschen Unterstellung ausgegangen. Der Kläger habe möglichst hohe Zinsen erzielen wollen und sich «mehr als nur leichtsinnig» verhalten. Er habe mit dem Strohmann «Millionendinge drehen» wollen. Der Teufner habe nichts davon gehabt, ausser Ärger. Er habe sich nicht persönlich bereichert. Es wurde kein Urteil gefällt. Das Gericht will neue Beweise erheben und Zeugen einvernehmen. Es gilt die Unschuldsvermutung.

Namen und Notizen



Der gebürtige Teufner **Walter Seif** (51) ist neuer Leiter des «Internal Audit» (Leiter des Chefinspektorates) der Zürcher Kantonalbank. Walter Seif arbeitete nach Abschluss seines Studiums an der HWV bei der Finanzkontrolle des Kantons St. Gallen und wechselte danach zur Credit Suisse, wo er zunächst als Prüfungsleiter tätig war und schliesslich 6 Jahre in London als Bereichsleiter für das Private Banking, Asset Management und Teile des Investment Bankings. Danach wurde er zum globalen Stabschef ernannt. In den vergangenen sieben Jahren war Seif in leitender Funktion zunächst für das Audit der Asset Management

Division und ab 2010 für die globale Private Banking & Wealth Management Division der Credit Suisse zuständig. Aktiv ist der dipl. Wirtschaftsprüfer auch im Verbandswesen: Er ist u.a. Mitglied des Vorstandes des Schweizerischen Verbandes für Interne Revision (SVIR). Walter Seif wuchs an der Hauptstrasse in Nieder-teufen auf und absolvierte Ende der Siebziger Jahre die KV-Lehre auf der Gemeindeverwaltung. Er lebt in Schaffhausen und verbringt die Freizeit am liebsten mit seiner Familie auf dem Rhein und auf Reisen. Seine Mutter Alice Seif wohnt an der Egglstrasse in Teufen.



Der Teufner Vorsorgeplaner **Willy Graf** (Tüüfner Chopf 5/2012) ist Mitinitiant und erster Präsident des 2013 gegründeten Fachverbandes Validitas, einer Vereinigung von kleinen und mittleren Finanzplanern, Vorsorge- und Vermögensverwaltern und Versicherungsvermittlern. Graf versteht den neuen Verband als Lobby für kleine und mittlere Angehörige dieses selbständigen Berufsstandes. Der Gründer der Vorsorgeplanung VVK Vorsorge- und Vermögenskonzepte AG war jahrelang Gründungsdozent für Finanzplanung am heutigen Institut für Finanzplanung IffP. In Seminaren und Feierabendgesprächen gibt er seinen langjährigen Erfahrungsschatz an Kunden und Kollegen weiter.

wo gömmer ane ...

Freude ohne Ende
im Schweizer Luftkissen-Schuh

FRÜHLINGSAKTION!
11. April - 3. Mai 2014

- kyBoot kostenlos probieren und erleben!
Es wartet auf Sie ein tolles Überraschungsgeschenk
- Wettbewerb: Wellness-Weekend zu gewinnen!**
Laufzeit: 11. April bis 3. Mai 2014
Preise: Gesamtwert von über CHF 30'000.-
Teilnahme vor Ort bei Ihrem kyBoot Partner

vital
Drogerie Teufen

Vital Drogerie
Speicherstrasse 8
9053 Teufen

Tel. 071 333 37 67
Fax 071 333 49 48
www.vital-drogerie-schilter.ch

kyBoot
walk-on-air



Speiserestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60 Fax 071 333 49 29
inauen.koch@bluewin.ch
www.ilge teufen (gastrovu)

Karfreitag: div. Fischmenu
Ostern: Gitzi-Chüechli

Fleisch vom heissen Stein
Servierzeit: 18.00 - 21.00 Uhr Sa/So auch über Mittag

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch



Restaurant, Bäckerei, Konditorei GEMSLI
Speicherstrasse 38, CH-9053 Teufen
Tel. 071 333 11 44, Fax 071 333 11 38
E-Mail: gemsli-teufen@bluewin.ch
www.gemsli-teufen.ch

GEMSLI Teufen

Speziell fein...
Unsere gefüllten Schoggi-Osterhasen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!




Landgasthof
zur
Steirerwirtin
Schächli Stein AG

Montag ab 11:00 Uhr
Dienstag ab 11:00 Uhr
Mittwoch ab 11:00 Uhr
Donnerstag zuagsperrt
Freitag ab 16:00 Uhr
Samstag ab 11:00 Uhr
Sonntag ab 11:00 Uhr

Im April:
Zarte
Frühlingsgerichte

Telefon 071 793 12 00
www.steirerwirtin.ch




Attraktives Einsteigerpaket

ab CHF 780.-
pro Person

- › 15 Privat Golf-Lektionen à 25 Min.
- › 1200 Bälle auf der Driving Range
- › Leihschlägerset bis zur Platzreife
- › Regel- und Etikettkurs mit Prüfung
- › Benützung der Übungsanlage
- › Benützung der 5-Kurzloch-Golfanlage
- › 9-Loch Übungsrunde vor Platzreife-Prüfung mit Begleitung
- › 3 Greenfees nach Platzreife-Prüfung, attraktives Anschlussangebot

golf gonten
APPENZEL

Golf Gonten AG · 9108 Gontenbad · T 071 795 40 60 · www.golfplatz.ch




Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

vom 4. März 2014

Jahresrechnung 2013 – wiederum guter Rechnungs- abschluss

Auch im Jahr 2013 kann der Gemeinderat einen Jahresabschluss vorlegen, der besser abschliesst als budgetiert. Der Ertragsüberschuss von CHF 2,505 Mio. Franken ermöglicht es wiederum, zusätzliche Abschreibungen vorzunehmen. Dank zurückhaltendem Investitionsgebaren konnte die Verschuldung um CHF 4 Mio. reduziert werden.

Der Jahresüberschuss 2013 von CHF 2,5 Mio. darf als erfreulich beurteilt werden. Im Langfristvergleich hinkt das Ergebnis aber deutlich hinter dem Rekordjahr 2011 nach und sinkt seither ab.

Der Ertragsüberschuss ist im Vergleich zum Voranschlag aus Mehrsteuereinnahmen im Umfang von CHF 1,1 Mio. und positiven Budgetabweichungen von CHF 1,7 Mio. zurückzuführen.

Der Gemeinderat hält fest, dass Teufen nach wie vor ein solides finanzielles Ergebnis ausweist, im 2013 insbesondere dank eher zurückhaltenden Investitionen, und erstmals wieder seit 2007 mit CHF 4 Mio. massgeblich Schulden zurückführen konnte. Kritisch zu beobachten ist die Trendentwicklung der laufenden Rechnung: die Rekord-Steuererträge der Jahre 2011 und 2012 müssen als nicht wiederholbare Einzelereignisse beurteilt werden. Der Anstiegstrend bei den Steuereinnahmen dürfte gebrochen sein; die Steuererträge sind gar rückläufig. Im Gegenzug steigt der Gesamtaufwand der Jahresrechnung seit 2002 jährlich um durchschnittlich über 1 Mio. an.

Wie bis anhin sollen aus dem Ertragsüberschuss zusätzliche Abschreibungen, nämlich CHF 2,0 Mio. für Investitionen der Wasserversorgung und CHF 505'666 für das Zeughaus getätigt werden.

Gemeinderat und Verwaltung hatten im vergangenen Jahr die Ausgaben wiederum gut unter Kontrolle. Weiter zugenommen haben die Beiträge der Gemeinde Teufen in den steuerkraftabhängigen Finanzausgleich um

Fr. 90'000 (oder 2.5%) auf neu 3,741 Mio. Franken. Der Kostenanteil an die Sozialen Dienste Mittelland liegt mit Fr. 526'000 um gut Fr. 58'000 tiefer als die ursprüngliche Berechnung befürchten liess. Die Alters- und Pflegeheime entwickeln sich weiter positiv. Hingegen mussten für die Pflegefinanzierung Fr. 230'000 (oder 32%) mehr aufgewendet werden als budgetiert.

Die Steuererträge 2013 liegen mit CHF 29,2 Mio. um CHF 1,1 Mio. über den budgetierten Steuererträgen. Zu dieser Budgetüberschreitung tragen mit CHF 1,2 Mio. die Spezialsteuern (Grundstückgewinn-, Handänderungs- und Erbschaftssteuern) und mit CHF 0,46 Mio. die juristischen Personen bei, während die erwarteten Steuererträge der na-

türlichen Personen um CHF 0,54 Mio. unter den Budgeterwartungen ausfielen. Zudem mussten erstmals Wertberichtigungen im Umfang von CHF 0,3 Mio. auf Steuerforderungen eingestellt werden. Im Vergleich zu den Steuereinnahmen 2012 (CHF 30,4 Mio.) sinkt der Steuerertrag der Gemeinde zum zweiten Mal in Folge ab, diesmal um CHF 1,2 Mio.

Die verglichen mit den Vorjahren zurückhaltenden Investitionen im Umfang von CHF 2,4 Mio. haben es zusammen mit dem Ertragsüberschuss von CHF 2,5 Mio. erlaubt, die Bruttofremdverschuldung von CHF 26 Mio. im Vorjahr um CHF 4 Mio. auf CHF 22 Mio. zu reduzieren.

Die Eckwerte der laufenden Rechnung 2013 lauten:

	Voranschlag 2013	Rechnung 2013	Abweichung
Aufwand			
Nachtragskredite	46'885'900 + 28'000 <hr/> 46'913'900	46'699'404	- 0.4% - 0.5%
Ertrag			
davon: Gesamtertrag Steuern (Steuern Vorjahre, Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern sowie Erbschaftssteuern inkl. Delkrederebildung)	46'892'200 28'083'300	49'205'071 28'857'700	+ 4.9% + 2.8%
Ergebnis	+ 6'300	+ 2'505'666	

Die Investitionsrechnung weist Nettoinvestitionen von Fr. 2'379'917.67 aus; budgetiert waren Nettoaufwendungen von Fr. 2'747'000'200.

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2013 einstimmig genehmigt.

Die Unterlagen für die Jahresrechnung 2013 werden den Stimmberechtigten Ende März zugestellt. Gemäss den Bestimmungen der Gemeindeordnung, unterliegt die Rechnung der Gemeinde vom 4. April bis zum 5. Mai 2014 dem fakultativen Referendum.

Die entsprechende Publikation erfolgt zum gegebenen Zeitpunkt in den amtlichen Publikationsorganen.

Agglomerationsprogramm 2015 – 2018; Absichtserklärung

Um die Vorzüge des Wirtschafts- und Lebensraumes in der Region zu stärken, haben die IG Standortmanagement und die Vereinigung der Gemeinden eine Geschäftsstelle eingerichtet, nämlich der Region Appenzell AR – St. Gallen – Bodensee. Basierend auf gemeinsamen Perspektiven und Zielen initiiert und unterstützt die Geschäftsstelle Projekte in den Bereichen Agglomerationsprogramm, Standort- und Regionalentwicklung.

Die Region wird zusammen mit Gemein-

Fortsetzung auf Seite 18

Fortsetzung von Seite 17

den und Kantonen die Umsetzung der Massnahmen der ersten wie auch der zweiten Generation des Agglomerationsprogrammes weitertreiben sowie ab 2014 die Erarbeitung der dritten Generation an die Hand nehmen.

Bereits sind die Arbeiten für die Vorbereitung der dritten Generation des Aggloprogrammes gestartet. Neben übergeordneten und infrastrukturelevanten Massnahmen werden mit Auswirkungen auf die Gemeinde Teufen namentlich Verbesserungen im Langsamverkehr angepeilt. Diese Massnahmen werden je nach Zeithorizont der Realisierung einer A-, B- oder C-Liste zugeordnet. Die Massnahmen der A-Liste erlangen im Zeitraum 2015 – 2018 die Realisierungsreife, jene der B-Liste zwischen 2019 – 2022, während jene der C-Liste erst ab 2023 spruchreif werden.

Da die Region gegenüber dem Bund eine Verpflichtung eingeht, verlangt sie von den Gemeinden eine Absichtserklärung für die Realisierung der A-Massnahmen mit Realisierungsreife in der Periode 2015 – 2018. Vom Bund wird für die A-Massnahmen mit einem Beitrag von 35% gerechnet.

Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung der A-Massnahmenliste im Sinne einer

Absichtserklärung zugestimmt und die finanziellen Auswirkungen in die Finanzplanung der Gemeinde einfließen lassen.

Schiessanlage Wettersbüel; Schiessplan 2014

Die Benützung der 300-m-Schiessanlage basiert seit Herbst 1994 auf einer Vereinbarung. Pro Jahr darf an maximal 14 Schiesshalbtagen mit insgesamt 61 Stunden geschossen werden. Von dieser Begrenzung ausgenommen sind das Kantonale Schützenfest, das Eidgenössische Feldschiessen sowie militärische Schiessen. An Sonn- und allgemeinen Feiertagen gilt mit Ausnahme des Eidg. Feldschiessens und allfälligem Kantonschützenfest ein allgemeines Schiessverbot.

Der von der Standschützen-Gesellschaft für 2014 vorgelegte und vom Gemeinderat genehmigte Schiessplan umfasst 13,5 Halbtage mit 52,5 Stunden. Der Schiessplan kann im Front Office bezogen oder auf der Homepage der Gemeinde heruntergeladen werden.

Altkleidersammlung 2013

Im vergangenen Jahr ist in den CONTEX-Altkleidercontainern wiederum eine beachtliche Menge an Altkleidern und Gebrauchtshuhen entsorgt worden – nämlich 9'932 kg. Der

aus der Aktion resultierende gemeinnützige Erlösanteil von CHF 1'219.00 kommt der Institution Procap – Schweizerischer Invaliden-Verband – zu Gute.

Die Gemeinde Teufen und CONTEX bedanken sich bei der Bevölkerung für die rege Benützung dieser ökologisch wie sozial sinnvollen Entscheidungsmöglichkeit.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- der Bauabrechnung für die Sanierung der Fassade und Fenster sowie der technischen Erneuerung der Brandmelde- und Patientenrufanlage im Betrage von Fr. 503'064.15 zugestimmt; die Bauarbeiten konnten somit 1,36% unter dem budgetierten Kredit von Fr. 510'000.- abgeschlossen werden
- einem Landerwerb von rund 9 m² Boden bei der Hauptstrasse 31, Teufen, zur Gewährung einer durchgehenden Trottoirbreite zugestimmt
- einer Verlegung eines öffentlichen Fussweges über die Parz. Nr. 1002, Obere Rüti, zufolge eines Neubaus eines Laufstalles zugestimmt
- einen Gemeindebeitrag an die Schweizermeisterschaften der Rhythmischen Gymnastik vom 7./8. Juni 2014 – organisiert von der RG Teufen – gesprochen

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

vom 18. März 2014

Internes Controlling

Mit der Teilrevision der Gemeindeordnung 2009 wurde die Kompetenz für den Erlass des Reglements für die Entschädigung der Behördenmitglieder und nebenamtlichen Funktionäre der Gemeinde Teufen neu geregelt. Der Gemeinderat wird in Art. 19 lit. n) der Gemeindeordnung als zuständig bezeichnet, das durch die Geschäftsprüfungskommission erlassene Entschädigungsreglement zu genehmigen.

Im Zuge des internen Prozesscontrollings hat der Gemeinderat Schwierigkeiten in Bezug auf die Anwendung und Umsetzung des Reglements festgestellt. Der Gemeinderat hat sich nach Bekanntwerden der Unstimmigkeiten der Angelegenheit angenommen und die Situation per Ende 2013 bereinigt. Es handelt sich dabei um folgende Punkte:

- Absenzen an Gemeinderats-Sitzungen:

Die Mitglieder des Gemeinderates erhalten eine Jahrespauschale von CHF 6'000 (als Basis galt die Annahme von einer Entschädigung von 20 Sitzungen à CHF 300). Absenzen haben einen Abzug von CHF 300 pro Sitzung zur Folge. Pro Jahr finden durchschnittlich 24 Sitzungen statt. Die Frage, ob der Abzug auch im Krankheitsfall (z.B. mit ärztlichem Zeugnis) oder obligatorischem Militärdienst gilt, war Thema einer langen Diskussion zwischen Geschäftsprüfungskommission und Gemeinderat.

Die Situation ist nun gemäss den Bestimmungen des Entschädigungsreglementes bereinigt. Für 2012 wurden 23 Abwesenheiten (davon 8 aus Krankheitsgründen und 6 aus nicht verschiebbaren geschäftlichen Verpflichtungen) in der Höhe von CHF 6'900 den Mitgliedern des Gemeinderates in Abzug gebracht und für 2013 mit 19 Abwesenheiten resp. CHF 5'700. Diese Bestimmung

wurde bei einem zurückgetretenen Mitglied des Gemeinderates für fünf Abwesenheiten ebenfalls angewendet und der entsprechende Betrag in Rechnung gestellt.

- Entschädigungen bei Amtsrücktritten und Auflösung von Arbeitsgruppen: In zwei Fällen wurde festgestellt, dass bei ausgeschiedenen Amtsträgern die monatlichen Entschädigungen auf der Verwaltung nicht sistiert und weiter ausbezahlt wurden. Diese zu viel ausbezahlten Beträge sind den entsprechenden Personen umgehend in Rechnung gestellt worden.

- Arbeitsrapporte: Die Mitglieder des Gemeinderates und Kommissionen sind gemäss Reglement verpflichtet, ihre Arbeitsrapporte monatlich der Kanzlei einzureichen; die Auszahlung erfolgt halbjährlich. Auf interne Anweisung hin wurde den Behördemitgliedern gestattet, die Rapporte – analog der Auszahlungsperiode – halbjährlich einzureichen.

Seit 1. Januar 2014 werden die Arbeitsrapporte monatlich eingefordert und auf Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft. Ferner wurden die Rechnungssteller angewiesen, die Arbeiten detailliert zu erfassen und – auch bei wiederkehrenden Arbeiten/Aufgaben – auf eine Pauschalnennung zu verzichten.

Der Gemeinderat ist sich der Verantwortung auch in diesem Bereich bewusst und ist im Zuge der Verbesserung des internen Kontrollsystems bestrebt, die Reglemente konform umzusetzen.

Planung; Quartierplan Scheibe; Genehmigung und öffentliche Auflage

Der Gemeinderat hat den Quartierplan Scheibe genehmigt und zuhanden der öffentlichen Planaufgabe und der Genehmigung durch das Departement Bau und Umwelt AR verabschiedet. Die öffentliche Auflage findet vom 28. März bis 28. April 2014 statt. Die Planunterlagen können während dieser Zeit im Front-Office im Gemeindehaus eingesehen werden.

Das Gebiet Scheibe liegt am Dorfrand von Teufen an attraktiver Südhänglage. Das gesamte Areal ist als Zone WG2 ausgeschieden. Der südliche Teil ist mit einer Quartierplanpflicht belegt. Im nördlichen Teil des Perimeters befindet sich der Firmensitz eines seit Jahrzehnten in Teufen ansässigen Unternehmens mit verschiedenen Gewerbe- und Wohnbauten. Vor einigen Jahren wurde westlich angrenzend an die Betriebsgebäude ein grösseres Mehrfamilienhaus realisiert.

Für den südlichen, noch weitgehend unbebauten Teil des Gebiets besteht ein rechtskräftiger Quartierplan aus dem Jahr 1994. Wegen mangelnder Nachfrage und eines Eigentümerwechsels mit anderen Nutzungsvorstellungen wurde die darin vorgesehene Bebauung nicht realisiert. Aus heutiger Sicht entsprechen die engen Vorgaben des Quartierplans nicht mehr den Bedürfnissen der Grundeigentümer. Auch nach Ansicht der Gemeinde kann das zugrundeliegende Bauungskonzept nicht mehr als zeitgemäss bezeichnet werden. Deshalb soll der bestehende Quartierplan vollständig ersetzt werden. Die Neuarbeitung bietet gleichzeitig die Möglichkeit, das gesamte Areal des ansäs-

sigen Unternehmens in die Planung einzubeziehen.

Die nun vorliegende Planung soll die für das quartierplanpflichtige Gebiet angestrebten Ziele und geforderten Qualitäten sicherstellen, ohne den Spielraum für die Grundeigentümer unnötig einzuschränken. Insbesondere bezweckt der Quartierplan ...

- eine geeignete, auf die verschiedenen Nutzungsschwerpunkte abgestimmte Erschliessung des Planungsgebiets,
- das Schaffen einer zweckmässigen, der bestehenden Bebauung angepassten Erweiterungsmöglichkeit für den im Planungsgebiet ansässigen Betrieb,
- die Sicherstellung einer baulichen Gesamtentwicklung, die sich volumetrisch möglichst gut in das bestehende Siedlungsgefüge und die angrenzende Umgebung einfügt.

Planung; Teilzonenplan Scheibe; Genehmigung und öffentliche Auflage

Ebenfalls genehmigt und zuhanden der öffentlichen Planaufgabe und der Genehmigung durch das Departement Bau und Umwelt AR verabschiedet hat der Gemeinderat den gleichzeitig mit dem Quartierplan Scheibe erarbeiteten Teilzonenplan Scheibe. Die öffentliche Auflage findet zeitgleich mit dem Quartierplan «Scheibe» vom 28. März bis 28. April 2014 statt.

Im Zusammenhang mit den künftigen baulichen Entwicklungen im Gebiet Scheibe verlangt der Quartierplan, dass die bestehende Zufahrt zu Parzelle Nr. 1992 normengerecht ausgebaut wird. Für den geplanten Ausbau der Strasse wird eine Fläche von 43,8 m² von der Nachbarparzelle Nr. 1162 beansprucht, die heute dem Übrigen Gemeindegebiet ÜG zugeschieden ist. Mit dem vorliegenden Teilzonenplan soll die benötigte Fläche vom Übrigen Gemeindegebiet ÜG in die Wohn- und Gewerbezone WG2 umgezont werden.

Neue Teufner Bürgerinnen

Zwei Gesuchstellerinnen haben beim kantonalen Amt für Gesellschaft, Herisau, das Gesuch um Einbürgerung gestellt. Der Kanton prüft, ob die Gesuche vollständig sind und ob die Einbürgerungsvoraussetzungen gemäss kantonalem Recht erfüllt sind und erstellt einen Erhebungsbericht zu Handen des Gemeinderates.

Gemäss den bundesrechtlichen und kantonalen Bestimmungen erfüllen die gesuchstellenden Personen die Eignungsvoraussetzungen für die Einbürgerung, wenn sie

- a) in die schweizerischen, kantonalen und

örtlichen Verhältnisse eingegliedert sind

b) mit den schweizerischen, kantonalen und örtlichen Lebensgewohnheiten, Sitten und Gebräuchen vertraut sind

c) die Rechtsordnung beachten

d) keine Gefährdung der inneren und äusseren Sicherheit der Schweiz darstellen

e) genügende Deutschkenntnisse ausweisen können.

Der Gemeinderat prüft insbesondere, ob die Voraussetzungen der Integration und der genügenden Deutschkenntnisse erfüllt sind. Entsprechend lädt er die Gesuchstellerinnen zu einem Einbürgerungsgespräch vor. Unter dem Vorbehalt der Erteilung des Schweizer- und Kantonsbürgerrechts hat der Gemeinderat an der letzten Sitzung den beiden Einwohnerinnen das Gemeindebürgerrecht erteilt:

- *Creo Garcia Tania, Unterrain 15, Teufen*
- *Schweizer-Krasnova Zlata, Hauptstrasse 110, Niderteufen*

Der Gemeinderat gratuliert den beiden Gesuchstellerinnen und hat die Unterlagen nun dem Bund zur Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung weitergeleitet.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- der Bauabrechnung für die Sanierung der Klärbecken in der ARA Mühltoibel im Betrage von Fr. 630'213.42 zugestimmt; die Bauarbeiten konnten somit 4,5 % unter dem budgetierten Kredit von Fr. 660'000.- abgeschlossen werden

- der Bauabrechnung für die Sanierung der Hochlastbiologie in der ARA Mühltoibel im Betrage von Fr. 38'790.48 zugestimmt; auch diese Arbeiten konnten deutlich (-25%) unter dem bewilligten Kredit von Fr. 51'750.- abgeschlossen werden

- die Kreditfreigabe für den Ersatz und die Vergrösserung der Versorgungsleitungen der Wasserversorgung in der Egglistrasse im Betrage von Fr. 100'000.- erteilt; der Betrag ist im Voranschlag 2014 in der Investitionsplanung enthalten

- zwei Mitglieder für die Arbeitsgruppe «Forstliche Betriebsplanung AR» gewählt; diese Arbeitsgruppe unter Führung des Oberforstamtes wird die gesetzlich erforderliche Betriebsplanung für die betroffenen Waldeigentümer erstellen

- einem Angebotskonzept «ÖV Appenzeller Hinterland» zur Einführung eines Halbstundentaktes der Buslinie 180 nicht zugestimmt; die Benutzerfrequenzen auf Teufener Gemeindegebiet stehen in keinem Verhältnis zu den Mehrkosten





100 Jahre
1914-2014
100 Jahre
1914-2014



Ing. Erich Bischof

Benötigen Sie preiswerte, qualitativ hochwertige Fenster für einen Neubau oder Ihre Altbausanierung? Planen Sie einen Wintergarten oder eine Terrassenverglasung/Überdachung?

Ob Kunststoff, Alu, Holz oder Holz-Aluminium. Kostenlose, unverbindliche Beratung und Planung vom **Fachbetrieb aus der Region.**

Besuche auch am Abend oder Wochenende. Profitieren Sie vom aktuell günstigen Euro-Kurs.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



Vorderland Fenster Ltd.

Feldkreuzweg 13

6830 Rankweil

Mobile: +41 79/177 44 55 oder

Telefon: +43 5522/420 00 70

fenster@austria.com,

www.vorderlandfenster.at

Gartenpflege **kellergärten**
Neugestaltung
Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54

speicher 071 344 48 80



GEMEINDE TEUFEN



Robidog-Bedienungs-Kurs für HundehalterInnen

Wir zeigen Ihnen den richtigen Umgang mit dem Robidog-Behälter

- Kostenloses Kursangebot
- Am Dienstag 1. April 14 – 16 Uhr auf dem Zeughausplatz

Instruktion: Kurt Keller, Leiter Bauamt

Allen BesucherInnen wird ein Gratis-Notvorrat abgegeben

Damit Sie nie mehr in Verlegenheit geraten, wenn Ihr Liebling mal unverhofft muss ...

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen | 9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

isofloc
Wärmedämmtechnik



Gerne erteilen wir Ihnen detaillierte Auskunft über unser umfassendes Betreuungsangebot für Säuglinge und Kleinkinder.

071 330 02 75

www.kita-chinderwelt.ch



Chinderwelt
KITA Niederteufen

Handänderungen im Januar 2014

Schenkel-Müller Marianne, 5032 Rohr AG, an Schuler-Huldi Eliane, 9053 Teufen AR; Schuler Peter, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 425.3024, 306 m², Plan Nr. 35, Wohnhaus mit Anbau, Feld, Wiese, Weide.

Sutter Johann Ulrich, 9052 Niederteufen, an Bopp Sutter Alexandra, 8704 Herrliberg: Grundstück Nr. S10008.3024, Plan Nr. 12, Steinwischenstrasse 38, Sonderrecht an 4 1/2 Zimmerwohnung, 27.17/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 1755.3024, 27.17/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 1756.3024, 27.17/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 1757.3024.

Zivilstandsrichten

Geburten

Hottkowitz, Clara Marie, geboren am 06.03.2014 in St. Gallen, Tochter des Hottkowitz, Christoph und der Hottkowitz geb. Bollhalder, Jeanine, wohnhaft in Teufen.

Traut, Louisa Magdalena, geboren am 31.01.2014 in Wil, Tochter des Beck, Florian Wolfgang Thomas und der Traut, Andrea Sara, wohnhaft in Teufen.

Willhalm, Felina, geboren am 30.01.2014 in St. Gallen, Tochter des Willhalm, Marc Gabor und der Willhalm geb. Freitag, Claudia, wohnhaft in Niederteufen.

Trauungen

Roth, Sascha Dieter und Roth geb. Sutter, Daria Victoria, getraut am 14.03.2014 in Bühler AR, wohnhaft in Niederteufen.

Niederhauser, Leander Reomir und Niederhauser geb. Lorenz, Gabriela, getraut am 25.02.2014 in Uzwil, wohnhaft in Niederteufen.

Todesfälle

Schuchter geb. Dürmüller, Edith Anna, geboren am 1923, gestorben am 13.03.2014 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Jaggi geb. Schmid, Maria Magdalena, geboren am 1929, gestorben am 09.03.2014 in Herisau, wohnhaft gewesen in Teufen.

Schefer, Werner, geboren am 1927, gestorben am 05.03.2014 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Langenegger geb. Salzmänn, Elisabeth Margarete, geboren am 1925, gestorben am 04.03.2014 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Boesch geb. Neukomm, Mariette Susy, geboren am 1923, gestorben am 23.02.2014 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Pfund geb. Alder, Hedwig, geboren am 1924, gestorben am 21.02.2014 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Obertüfer, Albertina Agnes, geboren am 1928, gestorben am 16.02.2014 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Riedener geb. Ernst, Armida Ernestine, geboren am 1927, gestorben am 14.02.2014 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

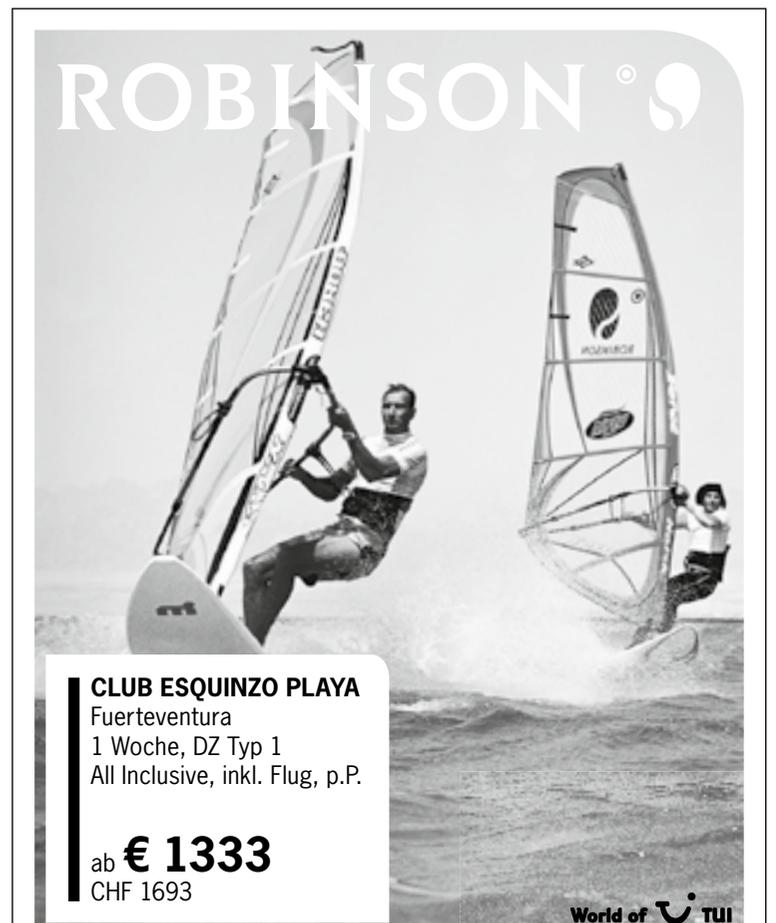


SOMN WENDLIG
spielend lernen in der Natur

es hat noch wenige freie Plätze für
bäumige Kinder in der
Waldspielgruppe in Teufen

→ Schnuppertage 19.05. + 20.05.
→ **NEU!** Naturerlebnismittage für Kinder von 5 bis 11 Jahren

Infos, Anmeldung – Gina Tschirky // gintschirky@sonnwendlig.ch // 071 277 54 05
oder unter www.sonnwendlig.ch

ROBINSON°9

CLUB ESQUINZO PLAYA
Fuerteventura
1 Woche, DZ Typ 1
All Inclusive, inkl. Flug, p.P.

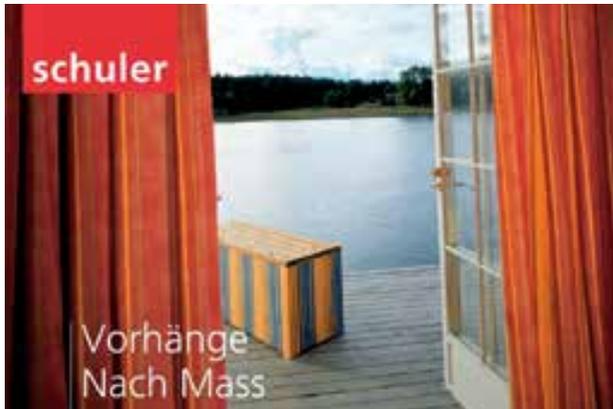
ab **€ 1333**
CHF 1693

World of  TUI

Helbling
Reisen

Beratung und Buchung bei Helbling Reisen AG
Dorf 15/16, 9053 Teufen
Tel. 071 333 11 45, E-Mail: teufen@helbling-reisen.ch
www.helbling-reisen.ch

Aus unserer grossen Auswahl
an **Tag- und Nachtvorhängen** können Sie Ihr
Zuhause geschmackvoll und stilsicher einrichten.



In unserer hauseigenen Näherei fertigen wir für Sie Schräg-
vorhänge mit Schnurzug, Biedermeier, Raffrollo und Flächen-
vorhänge. Natürlich nähern wir passend zu Ihrer Einrichtung
Zierkissen, Tischtücher und Tischset wie auch vieles mehr.

Fordern Sie unser Wohnbuch „Wohnen & Leben“ an.



Wohnen zum Wohlfühlen.

Bodenbeläge, Vorhänge, Polsterei

W. Schuler AG
Bleichelstrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 791 83 83



info@raumausstattung.ch
www.raumausstattung.ch

51892
Werner Holderegger
Versicherungsexperte



Baloise Bank SoBa

**Wir machen Sie sicherer.
Mit unserer persönlichen
Beratung.**

Die Basler-Sicherheitswelt verbindet klassische
Versicherung mit intelligenter Prävention.
Alles, was wir tun, ist auf Sicherheit ausgerichtet.
So helfen wir, Risiken einzuschränken.

Werner Holderegger, Versicherungsexperte
Untere Gähler 957, 9053 Teufen
Tel. +41 58 285 13 77, Mobile +41 79 286 47 30
werner.holderegger@baloise.ch

www.baloise.ch

Basler
Versicherungen

** Neu sind wir Montag und Mittwoch schon ab 06.30 Uhr für dich da **



MK

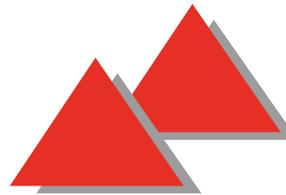
Holzbau GmbH

Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Vermietung
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Michael Knechtle

Gaisweg 1099
9053 Teufen

Tel./Fax 071 333 45 28
Mobile 079 349 53 73
mkholzbau@bluewin.ch
www.mkholzbau.ch



Hans Schiess
Bedachungen AG

9053 Teufen
Tel. 071 333 21 22 Fax 071 333 57 22
hansschiess@bluewin.ch

- ▲ Steil- und Flachdächer
- ▲ Fassaden
- ▲ Gerüste
- ▲ Isolationen

Jetzt neu mit



Getränkemarkt Ziel

Das Ziel ist der Genuss.

Der Getränkemarkt Ziel in Appenzell glänzt im neuen Kleid und in alter Manier als Getränkespezialist. Besuchen
Sie uns und durchstöbern Sie das neue Ziel mit seiner Getränkevielfalt. Der Getränkemarkt Ziel freut sich auf Sie.

Getränkemarkt Ziel, Zielstrasse 23, 9050 Appenzell, Telefon 071 787 15 15, www.appenzellerbier.ch

Geschäftsprüfungskommission stellt «Unregelmässigkeiten» fest. *Pressemitteilung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) der Gemeinde Teufen*

Thema: Resultate der Prüfung hinsichtlich Einhaltung des Entschädigungsreglements für das Geschäftsjahr 2012

In ihrem Bericht an die Einwohnergemeinde hält die Geschäftsprüfungskommission (GPK) der Gemeinde Teufen AR fest: Im Jahr 2013 war ein Tätigkeits-Schwerpunkt der GPK der Gemeinde Teufen AR die Kontrolle der Einhaltung des «Reglements für die Entschädigung der Behördenmitglieder und nebenamtlichen Funktionäre der Gemeinde Teufen (Entschädigungsreglement)» während dem Geschäftsjahr 2012.

In diesem Zusammenhang stellte die GPK Unregelmässigkeiten fest. Für eine Zweitbeurteilung wurde die unabhängige Revisionsgesellschaft BDO AG beigezogen. Zusammenfassend empfahl die GPK dem Gemeinderat die Abweichungen zu bereinigen, was in der Berichtsphase noch nicht abschliessend stattgefunden hat.

Die Gesamtentschädigungen der einzelnen Gemeinderäte (der Präsident ausgenommen) lagen im Jahr 2012 zwischen rund CHF 20'000 bis knapp CHF 40'000.

Im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufklärungspflichten gegenüber den Stimmberechtigten und basierend auf ihren Informationsrechten stellt die GPK in Ergänzung zu Ihrem Bericht dar, um welche Art von Unregelmässigkeiten es sich handelt.

Die folgenden Erläuterungen stellen die aus Sicht der GPK erwähnenswerten Prüfungsergebnisse dar. Für weitere Informationen steht die GPK nicht zur Verfügung.

1. Das Entschädigungsreglement besagt, dass «Absenzen an den Gemeinderatssitzungen und gemeinderätlichen Verpflichtungen einen Abzug von CHF 300 pro Ereignis zur Folge haben». Bei der Prüfung der Einhaltung dieser Regelung hat die GPK festgestellt, dass die Absenzen der Gemeinderäte im Jahr 2012 nicht in Abzug gebracht wurden. Der Gesamtbetrag an nicht in Abzug gebrachten Absenzen beläuft sich für das Jahr 2012 auf CHF 8'400 (28 Absenzen à je CHF 300). Das Jahr 2013 wird die GPK ebenfalls prüfen.

2. Während zwei Monaten nach dessen Rücktritt wurde die pauschale Entschädigung

(insgesamt CHF 2'200) an einen Gemeinderat weiterhin ausbezahlt.

3. Der Präsident einer Arbeitsgruppe erhielt für drei Sitzungen innert drei Jahren CHF 14'400 bezahlt.

4. Nach Auflösung einer Arbeitsgruppe wurde während drei Monaten die Entschädigung des Präsidenten weiter ausbezahlt.

5. Neben Pauschalentschädigungen werden Gemeinderäte gemäss Artikel 5 des Entschädigungsreglements für ausserordentlichen Arbeitsaufwand mit CHF 30 pro Stunde entschädigt. Das Entschädigungsreglement sagt weiter: Die Grundlage der Entschädigung ist ein detaillierter, einheitlicher Arbeitsrapport, der monatlich vom Gemeindepräsidium zu genehmigen ist. In der konkreten Handhabung dieser Regelung hat die GPK aufgrund von Stichproben Unregelmässigkeiten festgestellt.

Beispiel 1: Gemäss Reglement ist ein detaillierter Arbeitsrapport Grundlage für die Entschädigung, weshalb pauschale Stunden nicht abgerechnet werden können und sinngemäss in der Jahrespauschalentschädigung enthalten sein müssen. Die GPK hat festgestellt, dass durch einzelne Gemeinderatsmitglieder im Jahr 2012 dennoch pauschale Arbeitsstunden ohne detaillierten Nachweis abgerechnet wurden.

Beispiel 2: Zwecks Nachvollziehbarkeit verlangt das Reglement eine monatliche Abrechnung der ausserordentlichen Arbeitsaufwände. Mehrheitlich wurden diese jedoch halbjährlich eingereicht, was eine Nachkontrolle schwierig macht und tendenziell zu pauschalen Abrechnungen führt.

Beispiel 3: Die ausserordentliche Entschädigung eines Gemeinderatsmitglieds für den Monat Juni 2012 wurde doppelt abgerechnet und ausbezahlt.

Aus Sicht der GPK ist diesen Prüfungsergebnissen gemeinsam, dass sie ein Resultat von zu wenig klaren und zu wenig genau ausgeführten Arbeits- und Kontrollprozessen sind.

Die GPK empfahl dem Gemeinderat, alle festgestellten Abweichungen zu bereinigen sowie die Prozesse im Zusammenhang mit der Umsetzung des Entschädigungsreglements zu überprüfen und entsprechende Verbesserungen vorzunehmen.

Die GPK ist des Weiteren der Meinung, dass das aktuelle Entschädigungsreglement sich in der Praxis nicht bewährt hat und verschiedentlich zu viel Interpretationsspielraum besteht.

Vor diesem Hintergrund hat die GPK erstens eine Überarbeitung des Entschädigungsreglements gemäss Gemeindeordnung Art. 17 lit. b in Angriff genommen. Zweitens erachtet die GPK in diesem Zusammenhang den bestehenden Anpassungsprozess für das Entschädigungsreglement (siehe Gemeindeordnung Art. 17 lit. b und Art. 19 Abs. 2 lit. n) als fragwürdig. Konkret besagt die Gemeindeordnung in Art. 17, lit. b) folgendes: «... im Weiteren stellt sie (die GPK) dem Gemeinderat Antrag über die Entschädigung der Behördenmitglieder und nebenamtlichen Funktionäre der Gemeinde».

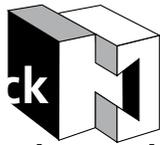
Die GPK ist der Meinung, dass dies unter modernen Governance-Gesichtspunkten eine ungenügende Lösung ist. Dies bedeutet nämlich konkret, dass Gemeinderat und GPK ermächtigt sind, ihre Entschädigungen gemeinsam selbst zu regeln. Die GPK ist der Meinung, dass die Genehmigung des Entschädigungsreglements den Stimmbürgern und somit einer unbeteiligten Instanz vorbehalten sein sollte.

Die GPK empfiehlt daher dem Gemeinderat und dem Souverän, eine Teilrevision der Gemeindeordnung an die Hand zu nehmen, welche die Regelung vom 17. Mai 2009 betreffend Art. 17 lit. b und Art. 19 Abs. 2 lit. n rückgängig macht und die Genehmigung des Entschädigungsreglements dem Souverän überträgt.

21.04.	5 Tage	Frühling am Gardasee mit Ausflügen
16.06.	5 Tage	Salzburg mit Ausflügen
30.06.	5 Tage	Bruneck im Pustertal «Grossglockner – Dolomiten – Südtirol»
12.07.	10 Tage	Schottland-Rundreise mit Insel Skye
31.07.	4 Tage	Grosse Alpenrundfahrt «Wallis – Saas Fee»
10.08.	7 Tage	Unbekanntes Deutschland «Wernigerode – Brocken – Insel Usedom»
02.09.	4 Tage	Herbstfahrt ins Piemont mit Ausflügen
29.09.	5 Tage	Städtefahrt Wien mit Ausflügen
18.10.	2 Tage	Saisonabschlussfahrt ins Tirol
08.12.	4 Tage	Christkindelmarkt Dresden «Striezelmarkt»

Verlangen Sie bitte das Reiseprogramm.

René Speck
Schreinerei



Rütiholzstrasse 26
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com



Ihr MehrWissen...

zu Allergien sowie wertvolle Tipps zur Vorbeugung und Behandlung von Allergien

mit unserem Heuschnupfen-App

Laden Sie sich das Paracelsus-Heuschnupfen-App herunter und holen Sie sich damit wertvolle Tipps. Zusätzlich halten wir Sie mit unseren saisonalen Push-Nachrichten regelmässig und aktuell auf dem Laufenden.

Tun Sie etwas für Ihre Gesundheit und informieren Sie sich telefonisch oder an unserer Reception. Wir beraten Sie gerne.

Haben Sie Fragen? Einfach app@paracelsus.ch eingeben und wir freuen uns, Ihnen diese zu beantworten.

Paracelsus Klinik Lustmühle
Battenhusstrasse 12
9062 Lustmühle
Tel. 071 335 71 71
www.paracelsus.ch/app



Apple



Android

TUTTO MAGLIA SHOP

Die neuen Frühjahrsmodelle
sind eingetroffen!

Hochwertige Strickmode in
trendigen Farben zu attraktiven Preisen.

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 335 03 58

Öffnungszeiten
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr



Ihr Bahnhof-Taxi Team
Tel. 071 333 34 33



Wir fahren Sie sicher und bequem...

... von **A** nach **B**

Herzlichen Dank für ihre Kundentreue und ihr Vertrauen.

Wir freuen uns, Sie weiterhin bedienen zu dürfen.

Sonnenberg-Garage AG

Ebni 18 9053 Teufen Tel. 071 333 2 111

Professionell und günstig!

Jetzt ist wieder Zeit für Fahrzeug-Unterbodenreinigung
Frühlingsputz aussen/innen. Bei uns sind Sie richtig...

Bosch Car Service...alles, gut, günstig.



Félice Angehrn

Ihr freundliches Gesicht kennt man in Teufen. Viele Jahre bediente Irene Bondt die Dorfbevölkerung in verschiedenen Restaurants. Hinter der Ilge ist ihr Zuhause. Zusammen mit ihrem Sohn Andreas lebt sie seit zwölf Jahren hier und wagte vor zwei Jahren den Schritt in die Selbständigkeit als freischaffende Büglerin.

Aufgewachsen ist sie im Restaurant Schweizerbund, neben der ehemaligen Post Niederteufen. Zur Schule ging die 52-Jährige noch ins Schulhaus Blatten. Später entschied sie sich für ein Welschlandjahr. Dort arbeitete sie für eine Metzgerfamilie und lernte schnell Französisch. «Es war ein Chrapf», erinnert sich Irene Bondt. «Nebst Haushalt und der Betreuung von zwei Kindern half ich im Geschäft, kochte das Mittagessen für die Angestellten und putzte am Abend die Metzgerei. Ich beklagte mich nie und tat einfach, was man mir sagte.»

Als junges Mädchen träumte sie vom Beruf der Floristin. Als es nach dem Welschland einfach nicht klappte mit einer Lehrstelle, fing sie im Service an zu arbeiten.

«Eigentlich möchte ich lieber im Hintergrund bleiben»

In der «Frohen Aussicht» in Teufen fand sie eine gute Stelle, die beste, wie sie sagt, und blieb für zwei Jahre. Durch eine Kollegin hörte sie dann von zwei freien Stellen in einem Höhenrestaurant in Savognin für eine Wintersaison. Ohne zu zögern nahmen die zwei jungen Frauen das attraktive Angebot an und zogen weg von ihrer Heimat in die Berge. «Ich weiss noch, wie mich das



Irene Bondt

*.....
ist eine leidenschaftliche Büglerin*

Heimweh plagte, als es hiess, ich müsse über Weihnachten arbeiten.» Darauf folgte ein Jahr in Untervaz. Irene Bondt kehrte dem Kanton Graubünden den Rücken und kam zurück. «Nach sieben Jahren hatte ich genug vom Gastgewerbe und suchte eine neue Herausforderung.»

Wiederum war es eine Freundin, die ihr zu einem Job als Otoplastikerin (Hörmuschelherstellung) in St.Gallen verhalf. Ohne Ausbildung und erst mal zur Probe konnte sie damals dort beginnen. Sie musste anhand von Ohrabdrücken Gipsformen giessen, beschleifen und ganz präzise arbeiten. Es waren die Ruhe und die regelmässige Arbeitszeit, die sie vorher vermisst hatte. Für sie war es eine Chance, und endlich fand sie eine Arbeit, die ihr so gut

gefiel, dass sie sechs Jahre blieb.

Nach Herisau gezogen, fand sie erneut Arbeit «im Hintergrund», in der Lingerie im Alterszentrum Heinrichsbad. Dort war sie 15 Jahre beschäftigt.

Mit ihrem kleinen Sohn kehrte Irene Bondt nach Teufen zurück und fand dort eine schöne Wohnung mitten im Dorf. Es folgten wiederum schwierige Jahre als alleinerziehende Mutter. Glücklicherweise fand sie immer wieder Arbeit.

«Mein Sohn gab mir Halt, und das ermunterte mich, nicht aufzugeben.» Andreas Bondt kennen wir aus der Tüüfner Poscht vor zwei Jahren. Sein Herz schlägt für die Orgelmusik. Nach langer Suche und auf Umwegen fand er eine Lehrstelle als Orgelbauer in

Männedorf ZH, die er kommenden Sommer beginnen wird. Seine Mutter strahlt und sagt ganz stolz: «Das ist sein langersehnter Berufswunsch, der nun endlich in Erfüllung geht. Ich freue mich so sehr für ihn, obwohl er nun bald wegziehen wird.» Vorher macht der 20-Jährige noch die RS.

Der Schritt in die Selbständigkeit

Zurück zu Irene Bondt. Mit 50 Jahren dachte sie, es sei an der Zeit, einmal an sich zu denken. Sie erinnerte sich an die Zeit in der Wäscherei. Dort wurde sie für ihre exakte Arbeit an der Bügelmaschine immer wieder gelobt. Da kam ihr die Idee vom Bügelservice zuhause. Bereits hat sie einen erfreulich grossen Kundenkreis, der ihr die Wäsche anvertraut. Im Moment ist sie sehr zufrieden und kann die Arbeit allein bewerkstelligen. Das ist auch ihr zukünftiges Ziel.

Ein High-Light ist der alljährliche Silvestermittag bei Bondts in der Stube. Da kommt der Höttilschuppel vorbei, zu dem auch ihr «Gottehind» gehört. «Dann koche ich Gerstensuppe für die Leute und wir feiern bis spät in den Nachmittag. Da bin ich im Glück und kann wieder Kraft schöpfen. Dass ich nachher zwei Tage aufräumen muss, macht mir nichts aus. Darin bin ich schliesslich Profi.»

Irene Bondt-Tanner

Geboren: 15. Oktober 1962

Wohnort: Dorf 2A mit Sohn Andreas

Tätig als: freischaffende Büglerin

Hobbys: Zither spielen, Wandern, Fotografieren

Lieblingessen: Schnitzel mit Pommes frites

Buch: Ich leih dir meine Flügel, von Bruno Vonarburg

Ernstes und Kurioses vor 100 Jahren

Aus dem «Säntis» des Kriegsjahrs 1914

Erika Preisig

Im Säntis vom 2. Januar wurde das Jahr 1913, das wegen seiner ominösen Unglückszahl allen abergläubischen Seelen Angst und Schrecken eingeflösst habe, verabschiedet, in der Hoffnung, dass das nächste besser ausfallen werde. Diese Hoffnung wurde leider nicht erfüllt; am 28. Juni wurde der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand in Sarajewo ermordet, und am 1. August brach der erste Weltkrieg aus mit der Mobilmachung und der Wahl von Oberstkorpskommandant Wille zum General.



100 Jahre elektrisches Kirchen-Geläut

Vor der Kirchgemeindeversammlung vom 5. Mai, versuchte die Vorsteherschaft die Einführung eines elektrisch-mechanischen Läutwerkes beliebt zu machen. Als erste im Kanton sollte Teufen diese Neuerung einführen, Kosten ca. 8500 Franken.

«Bei uns sind schon zum Läuten der grossen Glocke zwei Mann nötig, soll das ganze Geläute in Funktion stehen, müssen 4–6 Knaben hinzugezogen werden.»

Am 24. April wollte ein «Gwundriger» wissen, wie hoch denn die Betriebskosten kämen. Er fügte hinzu: «Mit Dampf und Elektrizität wird heutzutage alles, was nur irgend wie geht, in Betrieb gesetzt, so dass wir verwöhnten Menschenkinder uns ja nicht mehr körperlich anstrengen müssen.»

Die Antwort, dass die Betriebskosten auf ca. 75 Franken jährlich zu stehen kämen, überzeugte offenbar, und der Antrag wurde an der Versammlung einstimmig gutgeheissen.

Lohn für den Gemeindehauptmann

Viel zu diskutieren gab der Antrag, dem Gemeindehauptmann künftig neben seinen Einkünften aus den Sporteln (einkassierte Gebühren Fr. 700.–) eine Jahresentschädigung von 1000 Franken auszurichten. Die Einsender, übrigens alle anonym, argumentierten

etwa: «... im Gemeindehauptmannamt war es bisher verpönt, sich für gemeinnützige der Gemeinde geleistete Dienste, gleich einem Tagelöhner, mit einem Lohne in klingender Münze abfinden zu lassen.»

An der Urnenabstimmung vom 3. Mai wurde der Antrag mit 377 Ja- gegen 408 Neinstimmen abgelehnt und Gemeindehauptmann Tanner musste weiterhin von seiner Amtsehre leben.

Aus dem Vereinsleben

Am 1. März versammelten sich die Mitglieder der Dorfbibliothek in der Brauerei zur 71. Hauptversammlung. Der Verein zählte 43 Mitglieder und diese waren eifrige Leser, 1475 Bücher hatten sie 1913 ausgeliehen. Das Bibliothekenzimmer befand sich im Pfarrhaus und war sonntags von halb elf bis halb zwölf geöffnet.



Mit Böllerschüssen wurde signalisiert, dass die Reise stattfindet.



Neben der Bibliothek existierte ein öffentlicher Lesesaal mit einem Lese- und einem Spielzimmer. Hier konnte man verweilen, Zeitschriften und Bücher lesen, Schreibmaterial stand zur Verfügung und sogar als neueste Errungenschaft ein Schachspiel. 2013 wurde der Lesesaal von 2510 Leuten besucht. «Es sind dies meistens Lehrlinge, Angestellte und Arbeiter, die keinen Familienanschluss haben, die dem Institut das Hauptkontingent liefern», heisst es im Jahresbericht.



Tag des Aus-
Töchterchors
orgens 3 Uhr
917

Unglücksfälle und Verbrechen

Überfallen wurde am 8. März eine Frau aus Mohren (Reute) in der Nähe vom Brucktobel. Durch Vorhalten des Fusses wurde dieselbe zum Fallen gebracht, worauf der Unhold versuchte, dem Opfer die Kleider vom Leibe zu reissen. Herbeieilende Fussgänger verscheuchten den Verbrecher.

Am 20. März ereignete sich am Eggle ein schrecklicher Unglücksfall, in dem ein dreijähriges Mädchen des Steinbrechers Doldo unter einen Wagen der Strassenbahn kam, wobei ihm beide Beinchen abgefahren wurden.

Diebe, welche letzte Woche in die Villa des Herrn Major Tobler einbrachen, haben folgende Gegenstände entwendet:

Diamant-Collier ca. 12'000 Fr., Damenring von 2500 Fr., eine goldene Damenuhr, eine goldene Herren-Schützensuhr, verschiedene Kleidungsstücke und 300 bis 400 Fr. in Noten.

Herr Tobler setzt auf die Ergreifung des Täters oder für Angaben, die zur Zurückgabe führen, eine Prämie von 500 Fr. aus.

Verloren

Verzweifelt wurde nicht selten per Inserat ein verloren gegangener Gegenstand gesucht – zum Beispiel:

1 Herrenuhr mit Kette, 1 goldene Brille, 1 Schürze, 1 Arbeiter-Taschenbuch, 1 schwarzer Gürtel, 1 Ehering, 1 Broche gold, 1 vierkantiges Messer, 1 Zwicker in rotem Etui ...

al Teufen.
bei Lehrer Hörler)
:: :: :: Spielzimmer
/2—10 Uhr. =

Zeppelin über Teufen

«Nun haben wir ihn also auch bei uns droben gehabt, den so viel bewunderten Zeppelin. Am 31. März zog ein Zeppelin-Kreuzer der Luftschiffwerke in Friedrichshafen direkt über unser Dorf dem Säntis entgegen. Und ein selten schönes Schauspiel war es, als das Luftschiff bei Sonnenaufgang über dem Alpstein seine Evolutionen ausführte, sich hob und senkte, sich um seine eigene Achse drehte und das alles mit einer Ruhe, die einem ein unwillkürliches «Ah» entlockte.»

Teufen, 14. August 1914. Die Gemeindepflege, Der freiw. Armenverein, Der Frauenarmenverein.
Notunterstützung während der Kriegslage.
Familien und Einzelpersonen unserer Gemeinde, welche bedürftig sind, wollen sich bei folgenden Vätern des freiwilligen Armenvereins persönlich melden, welche die Gesuche an die Spesialkommission weiterleiten:
Herrn **Pfarrer Braunfelder,**
• **Lehrer Hörler,**
• **Hörler-Bugener, Niederstulen**
• **Schlöpfer-Judleholer, Niederstulen,**
• **Lehrer Graf, Tobel,**
• **Lehrer Michael, Bleiche.**
Teufen, 14. August 1914. Die Zentralfelle.

Mobilmachung, Samstag 1. August

Im Dorf herrschte eine tiefensternste und gedrückte Stimmung, so der Säntis vom 4. August: «Am Freitagabend verkündeten rote Plakate, dass der Schweizer Bundesrat die Pikettstellung der gesamten Armee angeordnet habe. Am Samstag folgte dann der Generalmarsch. Trommler und Ausrufer durcheilten die Strassen und schon am selben Nachmittag mussten unsere Pferdebesitzer mit Ross und Wagen auf den Zeughausplatz, wo eine Musterung über die Dienstfähigkeit der Pferde entschied. Das Zeughaus hatte schon am Samstag starken Zuspruch, der eine holte sich die ganze Ausrüstung, andere vervollständigten die ihre. Unsere

Verloren: Ein Damen- übergeben mit Bierzipfel von Teufen bis Schällisegg. Abzugeben gegen schönes Trinkgeld bei **Lina Bette, Bühler.**
Verloren: Letzten Dienstag vom Moosbänkli bis zur Portanne eine silberne Damenuhr samt Kette. Der Finder wird gebeten, dieselbe beim Polizeiamt gegen Trinkgeld abzugeben. 600 Das Polizeiamt.
Verloren: Vom „Alpenrösli“ bis Schlatterlehn eine silberne Herrenuhr samt Kette. Der Finder ist gebeten, dieselbe gegen ein Trinkgeld abzugeben bei 568 **Schlöpfer** im Schlatterlehn.



1. August 1914, Mobilmachung auf dem Zeughausplatz

Schulhäuser wurden geräumt und überall wo Platz ist, werden Kantonnements eingerichtet, um das am Dienstag einrückende Landwehrbataillon Nr. 161 unterzubringen.

Heute Morgen sind unsere Wehrmänner vom Füsilierbataillon 83 und 84 und vom Schützenbataillon 7 eingerückt. Die Stimmung war eine gedrückte, überall ernstes Händedrückchen und da und dort ein schmerzlicher Abschied von den lieben Angehörigen und zum Wagenfenster hinaus noch ein letztes stummes Winken. Dann waren sie fort.»

Nach Kriegsbeginn im August wurde das gesellschaftliche und politische Leben im Dorf weitgehend eingestellt. Alle unterhaltenden Vereinsanlässe wurden sistiert. Am 25. September teilte der Gemeinderat mit, dass dieses Jahr kein Warenmarkt stattfinden und auch die Aufstellung von Schaubuden nicht bewilligt werde.

Säntis. Volksblatt für den Kanton Appenzell und dessen Umgebung. (Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Teufen), 50. Jahrgang 1914.

Frühlingputz – ohne Gift

Tipps und Tricks vom Dorfdrogisten



Hanspeter Michel mit einem umweltfreundlichen Sortiment für den Frühlingputz. Foto: FA

Gibt es den Frühlingputz überhaupt noch?

Das hat sich schon verändert. Die Wohnungen und Häuser sind pflegeleichter eingerichtet. Es gibt weniger Schmutz, da man

sauber von der Parkgarage in die Wohnungen kommt. Viele Leute haben keine Teppiche mehr, die man ausklopfen muss. Vorhänge – wenn vorhanden – werden erst gewaschen, wenn es nötig ist. Man raucht ja auch nicht mehr in den Wohnungen.

Welche Putzmittel benötige ich für einen richtigen Frühlingputz?

Mikrofaserprodukte eignen sich zum Reinigen glatter und strukturierter Oberflächen. Altbewährte Mittel sind immer noch Brennsprit mit Wasser für die Fensterpflege. Teppiche und Polster mit einem Sprüh-Ex-Gerät schampoonieren ist nach wie vor gefragt. Im Frühling vermieten wir unser Gerät dazu immer noch am häufigsten ...

Oekologie beim Putzen heisst für Hanspeter Michel, wiederauffüllbare Produktverpackungen verwenden; und die gibt es nur in der Drogerie.

Auch unsere Nachfüllbidons geben wir dem Lieferanten zurück – so entsteht wirklich kein Abfall!

Welche Hausmittel empfehlen Sie?

Zitronensäure gegen Kalkablagerungen in der Kaffeemaschine ist eine milde Metho-

de, Putzessig ist doppelt so konzentriert wie Speiseessig und eignet sich fürs Bad. Ochsen-galleseife entfernt organische Flecken wie Gras, Rotwein oder Fett. Javelwasser bewährt sich für verfärbte Fliesenfugen oder als milder Ablaufreiniger.

Achtung: Bei der Bodenpflege ist kompetente Beratung – zum Beispiel in der Drogerie – notwendig! Für verkrustete Backöfen/Backofentüren eignen sich fettlösende Pasten mit starker Lauge, reiner Alkohol bei Kugelschreiber- und Filzstiftflecken, Oxalsäure bei Rostflecken.

Mit welchen Anliegen kommen die Kunden in Ihre Drogerie?

Im Frühling kommen besonders viele Leute, um ihre alten Medikamente zu entsorgen. Am häufigsten suchen sie uns auf, um sich bei Flecken beraten zu lassen. Sei es auf Textilien, Marmorabdeckungen, Teppichflecken, Benzin- und Ölflecken auf Garagenböden etc.

Gab es auch schon lustige Anfragen?

Ich erinnere mich an eine hochbetagte Dame, die eine Basler Drogerie betrat, in welcher ich als frisch gelernter Drogist angestellt war. Sie verlangte nach ihren Brausetabletten fürs Herz, welche sie bereits seit Jahren täglich nehme. Wir machten uns auf die Suche nach diesen ominösen Herz-Brausetabletten, bis sich herausstellte, dass die Dame allmorgendlich eine Gebissreinigungstablette auflöste und trank ...

Interview: Félice Angehrn

«Putzen und Aufräumen gehören halt einfach zum Frühling»

Michael Stern ist Leiter der Fachstelle Entsorgung & Energie der Teufen und gleichzeitig Betriebsleiter der ARA Teufen und somit zuständig für alle Umweltbelange. Wir sprachen mit ihm über Putzwut und Ordnungsfimmel und ihre Folgen für die Umwelt.

Michael Stern, haben Sie Verständnis für die frühjahrsbedingte Putzwut und den Ordnungsfimmel im und ums Haus?

Das Putzen und Aufräumen gehört zum Frühling. Ich verstehe das (lacht). Viele Leute brauchen einfach gewisse Strukturen. Im Frühling, wenn der Schnee weg ist, kommt das Chaos wieder zum Vorschein. Aber: Natur ist grundsätzlich Chaos. Wenn man zu ordnen beginnt, hat das etwas mit Optimieren, Maximieren zu tun. Ich will die Tulpen sehen und nicht das Unkraut. Unter Einsatz von Chemie kann ich das Problem zwar wegputzen, aber das ist nicht

nachhaltig. Die Gartenplatte und der Kiesweg werden von der Natur in Kürze wieder zurückerobert. Ein ewiger Kampf. Das Gleiche passiert im Haus,

wenn wir im Frühling die Fenster wieder aufreissen, um den ganzen Mief rauszulassen. Das machte früher einst Sinn, heute pflegen wir das weiter, obwohl es



Auch den Körper regelmässig entgiften

Fasten im Frühling macht Sinn – sagt die Ärztin Heidelinde Klein

Nicht nur für Haus und Garten ist der Frühlingsputz wichtig, auch der Körper sollte regelmässig entgiftet werden. Schlacken und Gifte raus – Frisches und Gesundes rein.

Heidelinde Klein, Ärztin in der Paracelsus Klinik, befasst sich seit vielen Jahren mit dem Entgiften des Körpers. Selber fastet sie regelmässig und begleitet Fastende aus aller Welt in der Paracelsus Klinik.

Warum eignet sich der Frühling besonders gut zum Fasten?

Weil viele Menschen nach dem Winter einfach Lust haben, wieder klar Schiff zu machen, um nicht nur das Haus zu putzen, sondern auch den Körper zu reinigen, und bestimmt spielt die Religion auch eine gewisse Rolle. Bis Ostern möchte man gerne alles «sauber» haben.

In der neu angebotenen Fasten- und Aufbaukur geht es um Entsäuerung, Entschlackung, Substitution fehlender Vitalstoffe, und es darf sogar gegessen werden. Wie funktioniert das?

Es wird nur gegessen, was man auch verträgt. Durch eine monotone Ernährung wird der Verdauungstrakt kurz überspönt und

kann somit besser heilen. Es ist ja längst nicht mehr so, dass wir den Leuten sagen können, esst viel Obst und Gemüse, das ist gesund. Viele Menschen haben heute Lebensmittelunverträglichkeiten und für jeden von ihnen finden wir die persönliche individuelle Heilnahrung.

Wer kommt zu Ihnen zum Fasten?

Es sind immer noch mehr Frauen, aber die Männer holen auf. In den letzten Jahren stieg die Zahl von sehr jungen Leuten, so ab zwanzig, die zum Fasten kommen. Das zeigt, dass die jungen Leute ein stärkeres Bewusstsein für die Ernährung entwickelt haben. In der ganzheitlichen Heilkunde gehört das Entschlacken zu fast jeder Therapie. Jeder und jede kann profitieren und wird dabei vitaler. Bestehende körperliche Beschwerden verbessern sich, die Haut erscheint straffer und Fältchen werden vermindert.

Geschieht auch eine Reinigung in der Psyche?

Der Bauch – er wird auch unser zweites Gehirn genannt – unser emotionales Zentrum, da passiert natürlich ganz viel. Während der Kur wird der Bauch regelmässig behandelt. Wenn nötig, begleiten wir die Fastenden auch mit einer Gesprächstherapie oder was



Heidelinde Klein, Ärztin der Paracelsus Klinik, fastet auch selber regelmässig. Foto: AG

für den Einzelnen eben wichtig erscheint. Oft verändern Menschen nach der Kur einen Teil ihres Lebens, in der Arbeit oder auch Privat. Sie sind nach der Kur einfach fit genug, um Dinge anzugehen, die sie schon länger verändern wollten.

Interview: Alexandra Grüter-Axthammer

nicht mehr nötig ist; sogar in Minergie-P-Häusern mit kontrollierter Lüftung, wo sich mit Garantie kein Schimmel mehr bilden kann.

Wie leidet die Umwelt?

Im Haus kann ich schlimmstenfalls mir und meinen Mitbewohnern schaden, wenn ich Mittel einsetze, die schädlich sind. Auskunft darüber geben die Giftetikette und Kleingedrucktes der Packungsbeilage. Letztlich landet aber alles im WC und damit in der Kanalisation. Dabei geht oft vergessen, dass die Abwasserreinigung grundsätzlich ein «dreckiger» Prozess ist, weil dort Bakterien an der Arbeit sind. Die werden aber abgetötet, wenn wir Fungizide oder Biozide einsetzen. Das heisst, bei Gifteinsatz muss ich immer damit rechnen, dass ich andernorts einen Schaden verursache.

Gibt es Vergleichswerte, wie umweltfreundlich sich die Teufner in Sachen Gifteinsatz verhalten?

Gifte lassen sich nicht so einfach nachweisen, es gibt Zehntausende von Substanzen, das ist vergleich-

bar mit der Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen. Der Kanton macht aber regelmässige Kontrollen, und da hat Teufen bis jetzt gut abgeschnitten. Bei der letzten Kampagne wurden wenig Biozide oder andere Chemikalien gefunden.

WC und Lavabo sind verlockend: Wegspülen, und das Problem ist gelöst.

Das Thema ist uralte. Früher hat man ein Loch gegraben und die Abfälle verscharrt. Das ist eine Frage der Systemgrenze, oder mit anderen Worten: Aus den Augen, aus dem Sinn. Trotz weltweiter Vernetzung sehen wir nur bis zur Nasenspitze. Was danach passiert, interessiert uns nicht. Wir erleben das leider tagtäglich, wenn die Leute ihre Abfälle aus dem Auto an den Strassenrand schmeissen. Die orangenen Männchen vom Kanton sollen das dann wieder auflösen, dafür sind sie ja da – ein extrem asoziales Verhalten.

Wo setzen Sie an, um dieses Denken zu verändern?

Wir müssen bei den Kindern ansetzen, sie als

Botschafter einsetzen. Erwachsene lassen sich nicht umerziehen, am ehesten funktioniert es noch über das Portemonnaie. Umweltbewusstsein muss «hip» sein. Werbekampagnen nützen entschieden mehr als der Drohfinger. Unser Bring-Holmarkt zum Beispiel ist sehr trendy; wir überlegen, ihn nicht nur alle zwei Jahre, sondern öfter durchzuführen.

Grüngut wird oft illegal in den Wäldern entsorgt, Kompostieren ist offenbar völlig aus der Mode ...

Kompostieren wäre sicher nach wie vor richtig, da sich der Kreis dort schliesst, ist aber mit Schweiss verbunden. Wilde Deponien können zu Bachstauungen und Hangrutschungen führen und zur Verbreitung von Neophyten. Um das zu verhindern, bieten wir eine sehr günstige Alternative an mit der Grüngut-Sammelstelle. Die heutige Grüngutverwertung ist nicht à priori schlecht, da sich beispielsweise mit dem Kompogas neue Verwertungsmöglichkeiten ergeben haben, indem via Methangas Energie produziert und gleichzeitig die CO₂-Belastung reduziert werden kann.

Interview: Erich Gmünder



Haus und Umgebung im Egg (neben Schäfliegg). Fotos: SZ



Andreas Kuster unter «Stamm-Weiden» mit Ästen in verschiedenen Farben.

Frühlingsputz im Garten oder der Mut zum Experiment

Andreas Kuster gibt Anregungen für die naturnahe und giftfreie Pflege des eigenen Umschwungs

Sepp Zurmühle

In den letzten 30 Jahren haben sich auch in Teufen die Vorgärten und Höfe der Häuser stark verändert. Der dipl. Ing. ETH Andreas Kuster verrät, wie jeder bei sich zuhause kleine, naturnahe Flächen erhalten oder zulassen kann.

In den Werbeprospekten erscheinen die Gärten und Vorplätze zunehmend als klinisch saubere, durchgestylte Umgebungen. Um diese Perfektion zu erzielen, kommen nicht selten grössere Mengen an Chemikalien zum Einsatz. Diese sind oft giftig für Fauna und Flora und finden sich später in unseren Gewässern wieder. Viele natürliche Lebensgrundlagen werden damit gefährdet.

Gibt es andere Möglichkeiten, seine eigene Umgebung zu gestalten? Für wen soll der Garten Lebensraum sein und wie können wir das beeinflussen? Andreas Kuster erklärt sein Verständnis eines naturnahen Umschwungs und ermuntert zum «experimentellen Gärtnern».

Nach welchem Grundprinzip funktioniert die Natur?

Grundsätzlich entwickelt sich die ungestörte Natur in Richtung Vielfalt, Vernetzung, weg von der Monokultur. Vielfalt kann sich am besten in Übergangszonen entwickeln, zwischen Sonne und Schatten, feucht und trocken, niedrigem und höherem Bewuchs etc. Vielfältige Natur bietet zudem eine Fülle von Lebensräumen für unterschiedlichste Lebewesen.

Kann man das Prinzip der Vielfalt in einen modernen Garten übertragen?

Mein Vorschlag ist einfach. Jeder kann eine kleine Fläche Naturgarten in seine Umgebung integrieren. Versuchen Sie es anfänglich z.B. mit ca. 10 Prozent des Umschwungs. Die Minimalvariante funktioniert nach dem Nationalpark-Prinzip: «Die Natur wird sich selber überlassen». Eine monotone Rasenfläche beispielsweise wird nicht mehr gedüngt und nur noch einmal jährlich gemäht.

Man muss zulassen und zusehen können. Natur benötigt Zeit (evt. Jahre), bis sich ein standorttypisches, auf Vielfalt beruhendes

Gleichgewicht einspielt. In der Übergangszeit kann es auch mal nach Unordnung aussehen. Doch Unordnung kann auch kreativ sein. Die Natur erfindet alle möglichen Tricks, um Räume zu besiedeln.

Gibt es auch «aktivere» Varianten von naturnaher Gartengestaltung?

Es gibt viele Möglichkeiten. Ich appelliere an die Beobachtungsgabe und Experimentierfreude der Gartenbesitzer.

- Gewisse Flächen können während der Vegetationsruhe (ca. November bis März) komplett in Ruhe gelassen werden. Abgeschnittene Äste von Bäumen und Sträuchern werden auf Haufen deponiert, evtl. zusammen mit Rasenschnitt und Laub. Hier finden kleinere Tiere, in grösseren Haufen auch Igel und Vögel, Unterschlupf und Schutz.

- Im Garten gesammelte (sog. Lese-)Steine oder von Ausflügen nach Hause gebrachte Funde können an einer sonnigen Stelle nach und nach zu einem Steinhaufen aufgeschüttet werden

- Ein weiterer Schritt ist das Ansiedeln von einheimischen Wildpflanzen. Statt vorherr-



Der Betrieb von A. Kuster ist ProNatura ausgezeichnet.



Andreas Kuster zeigt einen seiner jüngst gepflanzten Obstbäume. Das Amt für Landwirtschaft in Herisau fördert Hochstämme mit Baumaktionen zu vergünstigten Preisen.

schende Unkräuter mit Gift zu bekämpfen, können ihnen erwünschte Arten «entgegengepflanzt» werden.

Welche Pflanzenarten eignen sich in Teufen?

- An sonnigen Böschungen siedle ich z.B. wilden Majoran (*Origanum vulgare*) an. An schattigen Plätzen gedeiht beispielsweise Straussen- oder Trichterfarn sehr gut. Auch Brennnesseln sind sowohl für die Natur wie für den Menschen sehr nützlich. Interessant sind Kombinationen der spontanen Vegetation mit Nutzpflanzen wie Johanniskraut- oder Stachelbeeren, Holunder, Obstbäumen (als Schattenspender) oder Rhabarber.

- Nützlich und zugleich dekorativ sind Hecken und Gebüsche aus einheimischen Gehölzen.

- Weiden eignen sich hervorragend für Hecken oder als Schattenspender. Sie werden von sehr vielen Tierarten geliebt und können einfach vermehrt werden.

Was meinen Sie mit Vernetzung von Flächen?

Je näher verschiedene, naturnahe Flächen zu einander liegen und/oder je grösser diese sind, desto besser ist die «Brückenwirkung», und die Lebewesen können sich zwischen den einzelnen Teilflächen hin und her bewegen.

Ein einzelner Molch oder eine Kröte an ei-

ner kleinen, feuchten Stelle wird nicht lange überleben können.

Sie haben eine offene Kompoststelle, weshalb?

Wie zuvor erwähnt sind Depots von Pflanzenresten (Äste, Laub, Rasenschnitt ...) sehr nützlich für die Fauna. In unserer Familie kommen alle organischen Abfälle, inkl. Käserinde, Eierschalen und Kaffeesatz auf den Kompost.

Der Ablageort sollte idealerweise unter dem Blätterdach eines Gehölzes liegen. Ein solcher Kompostplatz dient auch Vögeln und anderen Tieren als Nahrungsquelle.

In dichter besiedelten Gebieten ist geschlossenen Kompostsystemen manchmal der Vorrang zu geben, um keine Waldtiere (Füchse) anzulocken.

Können Sitz- und Vorplätze ohne Gift sauber gehalten werden?

Unkrautvernichtungsmittel und Mooskiller sind immer umweltschädlich. In naturnah gestalteten Anlagen mit Kieswegen und -plätzen sind solche Hilfsmittel unnötig.

Als Anregung gilt auch hier: «Schaffen Sie Zonen mit abgestufter Sauberkeit». Dicht am Haus der saubere Sitzplatz, weiter entfernt sind Kieswege und -plätze vorteilhaft für die Natur.

Ohne Gifte gegen Ameisen, Schnecken, Läuse?

In naturnah gestalteten Umgebungen sind solche Gifte praktisch unnötig. Läuse sind meist harmlos und verschwinden von alleine wieder. Schneckenkörner im privaten Gemüsegarten sind nur ausnahmsweise nötig. Einzelne, wenige Körner genügen. Ameisen verschwinden wieder, wenn für Feuchtigkeit gesorgt wird.

Und was geben Sie uns sonst noch auf den Weg?

Vorschriften und Verbote führen nicht zu mehr Biodiversität und Artenvielfalt. Wichtig ist das Interesse des Einzelnen an der Natur. Wenn wir lernen, aus Sicht der Natur zu beobachten und zu hinterfragen, wenn wir kreativ und experimentierfreudig sind und auch etwas Geduld mitbringen, kann es nur richtig sein, was wir in unserem Garten tun oder unterlassen.

Dies gilt auch für die öffentlichen Grünflächen und Plätze. So lobenswert die Grünstreifen im Bächli ist, so ist doch jede unnötige Fahrt dorthin und wieder zurück hausgemachter Verkehr und doppelt umweltschädlich.

ANKER

HOTEL & RESTAURANT

GENUSSVOLL SEIN IN DER MITTAGSPAUSE

Gönnen Sie sich einen Moment der Ruhe, schalten Sie ab und geniessen Sie unser Mittagsmenu oder den Business-Lunch.



Lassen Sie sich während der Mittagspause von uns verwöhnen. Wir freuen uns auf Ihre Reservation.

Genussvoll sein.

ANKER HOTEL & RESTAURANT
Dorf 10 | 9053 Teufen | Tel +41 (0)71 333 13 45
info@anker-teufen.ch | www.anker-teufen.ch

Inspirationen

Lassen Sie sich von unserer Auswahl an frischem Fisch, Meeresfrüchten, Antipasti und 1a Fleischspezialitäten inspirieren und gönnen Sie sich im Ostermonat etwas Besonderes.

Wir freuen uns auf Sie und beraten Sie gerne.

Breitenmoser
appenzeller fleischspezialitäten

Im Anker | 9053 Teufen | Tel. 071 333 27 55
Am Dorfplatz | 9056 Gais | Tel. 071 790 04 26
Im Spar-Markt | 9050 Appenzell | Tel. 071 780 08 01
www.breitenmoser-metzgerei.ch

Immobilienverkauf ?



- Verkauf und Vermittlung
 - Stockwerkeigentum
- ZUFRIEDENHEITSGARANTIE**
- Gerne übernehmen wir kompetent und erfolgsorientiert den Verkauf Ihrer Liegenschaft. Rufen Sie uns unverbindlich an und lassen Sie sich beraten.

071 / 222 76 11

Alpstein IMMO Verwaltungs AG
Rosenbergstrasse 69 / CH-9000 St. Gallen

info@alpsteinimmo.ch

Hanspeter Kuratli & Junior
9062 Lustmühle
kuratli.gartenbau@gmx.ch

071 333 35 32
078 697 94 34
078 890 90 43



Gartenbau/Gartenpflege

Kuratli Gartenbau
Freude am Garten

maxgiger



**zimmerei
holzbau
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 3334874 · M 079 7303612
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch



RECHSTEINER FINANZPLANUNG

VORSORGE

Leistungen bei Unfall und Krankheit?
Leistungen für Hinterbliebene im Todesfall?
Gerne zeige ich Ihnen Absicherungsmöglichkeiten auf, neutral und unabhängig.

Gartenstrasse 5 · 9000 St.Gallen · 071 222 38 12
www.cr-finanzplanung.ch · info@cr-finanzplanung.ch



www.hirn.ch

hirn
AUTOMOBILE

Hirn Appenzell AG
9050 Appenzell Meistersrüte
Tel. 071 787 36 36

Spatenstich für den Bau des neuen Therapiehauses

Paracelsus Klinik erweitert ihr Angebot – Neubau für 7 Mio. Franken



Ulrich Schelling, CEO (Mitte) und Gemeindepräsident Walter Grob mit den weiteren Verantwortlichen beim ersten Spatenstich. Foto: EG



Ansicht von der Lustmühle Richtung Battenhus.

Visualisierung: zVg.

Nach längerer Planungs- und Bewilligungsphase griffen am Montag, 3. März die Verantwortlichen zur Schaufel.

Bis im Frühsommer 2015 soll hier ein neues Therapiehaus entstehen, das die Kapazitäten der Paracelsus Klinik um rund ein Viertel erweitert.

Das Gebäudevolumen wird mehr als 7000 m³ betragen. Die Baukosten belaufen sich auf rund 7 Mio. Franken.

Gemäss CEO Ulrich Schelling wird der Neubau neben dem therapeutischen Angebot auch Aufenthaltsräume für halbstationäre Patienten, Räume für die Administration und die Schulung sowie zentrale Einrichtungen für Personal und Unterhalt enthalten. Im Untergeschoss ist eine Tiefgarage geplant.

Das neue Gebäude umfasst 6 Stockwerke. Der Haupteingang befindet sich oben auf dem Niveau der bestehenden Klinikgebäude. Von der Hauptstrasse her ist das Gebäude über eine Treppe erschlossen.

Der Neubau schliesst eine Lücke zwischen dem Hauptgebäude der medizinischen Abteilung und dem klinikeigenen Restaurant an der Battenhusstrasse. Zum Restaurant

führt neu ein Verbindungsweg ohne Niveauunterschied. Dieses ist somit jetzt auch für Rollstuhlfahrer gut zugänglich.

Ökologische Bauweise

Die Bauweise wird ökologische und baubiologische Kriterien berücksichtigen. Sie wird damit den Ansprüchen von Patienten mit Unverträglichkeiten und Sensibilitäten weitgehend gerecht. Der Ausbaustandard nimmt Rücksicht auf gestiegene Bedürfnisse der anspruchsvollen Kundschaft aus der ganzen Welt.

Dringender Bedarf

Die Paracelsus Klinik Lustmühle ist eine ambulante Klinik mit rund 90 Mitarbeitenden. Die Klinik kombiniert Schul- und Komplementärmedizin und spezialisiert sich auf chronische Krankheiten. Der Bekanntheitsgrad hat sich kontinuierlich entwickelt. Vor allem ist die Anziehungskraft bei ausländischen Patienten stark gestiegen. Das hat dazu geführt, dass die Klinik permanent an räumliche Kapazitätsgrenzen stösst und ein Ausbau dringend notwendig wurde. Durch den Kauf des angrenzenden Grundstückes soll dieser Bedarf nun gedeckt werden können. pd.

Bauverzögerung

Ursprünglich war der Baustart bereits für den vergangenen Spätsommer geplant. Zu Verzögerungen kam es laut CEO Ulrich Schelling im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens. Das Fachgremium Architektur und Ortsplanung (F.A.O.T) der Gemeinde Teufen verlangte Korrekturen für eine bessere Eingliederung in die Kernzone Lustmühle.

In der Folge wurde der Neubau um rund 15 Prozent geschrumpft und etwas in den Hang zurückversetzt. Mit dem Ergebnis zeigten sich am Schluss alle zufrieden, wie CEO Ulrich Schelling betonte: «Es stimmt jetzt.»

Gemeindepräsident Walter Grob begrüsst die Sicherung des Standortes Lustmühle und bezeichnete die Paracelsus-Klinik als wichtigen Arbeitgeber und «Werbeträger» der Gemeinde Teufen.

Für die St. Galler Architektin Vreny Gross ist der Neubau eine interessante Aufgabe. Sie ist seit bald 20 Jahren für die Paracelsus Klinik tätig und hatte u.a. 1998 den Neubau der Apotheke geplant. Dank der zurückhaltenden Überbauungsweise gebe es auf dem Areal der Paracelsus Klinik immer noch gewisse Nutzungsreserven für mögliche künftige Erweiterungen, sagte sie gegenüber der Tüfner Poscht. EG

Die TRACHTENSTUBE – das Mekka der Trachtenfreunde

TRACHTENSTUBE – so lautet das Lösungswort des Rätsels in der Märzausgabe. Die bei Freunden der heimischen Volkskultur beliebte Institution zügelte 2013

von Trogen nach Teufen an die Hauptstrasse 39 in das ehemalige Fabrikantengebäude, wo nun Trachten und sämtliches Zubehör auf Kundschaft wartet.

Bei Monika Schmalbach-Frischknecht, der gelernten Schneiderin und Modedesignerin, ist vom Brusttuch über die Schuhe mit silbernen Schnallen bis zur bestickten Tasche alles erhältlich, was zur richtigen Appenzeller Tracht gehört. Hier werden Trachten auch repariert und können zudem gemietet werden. Die Institution wurde 1998 von der Ausserrhodischen Trachtenvereinigung betrieben und erlebt dank des Booms der ländlichen Traditionen zurzeit eine lebhaftere Nachfrage.

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.– WETTERFEST Rukka Teufen): *Yvonne Rohner, Unterrain 17, 9053 Teufen*; **2. Preis** (Gutschein Fr. 50.– TAXI Bahnhof Teufen): *Peter Oberholzer, Grub 773 9052 Niederteufen*; **3. Preis** (Abonnement Tüüfner Poscht für Auswärtige Fr. 45.–): *Claudia Ritz, St. Gallerstr. 44, 9034 Eggersriet*.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. April 2014.

Senden Sie die Lösung des April-Rätsels an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an wettbewerb@tposcht.ch



Die Ausserrhoder Trachtenstube (seit 2013 in Teufen) wird geleitet von Monika Schmalbach (links), hier zusammen mit ihrer Vorgängerin Ruth Lenz. Archivfoto: EG

Aufmerksame Leserinnen und Leser im Vorteil

Wer die aktuelle oder frühere Ausgaben der Tüüfner Poscht genau gelesen hat, ist im Vorteil.

Und so wird's gemacht: Wählen Sie je Frage eine Antwort aus und schreiben Sie den dazugehörigen Buchstaben in das leere Feld rechts.

Lösungswort:

Gesucht ist eine Methode zur Ideenfindung.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

1 Welche Person oder Institution erhält 2014 den Tüüfner Bär?

- E Bibliotheksteam
- L Fasnachtskomitee
- B Baradies

3 Die Steuereinnahmen der Gemeinde sind 2013 gegenüber dem Vorjahr

- N gestiegen
- A gesunken
- Z gleich geblieben

7 Der neue Präsident des Vereins Freunde des Grubenmuseums heisst

- N Willi Müller
- E Ulrich Vogt
- T Adrian Künzi

10 Für was wird Ochsen-galleseife gebraucht?

- M Entfernung von Flecken
- G Fensterpflege
- T verkrustete Backöfen



2 Wieviele Personen nahmen am ersten Workshop Ortsdurchfahrt/Dorfgestaltung teil?

- H 115
- R 40
- I 75

4 Wie hiess die Zeitung, die früher in Teufen gedruckt wurde

- S Dorfnachrichten
- I Säntis
- M Am Rotbach

8 Die nächste Kulturreise der Lesegesellschaft führt nach

- T Nidau
- N München
- O Winterthur

11 Das Entgiften des Körpers nennt man

- U Ausleiten
- L Fasten
- I Entschlacken



5 Wann wurden die Spitex-organisationen im Rotbachtal fusioniert?

- H 1999
- R 2012
- N 2013

12 Unser Tüüfner Chopf Irene Bondt arbeitet selbständig als

- F Coach
- N Büglerin
- B Hausfrau

6 Pfarrerin Marilene Hess verlässt Teufen nach

- S 11 Jahren
- T 9 Jahren
- A 17 Jahren

9 Die GPK rügt bei den Entschädigungen des Gemeinderates

- R Unregelmässigkeiten
- A Unstimmigkeiten
- O Unrechtmässigkeiten

13 In welchem Jahr fand die Mobilmachung zum Ersten Weltkrieg statt?

- E 1919
- S 1939
- G 1914

Brainstorming im Lindensaal

Der erste Workshop zur Dorfgestaltung Teufen – Tunnel oder Doppelspur fand am 5. März 2014 im Lindensaal statt. Dazu eingeladen wurden auch die beiden Jugendlichen in der Jugendkommission, Marc Egeli und Rachel Lindemann, um die Ansichten der Jugendlichen aus Teufen einzubringen.

Wir sprachen mit Marc Egeli und Rachel Lindemann. Interview und Foto:



Alexandra Grüter-Axthammer

Wie lief der erste Workshop ab?

Das Ziel des Workshops war, die Wünsche und Vorstellungen für das zukünftige Teufen zu bestimmen und besprechen. Der

ganze Abend diente dazu, seine Wünsche und Anliegen einzubringen. Wir haben in Gruppen gearbeitet. Am Anfang wurden wir über die Ausgangssituation informiert, aber danach wurde diskutiert. Es war ein eigentliches Brainstorming.

Denkt ihr, dass alle Anliegen von den verschiedenen Gruppen aufgenommen werden können – insbesondere die von euch Jugendlichen?

In den Diskussionen wurden oft gleiche Anliegen eingebracht wie Sicherheit, Verschönerung

des Dorfes mit Bäumen und so weiter, und auch die Entflechtung des Verkehrs. Wir sprachen über Stärken und Schwächen von Teufen und wie das zukünftige Teufen gestaltet werden soll.

Was geschieht bis zum nächsten Workshop?

Die Ergebnisse werden ausgewertet und ein mögliches Zukunftsbild wird entworfen.

Habt Ihr auch eine Aufgabe bekommen?

Nein. Beim Workshop war die Zusammenarbeit zentral.

Lehrerin – es blieb nicht beim Kindertraum



Yasmin Mock unterrichtete die 3. Klasse von Ursula Kundert in Niederteufen.

Foto: Salome Grüter

Von Azra Mohamed

Yasmin Mock wohnt in St. Gallen und ist Praktikantin in der 3. Klasse in Niederteufen. Sie besucht die Pädagogische Hochschule in Rorschach und möchte Lehrerin werden.

«Als ich von meinem ersten Schultag nach Hause kam, verkündete ich, dass ich Lehrerin werden möchte», sagt Yasmin Mock. Mit der Zeit stellte sich heraus, dass es nicht nur ein Kindertraum war. Sie ist 21 Jahre alt und hat schon in vier Schulen ein

Praktikum gemacht. Das Praktikum in Teufen sei aber das intensivste, weil sie hier am meisten Lektionen übernehmen musste. Es ist auch ihr letztes, bevor sie dann selber unterrichten kann.

Ihre Hobbys sind Lesen, Gitarre spielen, Querflöte spielen und Tauchen. Yasmin Mock findet die Schüler aufmerksam und lustig. Manchmal muss sie aber auch streng sein mit den Kindern.

Ihr gefällt das moderne Schulgebäude, speziell die Tische, weil man sie rauf und runter lassen kann. Ihr Praktikum in Teufen war im März fertig. Nun schliesst sie die Ausbildung ab und beginnt nach den Sommerferien ihre Arbeit als Lehrerin.

Noah Stieger dreht einen Legofilm

Von Samuel Liu

Noah Stieger ist dreizehn Jahre alt und geht in die sechste Klasse in Teufen.

Er geht in den Begabungskurs in Teufen und gestaltet eigene Projekte und wird vom Lehrer unterstützt, doch den grössten Teil macht er zuhause.

Als man ihn anfragte, ob er beim Begabungskurs mitma-

chen möchte, war Noah Stieger begeistert und machte mit. Sein erstes Projekt war eine Produktion eines Filmes aus Lego. Er



baute eine ganze Kulisse aus Lego auf. Danach fotografierte er eine Szene nach der anderen, wobei er nach jedem Foto die Figuren ein wenig weiterbewegte – und das über acht Stunden

636 Fotos ergaben den Legofilm.

Foto: Samuel Liu

lang. Pro Sekunde Filmmaterial braucht er zwölf Fotos, und für den ganzen Film, insgesamt dreiundfünfzig Sekunden, sind das 636 Fotos. Ein spezielles Programm setzt jedes der aufgenommenen Bilder zu einem Film zusammen. «Das Schöne an diesem Projekt ist», sagt Noah, «dass viele Bilder einen Film ergeben». Auch seine Mitschüler finden, es sei ein toller Film geworden. Aber wenn man ihn fragt, ob er, wenn er älter ist, einmal Regisseur werden will, gibt er zurück: «Eher nicht».



Marilene Hess verlässt Teufen



Pfarrerin Marilene Hess orientiert sich nach 11-jähriger Tätigkeit neu. Wie die Kivo mitteilt, wird ihre Stelle von Pfarrerin Verena Hubmann ausgefüllt, welche in Zukunft – im Team mit Pfarrerin Andrea Anker – vollzeitlich für Teufen zuständig ist.

Nach 11-jähriger Tätigkeit in der evangelischen Kirchgemeinde Teufen ist für Marilene Hess die Zeit reif für eine neue Herausforderung. Die während ihres Studienurlaubs begonnene und kürzlich abgeschlossene Ausbildung

zur Tourismusmanagerin hat bei Marilene Hess den Wunsch geweckt, sich neu zu orientieren, ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Leidenschaften zu bündeln und sich auf neue Wege zu begeben. Deshalb verlässt sie die

Kirchgemeinde Teufen auf Ende August 2014.

Als engagierte Pfarrerin lassen wir Marilene Hess sehr ungern ziehen, können aber verstehen, dass sie nach 11 Jahren gerne weiter gehen möchte.

Wir wünschen Frau Marilene Hess alles Gute auf ihrem Weg in die Zukunft und bedanken uns ganz herzlich für ihren grossartigen Einsatz, ihre vielen Ideen und ihre kommunikative und feinfühligkeit Art.



Verena Hubmann arbeitete bisher teilzeitlich in Schwellbrunn und Teufen.

Foto: zVg.

Verena Hubmann neu zu 100 Prozent in Teufen

Glücklicherweise können wir die Lücke, die sich mit dem Weggang von Pfarrerin Marilene Hess ergibt, mit Pfarrerin Verena Hubmann schliessen. Verena Hubmann wird ihre bisherige 50%-Stelle aufstocken und ab September in einem vollen Arbeitspensum für Teufen im Einsatz sein.

Somit verliert die Teufner Kirchgemeinde zwar eine geschätzte Pfarrerin, kann aber auf das bereits eingespielte und bestens bekannte Pfarrteam mit Verena Hubmann und Andrea Anker zählen, die weiterhin mit ihrer charmanten und begeisterten Art die Kirchgemeinde betreuen und begleiten. Kivo Teufen

Nochmals Neues wagen

«Hoffnungsvoll und gleichzeitig etwas wehmütig teile ich Euch mit, dass ich auf Ende August meine Tätigkeit als Pfarrerin in Teufen beenden werde», schrieb Marilene Hess in einem Mail an ihre «Weggefährtinnen und Weggefährten». «Es ist mir bewusst, dass ich die besten

Pfarrkolleginnen, viele motivierte gute Mitarbeiter/innen, eine wohlwollende Gemeinde mit guten Menschen und wertschätzenden Beziehungen verlasse. Und doch ist mir nach meinem Bildungsurlaub bewusst geworden, dass es nun Zeit ist, nochmals Neues zu wagen, neue Herausforderungen anzugehen.

Dankbar und froh bin ich darüber, dass Verena Hubmann meine Stelle übernehmen und gemeinsam mit Andrea Anker unser bewährtes Pfarrerteam weiterführen wird!» Wie es mit ihrem beruflichen Weg weitergehen werde, wisse sie noch nicht, schliesst das Mail. pd./EG

Vrenis Suppe schmeckte allen

Nach einem klangvollen Gottesdienst in der voll besetzten Grubenmann-Kirche, in dem das Chorprojekt St. Gallen mit seinen Kulturen und Stile verbindenden Liedern begeisterte und das Thema «Teilen» vielfältig zur Sprache gekommen war, füllte sich das Kirchgemeindehaus Hörli bis auf den allerletzten Platz zum Suppenmittag zugunsten der von Brot für alle und Fastenopfer mitgetragenen Organisation Fear Wear Foundation, die sich für

bessere Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie einsetzt.

Die wunderbare Suppe der Spitzenköchin Vreni Giger, das reichhaltige Kuchenbuffet und die Mitarbeit vieler freiwilliger Helfer und tatkräftiger Konfirmanden trugen dazu bei, dass am diesjährigen Suppentag der stolze Betrag von 3270 Franken zusammenkam. Herzlichen Dank allen, die mitgeholfen, mitgegessen und gespendet haben!

Und einen besonderen Dank ans Organisationsteam der Kommission «Kirche der Welt», namentlich an Heidi Holderegger, Irene Hobi, Andrea Inauen, Heidi Moretto und Gabi Zellweger. pd.

Fasnachtsfreuden sind an kein Alter gebunden

Fasnächtlich-fröhliches Singen, Tanzen und Plaudern waren am Seniorennachmittag vom 4. Feb-



bruar angesagt, musikalisch begleitet vom Duo Oberleitner/Stucki. Beim pfiffigen Ratespiel wurden Erinnerungen an alte Lieder wach, zum Zvieri mundete feinstes Fasnachtsgebäck, währenddem die bunte Dekoration und die farbenfrohen Tüplli die Lust auf Frühling weckten.

Wie immer bildeten ein paar träge Sprüche und Witze von Werner Holderegger das Tüpfli auf dem i! MH

Fast 700 Franken am Weltgebetstag

Einmal mehr vermochte der Weltgebetstag am ersten Freitag

im März viele interessierte Frauen und Männer zu mobilisieren.

Im Chor der Grubenmannkirche wurde die von einem ökumenischen Team vorbereitete Liturgie mit Namen «Ströme in der Wüste» aus Ägypten gefeiert. Die musikalische Gestaltung übernahmen feinfühlig die Musikerinnen Elke Hildebrandt, Orgel, und Daniela Löschnig, die mit ihren Klängen auf verschiedenen Flöten die Herzen berührte.

Anschliessend gab es Zmorge, vorbereitet vom bewährten ehemaligen Ökumenischen Zmorgen-Team, angereichert durch einen ägyptischen Bohneneintopf «Ful Medamnis» und mit vielen guten Begegnungen und Gesprächen. Die Kollekte zugunsten verschiedener aktueller ägyptischer und längerfristiger weltweiter Weltgebetstagsprojekte ergab die stattliche Summe von Fr. 697.60!



Besondere Gottesdienste im April

Am 6. April, 9.45 Uhr wird der Gottesdienst musikalisch gestaltet von Lena Giger, Gesang, und Wilfried Schnetzler, Orgel. Lena Giger wird im Rahmen eines Schulprojekts verschiedene klassische Lieder zum Thema «Vertrauen» zur Aufführung bringen. (Liturgie: Pfrn. M. Hess)

Karfreitag und Ostern

Der Gottesdienst am *Karfreitag*, 18. April, 9.45 Uhr wird gestaltet von der Bachkantorei mit Liedern von Schütz, Bach und Praetorius. (mit Abendmahl; Orgel: Wilfried Schnetzler, Liturgie: Pfrn. Marilene Hess).

Ostersamstag, 19. April, 16.30 Uhr: Familien-Osterfeier mit Ostergeschichte, Osterfeuer und Eiersuchen. Alle Generationen willkommen! Kirchgemeindehaus Hörli (Pfrn. Andrea Anker und Team, Klavier: Alina-Stella Bischof)

Ostern, 20. April, 9.45 Uhr: Ostergottesdienst mit Abendmahl und Taufen (Pfrn. Verena Hubmann; Orgel: Elke Hildebrandt)

27. April, 9.45 Uhr: Aufatmen – um den leisen Atem Gottes weht und geht es im Kirchhöri-Gottesdienst, der vom Duo Armoniac (Hieronymus Schädler, Flöte, und Christina Reburg, Klavier/Gesang) und vom Pfarrerrinnenteam Andrea Anker, Marilene Hess und Verena Hubmann gestaltet wird. Anschliessend Kirchgemeindeversammlung und Apéro.

Konfirmandinnen und Konfirmanden 2014

Am Palmsonntag, 13. April, werden konfirmiert: Raphael Date, Natascha Eckhart, Julian Fischer, Lena Giger, Konrad Graf, Simon Hackenberg, Fabio Keller, Thomas Koller, Stephan Meier, Lea Menzi, Daniela Neff, Silvan Preisig, Lea Salnajs, Luca Sauter, Marcel Schirmer, Levin Schneider, Simon Schober, André Schuler, Andrea Staub, Helen Stuck, Janick Sutter, Silvan Walsler. *Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!*

Passions- und Ostertage in Teufen

Das Leben in seiner traurig-schönen Fülle erleben



Kein Palmsonntag ohne Palmen!

Wir laden in diesem Jahr zu einem öffentlichen Palmensbinden an folgenden Daten ein:

Mittwoch, 9. April von 08.30 Uhr bis 12 Uhr und von 13.30 Uhr

bis 17 Uhr im Pfarreizentrum Stofel.

Unsere Mesmerin hilft tatkräftig mit und ist auch behilflich beim Gestalten der Palmwedel. Das Palmbinden könnte für die Kids ein toller Ferientag mit Mami und Papi werden! Es ist keine Anmeldung erforderlich. Material ist für alle vorhanden.

Eindrückliche Karfreitagsfeier

Am Freitag, 18. April um 15 Uhr erklingen für einmal keine Glocken zum Gottesdienst. Die Karfreitagsliturgie öffnet den Blick ins Leid dieser Welt, das Menschen erleben: Syrien, Nordkorea, Zentralafrika, Mali, Krim ...

Die Kreuze, die auch heute immer noch aufgerichtet werden,

lassen sich nicht zählen! Die Blumen, welche die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher mitbringen mögen, werden zum Leidenskreuz gelegt. Diese eindruckliche Handlung ist ein Zeichen von Mitgefühl für die vielen Menschen, die täglich Leid erleben. Die Blumen integrieren die Mesmer in den Osterschmuck.

Die St. Galler Sopranistin Bea Rüttsche singt solistisch Lamentationen zum Karfreitag.



«Und das Leben wird dennoch siegen»

Am Samstag, 19. April lädt die Pfarrei Teufen ein zur Oster-nachtsliturgie in die kath. Kirche im Stofel um 20.30 Uhr.



Das Osterfeuer brennt auf dem Vorplatz der Kirche. Es symbolisiert die Kraft des Feuers, das die Nacht erhellt und erwärmt.

Das Feuer deutet an, dass keine Nacht zu dunkel und kein Leid zu gross wäre, um nicht von Gott verwandelt zu werden zu einem neuen Anfang. Ostern, die Erinnerung an die Auferstehung Jesu, ist das Fest unseres Aufstehens aus den Niederungen des Lebens. Immer wieder auf die Beine kommen, die Hoffnung nähren, dass das Leben Zukunft hat. In der Osternachtsliturgie wirkt der Kirchenchor mit, begleitet durch Trompetensoli von Michael Neff. Wir beginnen vor der Kirche am Osterfeuer. Anschliessend sind alle zu nächtlichem Umtrunk mit Eiertütschen eingeladen. Die Heim-Osterkerzen werden während allen Ostergottesdiensten für 8 Franken zum Kauf angeboten.

Latino-Band und «Curry Queens»

Anlässlich des Familiengottesdienstes am Palmsonntag wollen wir auch in diesem Jahr in den Gottesdiensten den Einzug Jesu im Alltag des Lebens feiern.

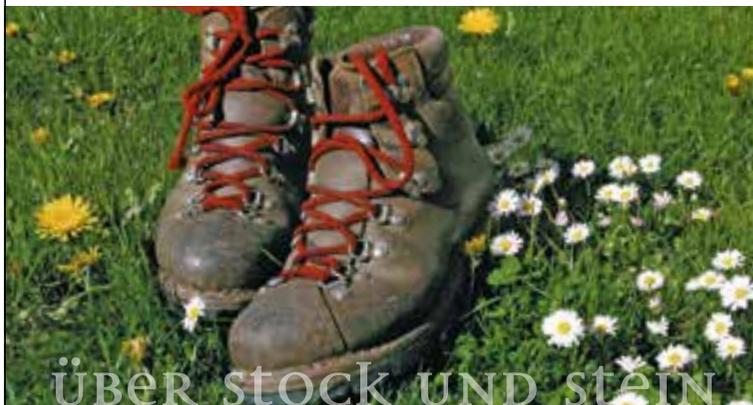
Die südamerikanische Musikgruppe «Kallpa» wird den feierlichen Einzug der Palmen in die Kirche Teufen mit ihren Trommeln, Flöten und Gesängen begleiten.

Der Familiengottesdienst am 13. April in Teufen steht unter dem Motto der Solidarität mit behinderten Menschen in Indien. «Lights for Life» heisst ein Direkthilfeverein für die Ärmsten in Kerala. Der Teufner Shaji Adathala berichtet darüber.

Anschliessend laden wir zum Zmittag ins Pfarreizentrum Stofel ein. Die «Curry-Queens» bereiten ein feines, mildes Reis-Curry für alle zu.



... und eine erspriessliche Frühlingszeit!



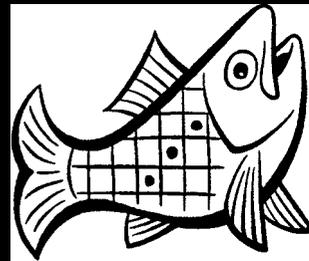
ÜBER STOCK UND STEIN

Maibummel am Do., 8. Mai 2014

Der Lenz ist da! Ziehen Sie die Wanderschuhe an und kommen Sie mit. Wir treffen uns um 12.30 Uhr bei der Linde. Auskünfte und Anmeldungen bitte per Telefon, Fax oder Mail.

Übrigens: Ab sofort werden in der Linde wieder feine Frühlings-spezialitäten gekocht, kommen Sie vorbei und geniessen Sie...

Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen
Telefon 071 335 0 737 • Telefax 071 335 0 738
info@hotelzurlinde.ch • www.hotelzurlinde.ch



Der Wildfisch in Teufen...

Essen Sie jede Woche einmal frische Fische!

Fischverkauf in Teufen: jeden Mittwoch
von 08.00 – 10.00 bei
Café-Konditorei Koller

Martin Comestibles AG 9425 Thal Tel. 071 888 11 59



Niemand kennt Ihren Volkswagen oder Škoda besser als wir!

Trogenstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch

9000 St.Gallen
St. Josefenstr. 32
Tel. 071 278 62 55
Fax 071 278 63 12
info@stoeckleag.ch
www.stoeckleag.ch

Filiale Teufen
Battenhus
9052 Niederteufen
Tel. 071 278 62 55

Schlosserei

Metallbau

Stöckle AG

St.Gallen

Teufen



Bei Taxi Herold weiss jeder mit wem er fährt...

Unsere Jubilare im April



Gratulation zum 100. Geburtstag

Hedi Bader-Bader darf einen besonderen Geburtstag feiern. Sie ist am 6. April 1914 geboren. Von 1959 bis 2003 war sie zusammen mit ihrem Ehemann, der leider 2001 nach längerer Krankheit gestorben ist, an der Kurvenstrasse in der Lustmühle wohnhaft. Seit elf Jahren lebt Hedi Bader im Altersheim Lindenhügel, wo sie sich sehr wohl fühlt. Trotz hohem Alter ist sie mit ihrer Gesundheit mehr als zufrieden. Die Tüüfner Poscht hofft, dass dies weiterhin so bleibt und wünscht der Jubilarin an ihrem 100. Geburtstag ein frohes Fest sowie ein glückliches und gesundes neues Lebensjahr.



Am 9. April wird **Anton Kohler-Zimmermann** 90 Jahre alt. Da sein Sohn in Teufen wohnhaft ist, zogen Kohlers vor fünf Jahren an die Zeughausstrasse 19. Seit

zwei Jahren lebt der Jubilar zusammen mit seiner Ehefrau Edith im Altersheim Lindenhügel. Die Tüüfner Poscht wünscht alles Gute.



Marianne Kern gratulieren wir am 14. April zu ihrem 85. Geburtstag. Sie wohnt in einem der ältesten Häuser in Teufen, im alten Zythus. Landammann Zellweger liess das Appenzellerhaus an schönster Lage vor etwa 400 Jahren erbauen. Kaum zu glauben

ist, dass unsere Jubilarin bei Föhnwetter sogar die Rigi und den Pilatus erblicken kann. Marianne Kern fühlt sich zusammen mit ihren beiden Töchtern und der achtjährigen Labradorhündin Gioia sehr wohl im schönen Haus. Die letzten zwei Jahre waren für sie sehr freudvoll. Es lebten vier Generationen bei ihr, ihre beiden Töchter, ihre Enkelin mit Ehemann und Urgrosskind Valentina (jetzt 3 Jahre). Erst kürzlich wurde Marianne Kern zum zweiten Mal Urgrossmutter, von Debora. Darüber ist sie sehr glücklich.

Zum 80. Geburtstag wünscht die Tüüfner Poscht **Renate Stieger-Schild** am 18. April nur das Beste.



Anita Bader-Pomatti gratulieren wir am 20. April zu ihrem 85. Geburtstag. Die vitale Jubilarin ist eine gebürtige Bergellerin. Sie lebt zeitweise in St. Moritz

und ist immer wieder gerne in Niederteufen. Ursprünglich liessen sie und ihr Ehemann 1955 am oberen Eggli ein Einfamilienhaus bauen. In den siebziger Jahren zogen sie jedoch in eine Wohnung an der Steinwischenstrasse. Neben ihren regelmässigen Fahrten mit dem GA ins Engadin besucht Anita Bader gerne ihre Kinder in Zumikon, Zürich und Bern.



Am 21. April feiert Musiker **Ferdinand Hürlimann-Bleuler** Geburtstag. Der in Birmensdorf ZH aufgewachsene Jubilar wird 80 Jahre alt. Nach einer Lehre zum

Werkzeugmacher studierte Ferdinand Hürlimann an der Musikakademie in Zürich. Mit dem Lehrdiplom als Klarinetttist spielte er während 35 Jahren im damals Städtischen Orchester, jetzt Sinfonieorchester, von St. Gallen. 1965 heiratete Ferdinand Hürlimann Brigitte Bleuler. Elf Jahre später zogen Hürlimanns mit ihren Kindern von St. Gallen in die Lustmühle. Die jüngste Tochter spielt als Geigerin im Sinfonieorchester in St. Gallen, der Sohn ist Pianist. Das musikalische Ehepaar besucht gerne Konzerte in der Tonhalle und ist auch sonst bestens informiert, welche musikalischen Anlässe stattfinden. Dem Jubilar sei herzlich gratuliert.



Zum 93. Geburtstag gratuliert die Tüüfner Poscht **Trudi Brugger-Zingg** am 26. April. Die muntere Jubilarin ist vital und hat eine positive Lebenseinstellung.

Vor 43 Jahren kam die in Goldach aufgewachsene Trudi Brugger von Walzenhausen nach Niederteufen an die Cholgadenstrasse, wo sie zusammen mit ihren Mietern ein schönes Wohnverhältnis pflegt. Ihr ist es nie langweilig. Sie liest oft, schreibt Briefe und sieht gerne fern. Kochen ist eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen. Da hat sie immer noch viele gute Ideen, die sie gerne in die Tat umsetzt. Sie rafft sich auch täglich für einen Spaziergang auf, ausser wenn die Strassen schneebedeckt und vereist sind. Regelmässig bekommt sie Besuch von ihrer Tochter aus St. Moritz. Dann machen sie zusammen Ausflüge.



Paul Studach-Hofstetter wird am 27. April 97 Jahre jung. Noch immer ist er mit seinem Elektromobil bei fast jedem Wetter unterwegs.

Dieses Gefährt bedeutet ihm sein halbes Leben, verkörpert es doch Freiheit. Sein Radius reicht über das Dorf hinaus, bis nach Haslen, Bühler oder Speicher. Er lebt seit dem 1. Februar 2013 im HUG. Ein Pflegefall ist er aber deswegen nicht; ganz im Gegenteil. Aktiv beteiligt er sich am Dorfgeschehen und auch im HUG. Wichtig ist ihm dort das Turnen, wo er – als einer der wenigen Männer – Hahn im Korb ist. In seinem Zimmer studiert er die Tageszeitung, oder er setzt sich an den Computer. Seiner Leidenschaft, dem Schreiben, ist er all die Jahre treu geblieben. Der Jubilar hat sich vor allem zu den Krisenzeiten zwischen den beiden Weltkriegen geäussert. Anlässlich der Neugestaltung des Gartens im Altersheim in Bühler verfasste Paul Studach sogar ein schön illustriertes Heft über Bühler im Rotbachtal. Im «Lindenhügel» trat er erst kürzlich als Gastreferent mit seinem Diavortrag über «Alte Begebenheiten» auf. Der ehemalige Transport- und Carunternehmer kam als Chauffeur weit herum und ist in der Geografie der umliegenden Länder bestens bewandert. Dem rüstigen Paul Studach sei herzlich gratuliert und weitere gesunde Lebensjahre gewünscht. Wer weiss, vielleicht können wir ihm in drei Jahren zum 100. Geburtstag gratulieren.

Notiert: Marlis Schaeppi

Die neue Welt des Sehens



- Brillen- und Kontaktlinsen-Optik
- Brillenmode der weltweit führenden Designer
- DNEye®, das schärfste aller Brillengläser
- Simulationsarbeitsplätze zur Anpassung von PC-Arbeitsbrillen
- Fachabteilung für Sport-Optik / Sport-Brillen

Unsere AugenoptikerInnen und OptometristInnen freuen sich auf Ihren Besuch!

RYSER OPTOMETRIE

Marktplatz/Bohl, 9004 St.Gallen
Tel. 071 222 31 23, www.ryser4eyes.ch

DYNOPTIC
PARTNER



Beiss' nicht gleich in jeden Apfel...

... denn er könnte sauer sein! Wenn es um Ihre neue Küche geht, lohnt es sich, genauer hinzuschauen. Schliesslich ist die Küche das Herz einer Wohnung. Hier tankt man Kraft, hier lebt man. Darum will niemand die erstbeste Küche, sondern jene Küche, die am besten zu Ihnen passt.

holzin AG | rütistrasse 49 | 9050 appenzell | tel. 071 780 08 77
holzin – möbel für küche und bad | speicherstrasse 6 | 9053 Teufen | tel. 071 788 08 20
bruno.inauen@holzin.ch | www.holzin.ch

Niederteufen

Schulhausstrasse 10

Geniale und helle 3- sowie 4- Zi.-Wohnung mit wunderschöner Aussicht auf den Säntis.

Gerne erteilen wir Ihnen weitere Auskünfte unter:
071 841 05 35 oder 079 666 46 31

Weitere interessante Mietobjekte auf:
www.tilia-ag.ch



Im Auftrag einer einheimischen Schweizer Familie suchen wir in Teufen oder Niederteufen Bauland oder Haus / Mehrfamilienhaus

M. Fischer 071 223 30 20



Ausführung von:
- Ziegel-, Eternit- und Flachdächer
- Eternit- und Schindelfassaden
- Solaranlagen

Inh. B. Schmalbach
Oberdorfstrasse 135
9100 Herisau
mobile: 079 709 40 08
dach-klarere@bluwin.ch

fahrschule



Stofelweid 8, 9053 Teufen
Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14

Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse, Taxi-Ausbildung



DER NEUE INSIGNIA COUNTRY TOURER

OFFROAD. NICHT OFFLINE.

opel.ch

147 g/km CO₂-Ausstoss, Durchschnittsverbrauch 5,6 l/100 km, Energieeffizienzklasse C.
Ø CO₂-Ausstoss aller verkauften Neuwagen in CH = 148 g/km.



Wir leben Autos.

Zil-Garage St.Gallen AG
9016 St.Gallen
www.zil-garage.ch
071 / 282 30 40

Mühlegg-Garage
9000 St.Gallen
www.muehlegg-garage.ch
071 / 222 75 92

Zeughausgarage AG
9050 Appenzell
www.zeughausgarage.ch
071 / 788 10 30

Herzliche Gratulation zur Diamantenen Hochzeit

Das Ehepaar Rösli und Walter Ammann-Baumgartner feiert am 24. April 2014



Am 24. April 1954 heirateten Rösli Baumgartner und Walter Ammann in Speicher. Zwei Kut-schen führten die Hochzeitsge-sellschaft von Speicher nach Hei-den und wieder nach Speicher zurück. Die in St. Georgen aufge-wachsene Rösli Ammann und der

in Urnäsch aufgewachsene Wal-ter Ammann waren bis zur Pen-sionierung in der Landwirtschaft tätig. Die entscheidende Begeg-nung fand 1952 in der Milchhütte in Urnäsch statt. Nach anfängli-chem Wohnsitz bei Rösli's Eltern in St. Georgen übernahmen Am-manns zuerst in Hemberg, dann in Schwellbrunn und später auf dem Warmisberg unterhalb des Stoss ein «Hemetli». Den beiden wurden sechs Kinder geschenkt.

Zur grossen Familie gehören acht Gross- und acht Urgrosskin-der. Sie pflegen ein gutes Verhält-nis untereinander. Das fleissige Ehepaar zog 1973 ins Appenzel-lerland auf Stocken hoch über Teufen. Seit 1989 leben sie an der



Landhausstrasse 54. Rösli muss sich gesundheitshalber viel be-wegen und ist daher oft im Dorf unterwegs. Walter beobachtet

gerne das Geschehen rund um den Sportplatz Landhaus. Ihre Kinder werden sie am Hochzeits-tag überraschen. Marlis Schaeppi

Wir wünschen viel Freude und alles Gute



Nala Lynn Hugentobler

ist am 28. Dezember 2013 in Teufen geboren.

Nala war bei der Geburt 47 cm gross und 2770 Gramm schwer.

Ihre Eltern sind Simona und Paul Hugentobler-Hoasong.

Die grosse Schwester Mea Lou ist zwei Jahre und neun Monate alt.

Die Familie wohnt an der Stofelweid 20 in Teufen.



Timea Brülisauer

wurde am 17. Januar 2014 im Spital Herisau geboren. Sie war 49 cm

gross und 2950 g schwer. Die grosse Schwester Aliena freut sich

mit den Eltern Petra Brülisauer und Thomas Ramsauer riesig über den Familienzuwachs. Die Familie geniesst jede Minute

zusammen an der Hauptstrasse 118a in Nieder-teufen. Fotos: zVg.

Kennen Sie die Raiffeisen Starthypothek?

Wir beraten Sie gerne persönlich.

Johannes Holdener
Vorsitzender der
Bankleitung



Albert Sutter
Mitglied der Bankleitung/
Leiter Kredite



Manuela Büchler
Kreditberaterin



Anka May
Kreditberaterin



RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Appenzell, Geschäftsstelle Teufen
am Bahnhof, Ebni 3, 9053 Teufen AR, Tel. 071 335 03 70, www.rbappenzell.ch

Landi
SÄNTIS AG
071 333 12 29

Holen Sie Ihren Rasen aus dem Winterschlaf!

- verschiedene Rasenmäher — Benzin und Elektro
- Unkrautbekämpfung
- Rasenerde
- Rasendünger
- Bewässerung

und vieles mehr.

Das LANDI Teufen Team freut sich auf Ihren Besuch.

www.landisaentis.ch

LANDI...
Qualität/
Preis/Auswahl

**SCHREINEREI
BOCK**

Ihr Schreiner.

Schreinerei Bock AG
9402 Mörschwil
Telefon 071 868 70 70



Referenzen: www.bock.ch

Aussicht auf ausgezeichneten Genuss.



Sântisbier gewann beim «European Beer Star», dem direkten Vergleichstest europäischer Biere, die Bronze-Medaille in der Kategorie «unfiltrierte Kellerbiere». Was den Experten Eindruck machte, schätzen Geniesser schon lange. Denn das kellerfrische Aroma ist einfach ausgezeichnet. Und darauf stossen wir mit Ihnen an: Zum Wohl. www.schuetzengarten.ch



Schützengarten
Das vortreffliche Bier.

Herzlich willkommen
im Autopark St. Gallen.

Wir sind Ihr Partner
rund um's Automobil!



Jaguar – Land Rover – Lexus – MG/Rover (Service) – Mitsubishi – Range Rover – Subaru – Suzuki – Toyota



Emil Frey AG,
Autopark Ruga St. Gallen

Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen
Tel. 071 228 64 64, Fax 071 228 64 21
www.emil-frey.ch/autopark

Ihr Fachmann
seit 1924.

50 aussergewöhnliche Schränke – und jeder erzählt Geschichten.

Die Ausstellung im Zeughaus dauert bis anfangs September

Erich Gmünder (Text und Fotos)

Über 100 Vernissage-Gäste drängten sich zwischen den 50 Schränken, die für ein halbes Jahr das Mittelgeschoss des Zeughauses bevölkern. Sie sind Teil einer Ausstellung, die parallel mit dem Kunstmuseum St. Gallen durchgeführt wird.

Der erste Eindruck ist überwältigend. Links und rechts, wie an einer Perlenkette aufgeschnürt, erwarten einen die kostbaren Ausstellungsstücke. Die beiden Kuratoren Marcel Zünd und Ueli Vogt haben dazwischen einen riesigen anthrazitfarbenen (Spann-) Teppich ausgelegt, der einlädt, sich Zeit zu nehmen, jedes Detail genau anzuschauen, vielleicht sogar in die Knie zu gehen oder sich hinzulegen, um den Kasten von Kopf bis Fuss respektive Kranz bis Sockel zu studieren oder ganz einfach die aussergewöhnliche Bilderwelt zu geniessen.

Weitere Schränke sind im Innenraum zu finden, und auch ein Restaurator hat seine Werkstatt aufgeschlagen und handelt mit Altertum. Zusätzlich gibt es überraschende «Ergänzungen» von modernen Künstlern, welche mit den Elementen der reichen Bilderwelt spielen, sie verfremden und dadurch neue Zugriffe ermöglichen.

3 Prozent der Ausserrhoder Schränke vereinigt

Rolf Degen, Bildungsdirektor und Präsident der Stiftung für Appenzellische Volkskunde zeigte sich glücklich, dass so viele Private und Museen ihre Schmuckstücke für die Forschung und nun auch für die Ausstellung zur Verfügung gestellt hätten, und dank-



Die kostbaren Schränke konnten sich einfache Bauern nicht leisten, weshalb Forschungsleiter Marcel Zünd von «ländlicher Möbelmalerei» und nicht von Bauernkunst spricht, wie er an diesem Schema erklärt.



Der Volkskundler Hans Hürlemann erklärt die Bildmotive auf einem sogenannten «Hungerkasten», der aus Zeiten der Hungersnöte im Appenzellerland berichtet.



Ueli Vogt mit Christina Sonderegger, Kuratorin des Landesmuseums in Zürich, vor einem Schrank, den ihre Institution zur Verfügung gestellt hat.



Kunstmuseum-Direktor Roland Wäspe im Gespräch mit dem Toggenburger Volkskundekenner und Buchautor Jost Kirchgraber und dessen Gemahlin.

te den Sponsoren und Stiftungen, welche dieses Projekt ermöglichten.

Ueli Vogt, Kurator des Grubemann-Museums, sagte, die Beschränkung auf 50 Schränke sei nicht leicht gefallen. Forschungsleiter Marcel Zünd schätzt, dass aus der Epoche zwischen 1690 und 1858 noch rund 1500 Schränke existieren. 3 Prozent davon sind nun in Teufen vereinigt – ein Quantensprung seit der letzten grösseren Ausstellung im Volkskundemuseum Stein, wo 2006 erstmals 15 Schränke präsentiert wurden.

Buchvernissage im Zeughaus

Vogt betonte, nicht die kunstgeschichtliche Auseinandersetzung stehe im Fokus, sondern die Sozialgeschichte: bei wem die Möbel standen und was die Malerei darüber erzählt. Das Resultat wird am Sonntag, 29. Juni als Buchpublikation im Zeughaus vorgestellt.

«Bauernkunst gehört ins Kunstmuseum»

Der Direktor des Kunstmuseums St. Gallen, Roland Wäspe, schlug den Bogen zur synchron ausgerichteten Ausstellung «Bauernkunst» in St. Gallen – eine Reverenz an seinen mittlerweile 90-jährigen Vorgänger Rudolf Hanhart. Dieser nahm sich seit 1956 der Volkskunst an, in der festen Überzeugung, «dass Bauernmalerei den Anspruch erheben kann, Kunst zu sein», und deshalb ins Kunstmuseum gehört.

Der Jodlerclub und seine Gäste begeisterten

Grossandrang am Frühjahrskonzert des Jodlerclubs Teufen: Bereits eine halbe Stunde vor Beginn waren alle Stühle besetzt, und immer noch strömten Besucherinnen und Besucher in die Grubenmannkirche. Sie alle kamen auf ihre Rechnung und erlebten ein abwechslungsreiches Konzert auf hohem Niveau.

Wenn der vor bald 60 Jahren gegründete Jodlerclub Teufen unter der Leitung von Hansueli Hersche zum Konzert oder Unterhaltungsabend einlädt, dann darf er auf ein volles Haus zählen.

Diesmal standen sich die Leute in der Gru-

benmannkirche fast auf den Zehen. Ein Grund waren auch die vielversprechenden Gastformationen: Das Ländler-Quartett Waschächt um den Innerrhoder Tausendsassa Frowin Neff, das (gemischte) Saumchörli aus Herisau unter der Leitung von Sântisjodler Ueli Koller

und natürlich die Sântisjodler selber.

Sie alle bewiesen, dass die Appenzeller Volksmusik ein hohes Niveau erreicht hat und damit auch viele Leute anspricht, die früher vielleicht kaum mehr als ein Lächeln dafür übrig hatten. Die grosse Aufmerksamkeit und der begeisterte Applaus zeigten, dass die Mischung von traditionellen Jodelliedern und Zäuerli mit modernen Ohrwürmern gefiel.

Weitere Bilder und Video auf www.tposcht.ch

Bildbericht: Erich Gmünder



Die Jodlerinnen des Saumchörli. Neu dabei ist auch die Teufnerin Elisabeth Giger (2.v.l.).



Der Jodlerclub Teufen unter Leitung von Hansueli Hersche.

Wie das Pferd zu Böögg-Ehren kam

Innert kürzester Zeit frassen die Flammen den Haufen von Christbäumen und schnappten sich dann den Böögg. Dieses Jahr thronte ein Pferd als Böögg oben auf dem Haufen.

Vor ziemlich genau einem Jahr stand das Pferd ganz im Fokus der Öffentlichkeit, oder besser gesagt das Pferdefleisch, das dort anzutreffen war, wo es eigentlich gar nicht hingehörte, wie etwa in der Lasagne und anderen Fertigprodukten.

Das wäre doch was für die Fasnacht, dachte sich Rita Zingg letztes Jahr – und machte sich gleich daran, einen Pferdekopf zu stricken. Auch der Rest des Pferdes wurde gefertigt und am Funkensonntag den Flammen übergeben – und so verbrannten die Niederteufner dieses Jahr einen Pferdeböögg.

Der eigentliche Sinn des Funkensonntags ist es, die Wintergeister zu vertreiben. Diesmal gab es jedoch gar nichts mehr zu vertreiben: Dass der Böögg an einem so lauen Frühlingsabend ohne Schnee verbrannt wurde, daran konnte sich niemand der Anwesenden erinnern.

Trotz der angenehmen Temperaturen tranken die Leute Glühwein und Punsch.

Für Familie Gossweiler war es das

letzte Mal, dass sie den Funkensonntag organisierten. Nächstes Jahr werden Michi und Bettina Strübi die Organisation dieses Anlasses übernehmen. Schön, dass diese Tradition weitergeführt wird.

Alexandra Grüter-Axthammer



Adrian Künzi neuer Präsident des Fördervereins

Der Chef der Notenstein Bank engagiert sich für das Grubenmann-Museum

Per Akklamation wurde der Bankier Adrian Künzi am 18. März in den Vorstand und zugleich als Präsident des Vereins Freunde des Grubenmann-Museums gewählt. Der CEO der Privatbank Notenstein ersetzt hier sowie im Stiftungsrat des Grubenmann-Museums den Gründungspräsidenten Arthur Bolliger.

Adrian Künzi baute in Lausanne und Genf Filialen der Bank Wegelin auf. Als diese «in einen grossen Sturm geraten war», erhielt er als jüngster Teilhaber «die schwere Aufgabe, das Schiff wieder aus dem Sturm heraus zu steuern» und eine neue Bank aufzubauen, die Privatbank Notenstein.

«In einer Nacht- und Nebelaktion» sei er von Lausanne zurück nach St. Gallen gezogen und habe sehr rasch entschieden, mit seiner Frau und den vier Kindern in Teufen zu wohnen und zu leben.

Die Rückkehr sei ihm umso einfacher gefallen, als seine Frau aus Heiden stamme, erzählte der gebürtige Berner Seeländer. Als er von Arthur Bolliger angefragt worden sei, habe er sich erst informieren müssen, um was es beim Grubenmann-Museum überhaupt gehe, gestand er freimütig. Bei einem ersten Spaziergang durch das Zeughaus sei er beeindruckt gewesen von der Sammlung. Eine Perle, für die es lohne, sich zu engagieren. Deshalb sei er mit Freude bereit, das neue Amt anzutreten.

«Ein Geldsammelverein»

Der Verein Freunde des Grubenmann-Museums wurde vor einem Jahr gegründet und zählt bereits 70 Mitglieder. Um was es bei diesem Verein geht, machte Arthur Bolliger in seinem launigen Jahresbericht klar: «Es ist halt einfach ein Geldsammelverein.»

Mit den Beiträgen der Mitglieder sowie weiterer Spenden soll der Aufbau eines Kompetenz-Zentrums für Holz, Bau und Kultur unterstützt werden. Was sie dafür erhalten, schilderte Vizepräsidentin Gaby Bucher: Teilnahme an der HV mit Apéro und Rahmenprogramm, Gratis-Eintritt ins Grubenmann-Museum sowie jedes Jahr eine Einladung zu einem Ausflug an einen Ort, der mit dem Thema «Grubenmann – Tradition und Innovation» in Zusammenhang steht.



Der Vorstand nach der Neuwahl (v.l.): Arthur Bolliger, abtretender Präsident, Gaby Bucher, Vizepräsidentin, Adrian Künzi, neuer Präsident, Willi Müller, Beisitzer. Auf dem Bild fehlt Vorstandsmitglied Jakob Brunschweiler, Präsident der Stiftung. Fotos: Erich Gmünder

Kostbares Geschenk

Das Rahmenprogramm liess sich auch diesmal sehen und hören. Der junge Teufner Lukas Koller begeisterte mit Hackbrettklängen, und der Kunstschaffende Matthias Kuhn

präsentierte den zweiten Teil seiner eigenen Grubenmann-Sammlung, eine Mischung von Anekdoten und Histörchen aus der Zeit der Grubenmänner. EG



Im Anschluss stellte Kurator Ueli Vogt das neueste Geschenk vor: Das Modell der ersten, (nicht gebauten) Schaffhauserbrücke, welche die 120 Meter über den Rhein ohne Mittelpfeiler überwinden sollte, wurde dem Museum vererbt.

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60
Fax 071 244 54 49, E-Mail: info@a-arco.ch

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen



KAFFEEMASCHINENMORGER
Reparatur Vermietung Verkauf

www.kafi.ch

Langgasse 36 CH-9008 St.Gallen Tel. 071-244 80 30

IHRE IMMOBILIEN-
EXPERTEN MIT DEM
RICHTIGEN RIECHER.



SPROLL & RAMSEYER
DAS HAUS FÜR HÄUSER

Sproll & Ramseyer AG, Poststrasse 23, Postfach 2149, CH-9001 St. Gallen
Telefon 071 229 00 29, Fax 071 229 00 39, info@sur.ag, www.sur.ag

GARAGE
CARrosserie
Autohandel
9063 Stein AR
Tel. 071 367 10 74

**Auto
Fuchs**

Sommer-Reifen



**JETZT
montieren**

Patrick Fuchs Team

im Grunholz,
300 m Richtung Appenzell
info@fuchsauto.ch

Automechanik
Servicearbeiten, Abgastests
MFK-Bereitstellen
Reifenservice
Carrosseriearbeiten
Autospritzwerk
Felgen pulverbeschichten
Glasreparaturen

Zubehör – alles für das Fenster

Vorhangstoffe

Konfektion • Bastelstoffe

Öffnungszeiten:
Mo., Mi., Fr. von
13.30 – 17.00 Uhr

FABRIKLADEN

alti Wäbi

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen
Telefon 071 335 70 52

Frischer Wind im Vorstand der FG Teufen Bühler

Steigende Mitgliederzahlen, gut besuchte Veranstaltungen, neue Angebote – das sind nur einige Stichworte im Jahresbericht der Präsidentin Irene Neff.

Gleich zu Beginn der diesjährigen Hauptversammlung im Pfarreizentrum Stofel war der Vorstand der Frauengemeinschaft gefordert. Der Andrang war grösser als erwartet und es mussten einige Vorkehrungen getroffen werden, um dem gerecht zu werden.

Irene Neff würdigte die verschiedenen Aktivitäten im lebhaften Verein. Besonders stolz ist man auch auf die verschiedenen Gruppierungen innerhalb des Vereins, die übers Jahr wertvollste Arbeit leisten für die Kleinen und Grossen in den beiden Gemeinden Teufen und Bühler. Angefangen beim Fasnachtskomitee, über die Chrabelgruppe und die spielfreudigen Senioren bis hin zur Spielgruppe in Niederteufen, die ebenfalls infolge gesteigerter Nachfrage das Angebot erweitern konnte.

Yvonne Angehrn und Rita Grögli ersetzt
Yvonne Angehrn und Rita Grögli haben sich

wegen anderweitiger beruflicher Verpflichtungen aus dem Vorstand verabschiedet. Mit grosser Freude durfte Irene Neff den 83 versammelten Vereinsmitgliedern zwei junge Frauen zur Wahl vorschlagen. Mit Severine Wetter ist jetzt auch die Gemeinde Bühler wieder im Vorstand vertreten. Alexandra Eugster wird in den nächsten Wochen mit ihrer Familie ihren Wohnsitz von St. Gallen nach Teufen verlegen und gleich loslegen in der Frauengemeinschaft. Natürlich durfte auch der gemütliche Teil mit einem Imbiss nicht fehlen.

Kaum waren die letzten Geschäfte abgeschlossen, trat schon Putzfrau Maria auf den



Vorstand der Frauengemeinschaft in neuer Zusammensetzung, von links nach rechts: Jennifer Brügger, Esther Gähler, Rita Harzenmoser, Alexandra Eugster, Irene Neff (Präsidentin), Gabriella Hauser, Severine Wetter und Manuela Ehrbar.

Plan. Sie konnte es nicht lassen, sich nebst ihrer eigentlichen Tätigkeit auf lustige Art ins Vereinsleben einzumischen und den Mitgliedern wertvolle Tipps mit auf den Weg zu geben.

Esther Gähler

EV Tobel Teufen bald ohne Führung?

Die rege Teilnahme an der Hauptversammlung am 12. März auf der Waldegg zeigt: Der Verein hat immer noch einen grossen Stellenwert im Leben des östlichen Teils von Teufen. Umso enttäuschender ist es aber, dass sich an der Versammlung niemand für das Präsidium finden liess.



Margrit Koller-Illi (Mitte) bleibt vorläufig im Amt. Links Aktuar Gallus Hengartner, rechts Kassierin Esther Zellweger. Foto: zVg.

Mit berechtigtem Stolz verwies die Präsidentin in ihrem Jahresbericht auf die 142 aktiven Mitglieder und blickte auf ein aktives Vereinsjahr mit vielen Aktivitäten zurück. Ein Wermutstropfen in ihrem letzten Jahresbericht war die erfolglose Suche nach einer Nachfolge für das Präsidium.

Ausserordentliche HV anberaumt

Auch eine lange Pause mit intensiven Gesprächen half der Suche für eine Nachfolge von Margrit Koller-Illi für das Präsidium nicht. Ebenso wenig wie die Diskussion über Sinn und Zweck des Vereins und eine mögliche Aufgabenverteilung auf mehrere Personen.

Schlussendlich musste die Präsidentenwahl auf eine ausserordentliche Hauptversammlung im Mai verschoben werden.

Esther Zellweger als Kassierin und Gallus Hengartner als Aktuar sowie die Revisorinnen Martina Nef und Daniela Heise wurden in ihren Ämtern bestätigt. Damit der Vorstand handlungsfähig bleibt, wurde Margrit Koller-

Illi bis zur ausserordentlichen HV in ihrem Amt bestätigt.

Wieder ein Töbler Fest

Alle zwei Jahre feiern die Töbler ihr Sommerfest. Am Samstag, 23. September ist wieder die ganze Bevölkerung im Areal Preisig an der Speicherstrasse zum gemütlichen Zusammensein eingeladen. Monatlich treffen sich die Frauen jeweils am letzten Donnerstagmorgen zu Kaffee und Gipfeli im Gemsli, und an den Freitagen vom 21.11 und 9.1.2015 finden abends Höcks im Gemsli statt.

Nachdem sich die Töbler in den letzten Jahren mit Kochkursen kulinarisch auf Trab hielten, wird zusätzlich am Samstag, 21. Juni ein Grillkurs organisiert. Der Kochkurs wird am Freitag, 14. November durchgeführt. Ein besonderer Leckerbissen wird wohl das Biberbacken als Familienlass am Samstag, 25. September bei Oertlis in der Mühli Hundwil. Interessant ist sicher auch der Besuch der Klosterapotheke Leiden Christi im Jakobsbad vom Donnerstag, 18. September.

HK

MOUNTAINSPORT

SUBARU
Confidence in Motion

**SONDERSERIE
SUBARU XV 4x4 MOUNTAINSPORT
AB FR. 26'000.-**

**INKL. MOUNTAINSPORT-
PAKET FÜR FR. 100.-
IM WERT VON FR. 3'000.-.**

Solange Vorrat.



Abgebildetes Modell: Subaru XV 1.6i AWD Swiss one MountainSport, man., 5-türig, Energieeffizienz-Kategorie E, CO₂: 151 g/km, Verbrauch gesamt 6,5l/100 km, Fr. 26'000.-. (Preis inkl. Fr. 100.- MountainSport-Paket). Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle (markenübergreifend): CO₂ 148 g/km.

WWW.SUBARULAND.CH

ebneter AG

Garage Ebneter AG
Untere Brunnern, 9055 Bühler AR
Tel. 071 793 19 69, www.ebneter-ag.ch

SUBARU
Confidence in Motion

Mehr fürs Geld... zuverlässig... schnell:
DIGITALDRUCK bei Kunz-Druck!

» flexibel
» effektiv
» individuell
» ab Auflage 1

Rufen Sie uns
unverbindlich an!
Wir beraten Sie gerne.

kunzdruck.

Kunz-Druck & Co. AG
Hauptstrasse 51, Postfach · 9053 Teufen AR
Telefon 071 335 80 90 · Fax 071 335 80 91 · info@kunz-druck.ch

**fenster
dörig**



Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster
Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG · 9050 Appenzell · Tel. 071 787 87 80 · www.doerig.ch

**Ich verkaufe
Ihre Immobilie.**

Marco Högger
m.hoegger@hevsg.ch
Tel. 071 227 42 66



HEV Verwaltungs AG
Poststrasse 10, 9001 St. Gallen
www.hevsg.ch
Tel. 071 227 42 60

HEV St.Gallen
Verwaltungs AG

Verkauf und
Reparaturen
aller Marken!



Zeller & Rempfler AG
Haushaltgeräte
9050 Appenzell

Tel. 071 787 21 21
Fax 071 787 21 22
info@zeller-rempfler.ch
www.zeller-rempfler.ch

AEG **Electrolux**
Bauknecht
YÜG **Miele**

Lesegesellschaft: Kulturreise nach Winterthur

Obwohl Winterthur mit seinen mittlerweile über 100'000 Einwohnern zur Grosstadt gewachsen ist, strahlt das Stadtzentrum viel Behaglichkeit aus. Beim Bummeln durch die gänzlich autofreie Altstadt lernen Sie die architektonischen und kulturellen Besonderheiten der Stadt kennen.

Ihr Stadtführer nimmt Sie dabei auch in idyllische Hinterhöfe und versteckte Winkel mit und verrät Ihnen sogar das eine oder andere Stadtgeheimnis. Eines ist sicher: Viele kleine Episoden und Anekdoten aus Winterthurs Vergangenheit und Gegenwart werden den Altstadtbummel zu einem kurzweiligen Vergnügen machen.

Am Mittag kehren wir ein ins Altstadtrestaurant «Zur Sonne». Je nach Anzahl Teilnehmender ist das Restaurant froh um eine vorgängige Bestellung der Menüs unter www.zur-sonne.ch

Anmeldung: Bis 31. März an news@lesegesellschaft-teufen.ch oder in der Bibliothek, möglichst mit Menüwunsch. Kosten: Reise und Essen auf eigene Kosten, Stadtführung gratis. Samstag, 5. April, 8.33 Uhr Abfahrt Bahnhof Teufen (Treffpunkt letzter Wagen), 9.56 Uhr Ankunft Winterthur, 10 Uhr Führung, 12 Uhr Mittagessen, 15.07 Uhr Rückreise.

Teufner Jahrmarkt vom 23. – 25. Mai

Dieses Jahr findet der Jahrmarkt erstmals im Mai statt. Mit verschiedenen Neuheiten wird dieser Anlass für die Besucherinnen und Besucher noch attraktiver.

Ein neuer Schausteller sorgt für mehr Abwechslung bei den Bahnen, und bereits am Freitagabend eine Jugend-Liveband im Zeughaus für gute Stimmung. Am Samstag und Sonntag gibt es für die Besucherinnen und Besucher an den verschiedenen Marktständen viel zu sehen und zu kaufen. Gute Unterhaltung verspricht auch am Samstagabend das Team des Feuerwehrvereins in der Festwirtschaft mit Live-Band und Barbetrieb.

Der Sonntag startet mit dem ökumenischen Jahrmarkt-Gottesdienst mit Schaustellerpfarrer Ernst Heller, und für Gross und Klein ist der Jahrmarkt bis 17.00 Uhr in Betrieb.

Das OK heisst alle herzlich willkommen am «neuen» Jahrmarkt in Teufen.



«land marks» im Zeughaus

Der Teufner Künstler Walter Angehrn hatte 2003 eine Idee: Er bemalte drei einzelne Steine auf einer der drei Aran Inseln westlich der irischen Stadt Galway mit gelber Acrylfarbe. 2008 und 2011 kehrte er zurück und hielt die durch die Natur verursachten Veränderungen mit seiner Kamera fest.

Im Schoss der Verlagsgenossenschaft VSG entwickelte sich die Idee, das Werk als Kunst-Edition «land marks» herauszugeben, zusammen mit lyrischen Versen des katalanischen Dichters Ernst Farrés. Anlässlich der Vernissage am 4. April im Zeughaus Teufen wird das Werk, das in Zusammenarbeit mit dem Teufner Buchgestalter Roland Stieger, TGG, entstand, öffentlich präsentiert, zusammen mit weiteren Fotos aus dem Entstehungsprozess. Zeughaus Teufen, Freitag, 4. April, 19.30 Uhr, Lesung mit Ernst Farrés, Grusswort Christine Spring, Einführung Hanspeter Spörri, Musik Barbara Bischoff.

Betreuung während der Schulferien

In der Umfrage zur Einwohnerzufriedenheit stellen immer wieder berufstätige Eltern die Frage nach einer Betreuungsmöglichkeit ihrer Kinder während der Schulferien. Die Schule hat deshalb im Februar eine Bedürfnisabklärung durchgeführt.

Auf Grund der Resultate haben Schulkommission und Schulleitung entschieden, die Ferienbetreuung vorerst versuchsweise für ein Jahr anzubieten: Jeweils in der letzten Ferienwoche der Sommerferien, Herbstferien und Frühlingsferien können Kindergarten- und Primarschulkinder tage- oder wochenweise das Betreuungsangebot in Anspruch nehmen.

Alle Eltern erhalten im April ein Anmeldeformular mit genaueren Informationen. Für weitere Auskünfte oder Fragen wenden Sie sich bitte an die Schulleitung Niederteufen: Janine Haltiner, 071 333 59 71, janine.haltiner@schuleteufen.ch

Sonntagsspaziergänge im Zeughaus

Zur Ausstellung «Bauernkunst? Appenzeller Möbelmalerei 1700–1860» wird ein interessantes Rahmenprogramm angeboten. Flanierend erkunden Sie die 50 ausgesuchten Möbel und entdecken mit Spezialisten ihres Fachs die reiche Welt der Appenzeller Möbelmalerei.

Ebenfalls beachtenswert sind die Beiträge zeitgenössischer Künstler/-innen zur Ausstellung: Regina Baierl, Com&Com mit Marc Trachsler, Stefan Inauen, Schläpfer AG, TGG.

Jeweils sonntags 14 Uhr, normaler Eintrittspreis, Führung frei:



27. April: Auf der Spur einer zeitgenössischen Wahrnehmung, begleitet durch die Künstler.

18. Mai: Internationaler Museumstag, Familienführung mit Marcel Zünd.

15. Juni: Durch die kulturwissenschaftliche Brille, mit dem Kunsthistoriker Jost Kirchgraber.

29. Juni: Buchpräsentation «Appenzeller Möbelmalerei 1700–1860» (hier + jetzt Verlag).

27. Juli: Die Welt der Möbelrestaurierung, begleitet durch die Restauratorin Doris Warger.

31. August: «Dieser Kasten gehört mir ...», auf sozialhistorischen Spuren mit dem Historiker Thomas Fuchs.

7. September: Finissage. Was bleibt? Öffentliche Führung mit den Kuratoren.

Gleichzeitig im Kunstmuseum St. Gallen zu sehen «BAUERNKUNST – Appenzeller und Toggenburger Bauernmalerei von 1600–1900». 22.03.14 – 07.09.14

Zeughaus, vom 26. März – 7. September 2014.
Öffnungszeiten: Mittwoch, Freitag, Samstag 14 – 17 Uhr / Donnerstag 12 – 19 Uhr / Sonntag 12 – 17 Uhr. Führungen nach Vereinbarung.
www.zeughausteufen.ch



Dä Osterhas chunt uf Tüüfe

Pünktlich auf die diesjährigen Ostern kommt der Osterhase nach Teufen. Am Ostersonntag, 20. April, versteckt er in ganz Teufen inklusive Nieder-teufen seine aus bester Schokolade handgemachten und mit viel Liebe verpackten «Schoggihäsli».

Alle kleinen sowie grossen Naschkatzen sind von der Kinder- und Jugendarbeit Teufen (KJAT) herzlich dazu eingeladen, die Schokoladenkreationen an ihren lauschigen Plätzchen zu suchen. Damit die Suche etwas spannender wird, werden am Ostersonntag 20. April um 9 Uhr Dorfpläne mit eingezeichneten Gebieten auf der Homepage der KJAT (www.kjat.ch) aufgeschaltet, auf denen die Verstecke markiert sind.

Habt ihr die Osterhasen tatsächlich gefunden, so macht schnell ein Foto, auf welchem ihr, zusammen mit dem «Schoggihäsli», zu sehen seid, ganz egal, ob der Hase noch ganz oder schon angeknabbert ist. Lasst uns dieses Foto so schnell als möglich unter stefanie.bertschi@teufen.ar.ch zukommen. Die drei originellsten Fotos, für die sich das Team der KJAT entscheidet, wartet ein toller Preis.

Am Ostersonntag wird für allfällige Fragen eine Mitarbeiterin der Kinder- und Jugendarbeit Teufen beim Wöschhüsli (gegenüber vom Altersheim Bächli), der Arbeitsstelle der KJAT, anwesend sein.

Initiiert wurde diese Aktion von der Kinder- und Jugendarbeit Teufen. Für die Unterstützung in den Osterhasen Konditoreien bzw. Confiserien bedanken wir uns herzlich:

- bei der Dorfbäckerei/Konditorei Manser GmbH
- bei der Bäckerei Koller GmbH
- bei der Konditorei und Confiserie Gemsli
- bei der Bäckerei/Confiserie Böhli AG

Das Team der Kinder- und Jugendarbeit wünscht allen Tüchtigen viel Spass bei der grossen «Häslijagd» und frohe Ostertage!



Saisonstart Tüüfner Frischmarkt

Am Samstag, 5. April startet der Frischmarkt in die fünfte Saison. Anbieter aus der Region sorgen an ihren Ständen für frisches Gemüse, Obst, Backwaren, Blumensträusse, Käse und vieles Mehr.

Jeden ersten Samstag im Monat, von 8.00 – 12.00 Uhr auf dem Dorfplatz.

Acoustic Blues Drifter im Baradies

Der extra starke, archaische Country Blues aus dem Mississippi-Delta. Das Konzert von Walter Baumgartner (Mundharmonika, Gesang) und Joe Schwach (Gitarre, Gesang) ist das prickelnde Erlebnis von stilecht und virtuos interpretiertem Delta Blues, einer aus dem Mississippi-Delta stammenden Form des Country Blues.

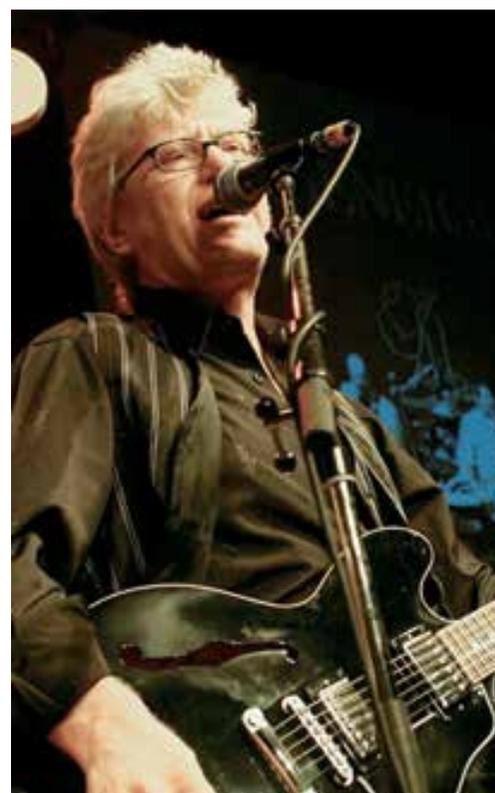
Die Band wird ihre neue CD «Drink that ...» im Gepäck haben und neue Songs, darunter auch eigene Kompositionen, mitbringen. Zu empfehlen für Blues-Freunde und alle, die wissen möchten, wie guter Blues tönt. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte erhoben. Baradies Engelgasse, Freitag, 4. April 2014, 20.30 Uhr.

April 2014

4. Freitag, Zeughaus	19.30 Uhr
Vernissage «land marks» Kunstedition Walter Angehrn und Ernst Farrés	
4. Freitag, Baradies Engelgasse	20.30 Uhr
Acoustic Blues Drifter	
5. Samstag, Dorfplatz	8 - 12 Uhr
Frischmarkt	
5. Samstag, Bahnhof	8.33 Teufen ab
Kulturreise nach Winterthur Lesegesellschaft	
9. Mittwoch, Sammelstellen	ab 7.00 Uhr
Grünabfälle-Sammlung	
24. Donnerstag, Sammelstellen	ab 7.00 Uhr
Kehrriichtabfuhr ganze Gemeinde Ersatztour für Ostermontag	
27. Sonntag, Zeughaus	14.00 Uhr
Sonntagsspaziergang durch die Ausstellung «Appenzeller Möbelmalerei» mit beteiligten zeitgenössischen Künstler/-innen	

Ausstellungen

Bis 7. September Zeughaus	
«Bauernkunst?» Appenzeller Möbelmalerei 1700 - 1860 Infos: www.zeughausteufen.ch	
27. April - 4. Mai Zeughaus	11.00 - 18.00 Uhr
Ausstellung Weberinnen «Rote Kette» Vernissage: 27. April, 11 Uhr	



Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im April						
Pfadi Attila	Lottomatch Hechtremise	Sa	26.	18.00	Uhr	
Ludothek	Spielnachmittag Ludothek	Mi	30.	14.00	Uhr	
KJAT	Kinderdisco für Primarschüler/-innen Jugendtreff	Sa	26.	15.30	Uhr	
	Offener Mädchentreff Jugendtreff	Sa	12.	18.00	Uhr	
FG	Senioren-Spielnachmittag kath. Pfarreizentrum	Do	3./24.	14.00	Uhr	
	RUHEpol Andacht zum Abend kath. Kirche	Do	24.	19.30	Uhr	
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	2.	17.00	Uhr	
Landfrauenverein	Jass- und Spielabend Restaurant Jägerei	Di	1.	20.00	Uhr	
	Frühlingsreisli ins App. Hinterland Zeughaus	Fr	25.	14.00	Uhr	
Alte Garde	Hauptversammlung Restaurant zur Linde	Fr	4.	20.00	Uhr	
	Höckabend Restaurant Trübli	Mo	14.	20.00	Uhr	
Samariterverein	Help-Samariterjugendgruppe Sportanlage Landhaus	Fr	25.	18.30	Uhr	
	Monatsübung Sportanlage Landhaus	Mi	2.	19.30	Uhr	
Kirchen	Bibelkaffee KGH Hörli	Mi	2.	14.00	Uhr	
	Familien-Osterfeier KGH Hörli	Sa	19.	16.30	Uhr	
	Chrabelgruppe KGH Hörli	Mi	23.	15.00	Uhr	
	Jugendprojekt Timeline KGH Hörli	So	27.	18.00	Uhr	
	Ökum. Kontaktmittag Restaurant Gemsli	Fr	25.	11.30	Uhr	
	Ökum. Chinderfiir evang. Kirche	Fr	25.	16.30	Uhr	
	SympaTisch: Thailandischer Mittagstisch KGH Hörli	Do	3.	12.00	Uhr	
Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung Haus Unteres Gremm	Do	10.	14-16	Uhr	
	mit Anmeldung am Vortag 079 686 22 43	Do	3.	9-11	Uhr	
	mit Anmeldung am Vortag 079 686 22 43	Di	22.	9-11	Uhr	
Seniorissimo	Jassfreunde Hotel Linde	wöchentlich	Di	jeweils	14.00 Uhr	
	Pilates für Senioren Landhaus	wöchentlich	Mi	jeweils	9.00 Uhr	
Infos: Josef Zahner 071 333 27 78 mjzahner@bluewin.ch	<i>weitere Aktivitäten im April:</i>					
	Rücken- Beckenbodengymnastik Gymraum Landhaus	Mo	28.	17.10	Uhr	
	Offener Senioren-Stammtisch Haus Bächli	Mo	14./28.	9.00	Uhr	
	Ökum. Bibelkreis Grünaustrasse 4 (Info 071 330 00 55)	Mi	9./23.	9.15	Uhr	
	Französisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	7.	14.00	Uhr	
	Englisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	7.	16.00	Uhr	
	Italienisch Konversation Unterrain 15 (Humbel)	Mi	2./30.	9.00	Uhr	
	Gemeinsames Singen Haus Lindenhügel	Mo	28.	9.30	Uhr	
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	29.	16.00	Uhr	
	Wandergruppe	Ruine Neutoggenburg Bahnhof	Do	10.	7.30	Uhr
		Neckertal Bahnhof	Do	10.	9.00	Uhr
		Über dem Untersee Bahnhof	Do	24.	8.00	Uhr
Über dem Untersee Bahnhof		Do	24.	9.00	Uhr	
Pro Senectute	Seniorenvolkstan KGH Hörli	Mo	28.	14.15	Uhr	

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engulgasse 215, 9053 Teufen

Kette und Schuss – Weberinnen im Zeughaus

Vor einigen Jahren haben sich Weberinnen aus der Ostschweiz unter dem Namen «Rote Kette» zusammenschlossen, mit dem Ziel, den Austausch untereinander zu fördern und gemeinsam Ausstellungen zu organisieren. Vom 27. April bis 4. Mai laden acht Frauen dieser Gruppe ein ins Zeughaus.



Die Weberinnen der «Roten Kette» beim Vorbereiten der Ausstellung.

Die Weberinnen werden im Zeughaus ihre Arbeiten präsentieren und den Entstehungsprozess einer Weberei, von der Idee, dem Färben der Garne, dem Einrichten des Webstuhls, bis zum fertigen Werk anhand von Materialien und einem Film aufzeigen.

Für ihre Werke haben sie die «Erde» als Thema gewählt: Flugbilder, ein Waldspaziergang, Gartenarbeit, Wasser, Steine, Schnee und noch vieles mehr, waren ihre Inspiration. Mit diesen Bildern im Kopf haben sie nach Farben, Materialien und Mustern gesucht. Daraus sind Kissen, Taschen, Schals, Stolas, Jäckchen und Wandbilder entstanden, welche an der Ausstellung erworben werden können.

Die beteiligten Kunstwerkerinnen sind: Irene Gaiarin, Dozwil, Brigitta Lenggenhager, St.Gallen, Heidi Müller, Trogen, Helen Niederer, Bühler, Ruth Pedersen, St.Gallen, Gabriella Rutishauser, Herisau, Ursula Steiner, Bühler, Lis Surbeck, Weinfeld. Sie freuen sich, den Besucher/-innen das Gestaltungsspektrum dieser alten Kulturtechnik mit ihren noch heute faszinierenden Möglichkeiten zu zeigen.

Zeughaus, Ausstellung: Sonntag, 27. April bis Sonntag, 4. Mai, täglich von 11 – 18 Uhr, Donnerstag 11 – 19 Uhr. Vernissage: Sonntag, 27. April, 11 Uhr.

Helewie



■ **Michael Stern** nimmt seinen Job ernst: Wann immer es geht, fährt er mit seinem Dienstvelo zwischen seinen beiden Arbeitsstätten im Dorf und in der ARA hin und her. Und wie es sich für seinen Job als Leiter der Fachstelle Entsorgung & Energie gehört, ist das natürlich nicht ein gewöhnliches Rad, sondern mit Akku ausgestattet. Ohne Stromzufuhr hätte der Chefbeamte wohl ein Problem: von der ARA an der Steinerstrasse, die er ebenfalls managt, bis zum Gemeindehaus sind es auch für einen geübten Radfahrer wie ihn einige Dutzend schweisstreibende Höhenmeter, und über eine Dusche verfügt sein Büro nicht.

■ **Adrian Künzi** ist realistisch genug, seine Rolle als neuer Präsident des Vereins Freunde des Grubenmannmuseums glasklar einzuschätzen. Als der abtretende Präsident Arthur Bolliger



den Verein als reinen «Geldsammelverein» titulierte, da habe er schon so seine Hintergedanken gehabt. Der ehemalige Teilhaber der Wegelin Bank und CEO der Notenstein Privatbank ist offensichtlich nicht wegen seines Wissen über die Grubenmänner angefragt worden: Über Sinn und Zweck des Grubenmann-Museums habe er sich erst mal bei einem Rundgang kundig machen müssen, gestand er freimütig.



■ Weniger direkt drückte sich **Hanspeter Inauen** aus. Der Präsident des Jodlerclubs Teufen rief die Besucherinnen und Besucher der vollen Grubenmannkirche auf, *n a c h* dem Konzert

das Handy wieder einzuschalten und bereits das Datum der Unterhaltungsabende vom 8. bzw. 18. März 2015 einzutragen. Das Gelächter quittierte, dass die Leute die Doppelbotschaft trotzdem verstanden hatten – bis auf den oder die Besitzer jenes Handys, das dann trotzdem noch während des begeisternden Konzerts plötzlich losging ...



■ **Stefan Staub** ist wahrlich zu beneiden. Immer wieder erreichen unsere Redaktion Berichte, wonach der charmante Gottesmann alleine mit einem Schwarm Frauen gesichtet wird. Letztmals war das der Fall an der Hauptversammlung der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler: Der Diakon allein unter 83 Frauen! Wem da das Bild vom «**Hahn im Korb**» einfällt, braucht feministische Sprachbelehrung wegen politischer Unkorrektheit für

einmal nicht zu befürchten: Die Frauen brachten es gleich selber ins Spiel und schenkten ihrem Präses symbolisch einen wunderschönen Korb – inklusive Hahn!

■ Teufen hat es ins Ranking der beliebtesten Wohngemeinden geschafft. Besonders attraktiv sei Teufen für Familien mit bürgerlich-traditionellem Lebensstil. Die Gemeinde werde nicht zu Unrecht manchmal leicht despektierlich als «Ostschweizer Goldküste» bezeichnet, wegen prominenter Einwohner wie **Pierin Vincenz, Konrad Hummler** und weiteren 370 Millionären, die hier wohnten. Punkten kann die Gemeinde laut «Beobachter» wegen der Lage auf einem sonnigen Plateau und der kurzen Fahrdistanz nach St. Gallen, die durch den Bau eines Bahntunnels in den nächsten Jahren sogar noch verbessert werden solle, wie das Magazin schon zu berichten weiss!

■ Auf dringende Bitte von **Jeanine Tanner**, Aktuarin der heimischen Guggemusig, hier ein Hinweis in letzter Minute: **Es gibt die Tüüfner Südwörscht auch weiterhin!** Wer's nicht glaubt, kann sich an der nächsten Probe am 4. 4. 2014 in der Hechtremise überzeugen – Neumitglieder herzlich willkommen!

Notiert: Erich Gmünder

BERIT KLINIK
TEUFEN



www.beritklinik.ch
9053 Teufen | 071 335 06 06

Unsere Spitzenmedizin sorgt für Ihre Bewegung

Unser Ärzteteam

Orthopädische Chirurgie / Traumatologie

Dr. med. Reto A. Bon
Dr. med. Alexander Bucher
Prof. Dr. med. André Gächter
Dr. med. Frank Gebhard
Dr. med. Thomas Herren
Dr. med. Pierre Hofer
Dr. med. Martin Houweling
Dr. med. Johannes Keel
Dr. med. Peter Mewe

Fusschirurgie

Dr. med. Pascal Rippstein
Dr. med. Danijel Besic
Dr. med. Anette Lanz

Neuro- / Wirbelsäulen-Chirurgie / Schmerzmedizin

Dr. med. Stephan Gmeiner
Dr. med. Aleksandar Popadic
Dr. med. Ismail Taner
Prof. Dr. med. Thomas Wallenfang

Chirurgie / Venenleiden

Dr. med. Emmanuel Bannerman
Dr. med. Max Fischer
Dr. med. Kuswara Halim
Dr. med. Nikolaus Linde

Gynäkologie

Dr. med. Elisabeth Leuenberger
Dr. med. Caroline Schumann

Anästhesie / Schmerzmedizin

Dr. med. Anita Kohler
Dr. med. Christian Paulus

Traditionelle Chinesische Medizin

Prof. Dr. TCM Chang Qing Liu

Hand-, Plastisch-Rekonstruktive- und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Simone Feurer
Dr. med. Peter Meyer
Dr. med. Dominik Schmid
Dr. med. Volker Wedler
Dr. med. Stefan Weindel

Dermatologie

Dr. med. Claudio Cipolat
Dr. med. Marco Venuti

Konsiliar- und Präsenzdienst-Ärzte

Dr. med. Giovanni Bassanello
Dr. med. Conrad Eugster
Dr. med. Florian Fritzsche
Dr. med. Christian Hobi
Dr. med. Christian Loewe
Dr. med. Christoph Rohrer
Dr. med. Edgar Schai
Dr. med. Zdenek Skruzny